Nr. 50 Dezember 2008

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület
tájékoztató lapja

Informationsblatt des
Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereines

ŐRSÉG

50. szám **2008. december**

ŐRSÉG - DIE WART
NR. 50

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület tájékoztató lapja

Informationsblatt des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereines

IMPRESSUM

Herausgeber/Kiadó:
Burgenländisch-Ungarischer Kulturverein/Burgenlandi Magyar Kultúregyesület
A-7400 Oberwart, Wiener Str. 47
Tel: +43-(0)3352-38489, Fax: +43-(0)3352-38643,
E-Mail: office@bukv.at
www.bukv.at

Redaktion/Szerkesztőség:
Burgenländisch-Ungarischer Kulturverein/Burgenlandi Magyar Kultúregyesület

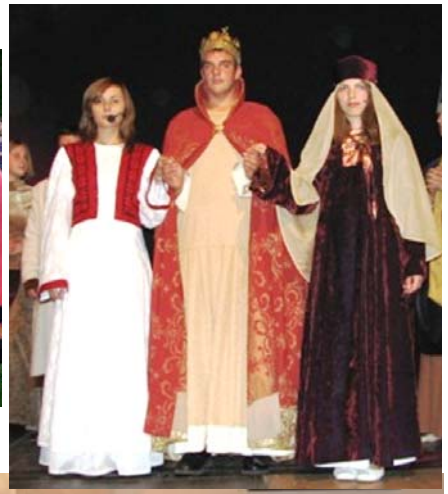
Mitarbeiter/Munkatársak: dr. Auckenthaler Anita, Klenner Lívia, Racz András, Rajic Karolina, Tóth Mária

Für den Inhalt verantwortlich/Felelős kiadó: DI Dr. Josef Plank, Obmann

Druck/Nyomda: Druckerei Schmidbauer, 7400 Oberwart, Wiener Str. 101

Diese Ausgabe der Vereinszeitschrift
des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins
ŐRSÉG - DIE WART
wird mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung und
der Stadtgemeinde Oberwart finanziert.

Színjátszótábor Kecskeméten 2005



István király, rockopera 2005

dr. Villányi Eszter és a BMKE énekköre

Kodály est 2008

Őrségi Fantázia zenei együttes

Kedves Olvasó!

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület az idén ünnepli fennállásának negyvenedik évfordulóját. A kerek jubileumot egy nagyszabású rendezvény keretében ünnepelte meg az egyesület 2008. június 14-én a felsőőri városi parkban. *Dr. Plank József*, az egyesület elnöke ünnepi beszédében megemlékezett az elhunyt alapító tagokról és azokról, akik sokat tettek az egyesület és a burgenlandi magyarság érdekében. Megköszönte több évtizedes önzetlen munkáját *Tölly Julianának*, *Balla Ernőnek, Major Pálnak, Posch Eleknek*, *Posch Ferdinándnak* és *Szabó Ernőnek*. További köszöntő beszédek után az egyesület csoportjai színes programmal szórakoztatták a közönséget.

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesülettel párhuzamban az intézmény évente megjelenő folyóirata is ünnepel. 40 éve, 1968 júniusában jelent meg az első *Őrség*. A kerek évfordulóra állítottuk össze a mostani kiadványt, amely immáron az ötvenedik. Ebből az alkalomból az újság archívumából tallóztunk, kronológikus sorrendben fellapoztuk az évjáratokat és kiválasztottuk az adott évben legfontosabb, legérdekesebb cikkek egyikét. Ezeknél elidőzve bebizonyosodott, hogy a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület a magyar népcsoport érdekeinek képviseletét, valamint a magyar kultúra és nyelv ápolását tűzte ki negyven évvel ezelőtt céljául.
A hosszú évtizedek alatt a célok nem változtak, napjainkban is ezek az elsődlegesek.

Negyven év - negyven történet. Az olvasáshoz, a visszaemlékezéshez kellemes időtöltést kívánnak

a szerkesztők

VIELFALT IST EIN MARKENZEICHEN DES BURGENLANDES

Vorwort von LH Hans Niessl

Die Art des Umgangs mit nationalen Minderheiten ist eine Messlatte für Freiheit und Demokratie einer Gesellschaft. Das friedliche Zusammenleben mit nationalen Minderheiten, ihr Schutz und ihre Förderung sind zugleich aber Voraussetzung für Stabilität. Das Burgenland gilt als Vorbild dafür, dass das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Sprache, Religion und Kultur funktioniert.

Das beispielhaft gute Zusammenleben ist auch ein großer Startvorteil im neuen offenen Europa. Menschen, die mehrere Sprachen beherrschen, haben größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind gleichzeitig Brücken zu den Nachbarn der neuen Mitgliedstaaten der erweiterten Europäischen Union. Das Burgenland ist darauf vorbereitet und unterstützt Maßnahmen, die auf ein gemeinsames Denken und Handeln in diesem neuen Europa abzielen.

In diesem Bereich leistet der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein Beispielhaftes. Seit seiner Gründung vor nunmehr 40 Jahren ist der Verein mit Sitz in Oberwart um die kulturelle Vielfalt im Burgenland bemüht. Mit dem EU-Beitritt Ungarns 2004 rückte das Burgenland noch enger an seinen Nachbarn. Der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein bildet besonders seit diesen vier Jahren eine lebendige Brücke zu unseren ungarischen Nachbarn. Und für dieses Bemühen möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Als Landeshauptmann des Burgenlandes möchte ich dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein zum 40jährigen Jubiläum herzlich gratulieren und für die Bemühungen um die Förderung der Vielfalt des Burgenlandes danken. Ich bin davon überzeugt, dass sich der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein auch weiterhin sehr positiv entwickeln wird. Viel Glück für die Zukunft!

Hans Niessl
Landeshauptmann des Burgenlandes

MÉG NÉHÁNY KÉP AZ ELMÚLT ÉVEKBŐL

Pedagógus Fórum 2008

Felsőőri nyelvi tábor 2007

Tarka zenés est 2008

Racz aus Oberwart. Über die Situation in Oberpullendorf berichtete Frau Anna Kovacs, über Siget in der Wart Herr Lajos Pulay.

Im letzten Beitrag erinnern wir an den langjährigen Pfarrer von Unterwart, den Pädagogen und Volksbildner, den Mann, der viele Jahre hindurch Chefredakteur der Zeitschrift „Őrség" war. Am 2. April 2007 starb im 87. Lebensjahr Dr. Irenäus Galambos. Neben zahlreichen hochrangigen kirchlichen und weltlichen Vertretern aus Österreich und Ungarn begleiteten ihn auch Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins zu seiner letzten Ruhestätte im Kloster Pannonhalma.

In einer Jubiläumsausgabe muss natürlich auch der Präsident des Vereins zu Wort kommen. Mit Dr. Plank haben wir ein Interview geführt. Darin nimmt er zur gegenwärtigen Situation des Vereins Stellung und spricht über Zukunftsperspektiven.

DER KULTURVEREIN WAR UND IST EINE SÄULE DER VERSTÄNDIGUNG

Vorwort von LH-Stv. Mag. Franz Steindl

Als Landeshauptmann-Stv. gratuliere ich dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein sehr herzlich zum 40-jährigen Jubiläum.

Ein Jubiläum bietet einen willkommenen Anlass für einen Blick zurück in die Vergangenheit. Die vorliegende Geschichte des Vereins gibt einen umfassenden Blick auf Entwicklung und Leistungen seit der Eintragung des Vereins im Jahr 1968.

Eines kann man mit Sicherheit sagen: Der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein war und ist eine Säule des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens des südlichen Burgenlands.

Die Pflege der ungarischen Sprache, der Verständigung auf verbaler, aber auch auf künstlerischer und sozialer Ebene sind unbezahlbar und haben die Beziehung der Menschen im pannonischen Lebensraum geprägt.
Dieses Zusammenrücken ist bestätigt und gekrönt worden durch den Schengen-Fall der österreichischen-ungarisch Staatsgrenze im Dezember 2007.

Dennoch gibt es noch viel zu tun für die Verständigung der Volksgruppen und das gemeinsame Erleben unseres Sprach- und Kulturraums. Dazu wünsche ich dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein viel Kraft und Erfolg.

In diesem Sinne gratuliere ich allen Mitglieder und Sympathisanten zum stolzen Jubiläum und wünsche für die Zukunft alles Gute!

Mag. Franz Steindl
Landeshauptmann-Stv.

GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE VEREINSMITGLIEDER UND MITARBEITER

Vorwort von LAbg. Gerhard Pongracz

„Die Einheit liegt in der Vielfalt," steht in den Aussendungen der EU, die das Jahr 2008 zum Jahr des interkulturellen Dialogs ausgerufen hat. Die Einwohner von Oberwart können diesen Satz bestätigen. Denn seit Jahrzehnten leben in Oberwart vier Volksgruppen friedlich miteinander. Das Miteinander wurde durch die intensive Brauchtumspflege in allen Facetten gelebt. Das führte zu einem quasi europäischen Zusammengehörigkeitsgefühl auf lokaler Ebene.
Der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein hat seit vierzig Jahren dazu beigetragen Oberwart zur Stadt der Vielfalt werden zu lassen. Das Ziel war und ist es die ungarische Kultur, Sprache und Tradition weiterzutragen. Das war keine leichte Aufgabe zu Zeiten des Eisernen Vorhanges, in der die Kommunikation zu Ungarn stark beeinträchtigt war. Trotzdem ist es den Vereinsmitgliedern gelungen die Sprache hochzuhalten. Auch durch das unermüdliche Bemühen von vielen engagierten und überzeugten Kulturträgern wurde der Austausch mit unserer Nachbarstadt Szombathely in vielen Bereichen intensiviert.
Ungarische Ferienwochen für Schüler, eine Fachhochschule in Szombathely für burgenländische Lehrer oder die Lehrtätigkeit für ungarische Lehrer an unserem zweisprachigen Gymnasium gehen ebenso auf das Konto des Vereines, wie die vielen Aktivitäten vor Ort: Volkstanzgruppen, Theatergruppen, Singkreis und Freundeskreis fördern den interkulturellen Dialog in unserer Stadt.
Als Bürgermeister dieser Stadt möchte ich ein großes Dankeschön an alle Vereinsmitglieder und Mitarbeiter aussprechen, die durch ihre Arbeit die Identität und das Selbstwertgefühl der ungarischen Volksgruppe gestärkt haben. Nicht zuletzt fördern derartige Einrichtungen Toleranz und Respekt untereinander. Werte, die einen lokalen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte leisten.

Ihr Bürgermeister

LAbg. Gerhard Pongracz

So bringen wir unter anderem einen Bericht von Ladislaus Lónyai über das erste, von ihm organisierte, Ferienlager.

Im Jahre 2002 feierte der berühmte burgenländische Komponist Jenő Takács seinen 100. Geburtstag. Ihm war eine Ausgabe der Zeitschrift „Őrség" gewidmet. Außerdem fand eine vom Verein organisierte Geburtstagsfeier in Oberwart statt, an der der Meister persönlich teilnahm. Darüber berichten wir im 35. Beitrag.

Die Kinderzeitung „Hírhozó" begleitete viele Jahre lang die Kinder im Ungarischunterricht. Die Chefredakteurin der Zeitung war Erzsébet Lévay, für die Grafik war György Krizsán verantwortlich. Nach zehnjähriger Tätigkeit berichtete Frau Lévay 2003 in der Zeitschrift „Őrség" über ihre Erfahrungen und Pläne.

Auch im Nordburgenland leben Angehörige der ungarischen Volksgruppe. Sie zu organisieren und das ungarische Kulturleben im Norden unseres Bundeslandes zu fördern ist das Ziel des 2004 gegründeten „Freundeskreises der ungarischen Kultur".
Über diese Initiative des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins berichten wir im 37. Beitrag.

Am 21. Juni 2005 erfolgte in den Räumlichkeiten des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins die Eröffnung des sogenannten eMagyar-Pont. Diese Einrichtung ermöglicht den Usern den unentgeltlichen Zugang ins Internet.
Dies war das Ergebnis einer Ausschreibung des Ministeriums für Informatik und Nachrichtentechnik der Republik Ungarn, an der sich der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein erfolgreich beteiligte. Hochrangige Vertreter der Republik Ungarn, wie Staatssekretär Pajna und der Botschafter der Republik Ungarn nahmen daran teil.

Unter dem Titel „Das Leben der Ungarn im Burgenland nach dem Zweiten Weltkrieg" fand im Jahre 2006 ein Symposium statt. Dazu sprachen Frau Edith Gyenge, Frau Juliana Tölly, Herr Alexius Posch sowie Herr Michael

seiner Gründungsmitglieder. Prof. Szeberényi war der erste Obmannstellvertreter des Vereins und seit 1986 Obmann. Dem Lehrer und leidenschaftlichen Kämpfer für die Sache der burgenländischen Ungarn ist der 28. Beitrag unseres Rückblickes gewidmet.

Dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein waren immer schon die Kontakte zu Ungarn ein wesentliches Anliegen. Es wäre kaum möglich alle Reisen aufzuzählen, die der Verein organisierte um Ungarn, seine Kultur und seine Menschen besser kennenzulernen. Eine denkwürdige Reise führte im Jahre 1996 nach Pannonhalma, Győr und Lébény.

Einige der bisherigen Beiträge beschäftigten sich mit dem Thema Ungarischunterricht in Schulen. Der Verein kümmerte sich aber stets auch um die Anliegen der Kindergartenpädagogik. Dies dokumentieren wir im 30. Beitrag.

Am 13. März 1998 fand eine vom Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein organisierte Festveranstaltung im Gedenken an den Ausbruch der Revolution von 1848/49 statt. Zum gleichen Thema organisierte das Ungarische Institut ein Symposium, das am 23. und 24. Oktober 1998 stattfand. Wir bringen den Vortrag von Péter István Varsányi, der sich mit den Auswirkungen der Revolution auf unsere Heimat beschäftigt.

Am 30. Mai 1999 feierte die Ungarische Volkstanzgruppe Siget in der Wart ihr fünfjähriges Bestandsjubiläum. Mehr als 300 Gäste nahmen an der Feier in Siget in der Wart teil.

Zur Jahrtausendwende trat nach fünfjähriger Obmannschaft Frau Juliana Tölly zurück. Mit viel Hingabe und Engagement vertrat sie in verschiedenen Funktionen über Jahre hinweg die Anliegen des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins. Zu ihrem Nachfolger wurde einstimmig Dr. Josef Plank gewählt.

Seit 1971 organisiert der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein Sprachferienlager am Balaton. Der 34. Beitrag blickt auf die lange Tradition zurück.

HERZLICHE GRATULATION ZUM JUBILÄUM

Vorwort von Bgm. Rudolf Geißler

Seit Gründung war Oberpullendorf Stadtgruppe des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins. Die Aktivitäten umfassten Theaterfahrten und gemeinsame Ausflüge. Weiters wurden die Interessen der ungarischen Bevölkerung gemeinsam bei den dafür zuständigen Stellen vertreten.

Im Laufe der Jahre zeichnete sich ab, dass eine effiziente Volksgruppenarbeit nur über eine Selbstständigkeit der mittelburgenländischen Ungarn führen konnte, weshalb - in beiderseitigem Einverständnis - im Jahr 2003 der Mittelburgenländisch Ungarische Kulturverein gegründet wurde. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet der Verein sehr erfolgreich und ist inzwischen in den anderen ungarischen Verbänden – auch über das Burgenland hinaus - integriert und anerkannt.

Aus Anlass des 40-jährigen Bestandsjubiläums bedankt sich die Stadtgemeinde Oberpullendorf für die jahrzehntelange, fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb der Volksgruppe im Süd- und Mittelburgenland. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein auch weiterhin alles Gute und viel Schaffenskraft für den Weiterbestand der ungarischen Volksgruppe im Burgenland.

Rudolf Geißler
Bürgermeister

1968-ban megalakult a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület. Az egyesület céljait az alapszabályzatban fogalmazták meg, legfontosabb feladatként a magyar nyelv és kultúra ápolását jelölték meg. Moór János, az egyesület első elnöke így írt a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület megalakulásáról.

Burgenlandi Magyar Honfitársak!

Szorosabban összeálltunk, egyesültünk, mi burgenlandi magyarok, mert úgy éreztük, hogy a mi anyanyelvünk és kultúránk ápolásával, ismertetésével és terjesztésével szolgálhatunk osztrák hazánknak és gazdagíthatjuk a német és horvát ajkú burgenlandi testvéreink kulturális fejlődését.
Szívbéli hálával köszönjük azoknak a honfitársaknak működését, akik eddig is fáradhatatlanul tevékenykedtek az itteni magyarság haladásán, s kegyelettel koszorúzzuk azokat a sírhalmokat, amelyek a burgenlandi magyarokért dobogó szíveket fedik.
Az a gondolat ihletett minket ily nagy feladat kezdésére és vállalására, hogy az egyes magyar községek eddigi kultúrmunkáját összpontosítsuk, kiépítsük és egymással összeegyeztessük, hogy felébresszük feledésbe merült szokásainkat, élénkítsük anyanyelvünk használatát és ápoljuk ezeréves kultúránk gyönyörű termékeit.
Ily gondolatok alatt született meg a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület. Mindenkit kérünk, támogassa egyesületünket, lépjen be, mint tag soraink ba. Mindenkit szeretettel várunk!
Egyesületünk - minden politikai és felekezeti tendenciát mellőzve - tisztán az itteni magyarság kulturális fejlődését, társadalmi egyesülését írta zászlójára.
Minél hívebben ápoljuk anyanyelvünket, felvirágoztatjuk kultúránkat, annál jobban szolgálhatunk, mint hű, magyar ajkú polgárai szeretett osztrák hazánknak, és talán egy csekélységet hozzájárulhatunk az Egyesült Európa felé vezető remények megvalósításához.

Isten adja, úgy legyen!

(Őrség, 1. szám - 1968. ápr.)

Die Wende brachte einen Prestigegewinn der ungarischen Sprache. Darüber schrieb der damalige Obmann des Vereins Ludwig Szeberényi in der Zeitschrift „Őrség".

Ebenfalls durch die Wende bedingt konnten ungarische Staatsbürger leichter reisen. István Tóth aus Budaörs besuchte Österreich und auch die Ungarn in der Wart. Darüber schrieb er einen Bericht, der in der Nummer 23 der Zeitschrift „Őrség" publiziert wurde.

Am 6. Mai 1991 berichtete das Landesstudio Burgenland über die Ergebnisse des Mikrozensus. Dieser Bericht ist der 24. unserer Rückschau.

Seit seiner Gründung setzte sich der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein für den Ungarischunterricht in der AHS ein. Da es im Gymnasium in Oberschützen nicht gelang dauerhaft eine Ungarischklasse zu etablieren, gab es Pläne, ein eigenes, zweisprachiges Gymnasium zu errichten. Diese Pläne wurden auch von Teilen der kroatischen Volksgruppe unterstützt, da die Situation des Kroatischunterrichtes ähnlich war. Nach langwierigen Verhandlungen war es dann zu Beginn des Schuljahres 1992/93 soweit. Der damalige Unterrichtsminister Dr. Scholten eröffnete persönlich das Zweisprachige Bundesgymnasium Oberwart.

Das Jahr 1993 stand unter dem Motto 25 Jahre Burgenländisch-Ungarischer Kulturverein. In einer Festveranstaltung wurde daran erinnert und Bilanz gezogen. Karl Stix der damalige Landeshauptmann des Burgenlandes hielt eine Rede, die in der Zeitschrift „Őrség" abgedruckt wurde.

Das 7. wissenschaftliche Symposium des Ungarischen Institutes war der Arbeit der Sprachwissenschafler Samu Imre und Lajos Lőrincze gewidmet. Die Veranstaltungsreihe dauerte eine Woche lang und fand in Oberwart, Unterwart, Siget in der Wart sowie in Oberpullendorf statt.

Am 2. September 1995 starb Prof. Ludwig Szeberényi. Mit ihm verlor der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein eines

ländisch-Ungarischen Kulturvereins erwiesen ihm die letzte Ehre.

Auf Regierungsebene waren die Beziehungen zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Ungarn ausgezeichnet. So besuchte der damalige ungarische Unterrichtsminister Béla Köpeczi am 10. März 1983 Österreich. Dabei stattete er auch dem Burgenland einen Besuch ab und traf Mitglieder des Vorstandes des Burgenländisch-Ungarischen Kul-turvereins.

1984 wurden die Ergebnisse der Volkszählung von 1981 publiziert. Daraus ging hervor, dass die Zahl der burgenländischen Ungarn rückläufig war. Dies ist auch das Thema des 17. Beitrags unseres Rückblickes.

Immer wieder berichtete die Zeitschrift „Őrség" über die Generalversammlungen des Vereins. Der 18. Beitrag ist der Generalversammlung des Jahres 1985 gewidmet. Darin wird der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein als politik- und religionsübergreifender Vertreter der burgenländischen Ungarn dargestellt.

Ich habe getan, was notwendig war, wie es möglich war, und wie ich es konnte. - Völlig unerwartet verstarb am 15. März 1986 Johann Moór, der Obmann des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins. Ihm ist der 19. Beitrag unserer Rückschau gewidmet.

Auch im Jahre 1987 musste der Verein den Tod eines seiner wichtigsten Mitglieder beklagen. Dr. Béla Teleky setzte sich bereits zu Lebzeiten ein Denkmal, wirkte er doch als weiser Pastor der evangelischen Gemeinde von Siget in der Wart, als Pädagoge und als leidenschaftlicher Vertreter der Sache der burgenländischen Ungarn. Wir würdigen ihn in einem Beitrag in der Zeitschrift, die über ihn und sein Wirken berichtete und in der er auch regelmäßig publizierte.

Im Jahre 1988 übersiedelte der Verein in ein Haus in der Linken Bachgasse. Dr. Galambos gründete das Ungarische Institut und am Jahresende wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Kivonat a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület alapszabályainak főbb pontjaiból. Összeállította és fordította Benkő József, diplomás tolmács, Graz.

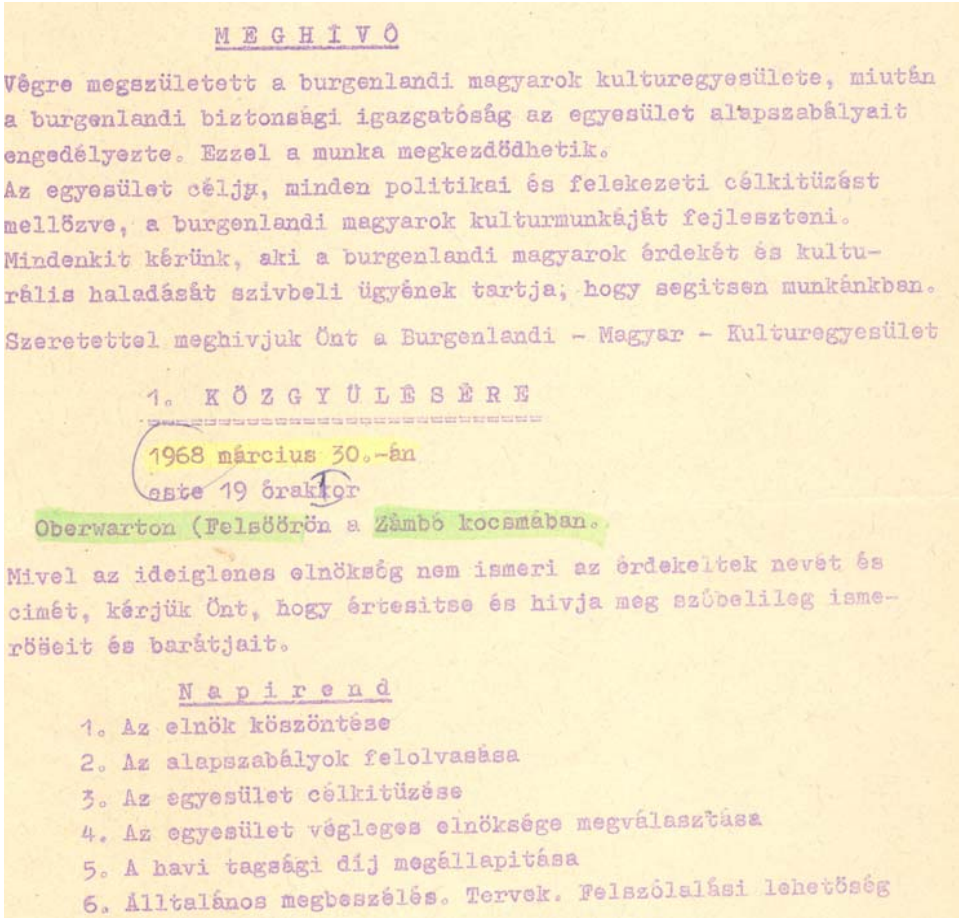
1.§ Az egyesület neve és székhelye: „Burgenlandi Magyar Kultúregyesület", Felsőőr-Oberwart, Burgenland.
Az egyesületi választmány ugyanazon tagoltsággal a helyi követelményeknek megfelelően fiókegyesületeket létesíthet.

2. § Az egyesület működési tere: Az egyesület kulturális és társasági egyesület. Politikai és vallási célkitűzése nincsen. Tehát párton kívül áll, politikamentes, semmiféle vallási közösséghez nincs kötve és nem törekszik nyereségre. Az egyesület tevékenységi köre Burgenland szövetségi tartomány egész területét öleli fel.

3. § Az egyesület célja:
a) A burgenlandi magyar népiség jogainak megóvása.
b) A magyar nyelv fenntartása és ápolása és tősgyökeres, hagyományos népkincs, valamint az erkölcsöknek, a kulturális szokásoknak, dalnak, zenének és táncnak ápolása és előmozdítása.
c) A társasági összejövetelek megrendezése: víg szórakozások, előadások, exkurziók.
d) Egyleti közlöny kiadása, valamint könyvtárak és gyermeküdülők létesítése.
e) A magyar nyelv és kultúra ápolását célzó tanfolyamok megszervezése.
f) Az anyanyelvünk kielégítő iskolai oktatásának elősegítése a magyar kisebbség tanuló gyermekei számára.
g) Tagjai tudományos és művészi érdekeinek fejlesztése, valamint más hasonló célkitűzésű egyesületekkel való együttműködés és a kapcsolatok kimélyítése ezekkel.
h) Irodalmi művek, könyvek és folyóiratok kiadása és terjesztése.

A Biztonsági Igazgatóság (Sicherheitsdirektion) az alapszabályokat 1968. II. 26-i dátummal és St-Ver-683/67 számmal ellátott értesítése alapján nem kifogásolta.
Ezen engedély alapján az egyesület 1968. III. 17-én Oberwarton a Kántor kocsmában megtartotta alapító közgyűlését. Az alapszabályoknak megfelelően megválasztotta elnökségét és megkezdte munkáját.

Elnökség:
Elnök: Johann Moór, Oberlehrer, Oberwart, Alte Strasse 6
1. alelnök: Prof. Ludwig Szeberényi, Oberschützen 250
2. alelnök: Ludwig Imrek, Siget i.d.Wart 60
Jegyző: Rosalia Liszt, Unterwart 59
Pénztáros: Stefan Balikó, Unterwart 207
Ellenőrök: Ferdinand Posch, Oberlehrer, Unterwart 285, Charlotte Schuszter, Graz, Ehlergasse 14
Póttagok: Dipl. Dolm. Josef Benkő, Graz, Schillerstr. 25, Dr. Karl Seper, Wien XXII., Breitenleerstr. 266, Ernst Szabó, Unterwart 235, Michael Plank, Siget i.d.Wart 41



MEGHÍVÓ

Végre megszületett a burgenlandi magyarok kulturegyesülete, miután a burgenlandi biztonsági igazgatóság az egyesület alapszabályait engedélyezte. Ezzel a munka megkezdődhetik.
Az egyesület célja, minden politikai és felekezeti célkitüzést mellőzve, a burgenlandi magyarok kulturmunkáját fejleszteni. Mindenkit kérünk, aki a burgenlandi magyarok érdekét és kulturális haladását szivbeli ügyének tartja, hogy segitsen munkánkban.

Szeretettel meghivjuk Önt a Burgenlandi - Magyar - Kulturegyesület

1. KÖZGYÜLÉSÉRE

1968 március 30.-án
este 19 órakor
Oberwarton (Felsőőrön a Zámbó kocsmában.

Mivel az ideiglenes elnökség nem ismeri az érdekeltek nevét és cimét, kérjük Önt, hogy értesitse és hivja meg szóbelileg ismerőseit és barátjait.

Napirend

1. Az elnök köszöntése
2. Az alapszabályok felolvasása
3. Az egyesület célkitüzése
4. Az egyesület végleges elnöksége megválasztása
5. A havi tagsági díj megállapitása
6. Általános megbeszélés. Tervek. Felszólalási lehetőség

Ludwig Szeberényi, mit den Entwicklungen, die zur Gründung des Beirates geführt haben sowie mit den damit verbundenen Erwartungen.

Im Jahre 1978 feierte der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein sein zehnjähriges Bestehen. In der 12. Ausgabe der Zeitschrift „Őrség" findet sich eine Neujahrsbotschaft des Vereinsobmann Johann Moór. Darin würdigt er die bisherige Arbeit des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins, und ruft zur Mitarbeit aller im Lande lebenden Ungarn auf.

Die Gründung des Volksgruppenbeirates bedeutete eine grundlegende Änderung in den Möglichkeiten des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins. Nun bekam der Verein Subventionen aus dem Bundesbudget und musste sich nicht ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanzieren. Außerdem war der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein der anerkannte Vertreter der Volksgruppe. Dies bot die Möglichkeit, die Ziele des Vereins noch nachdrücklicher zu verfolgen.

In den folgenden Jahren wurde die Weiterentwicklung des Ungarischunterrichtes zum Hauptziel des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins. Es wurde ein Strategiepapier erarbeitet, das im Volksgruppenbeirat diskutiert wurde. Darüber schrieb Ludwig Szeberényi einen Artikel in der Zeitschrift „Őrség", den wir als 13. Beitrag unserer Rückschau ausgewählt haben.

Auch im Jahr 1981 wandte sich der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein mit einem Memorandum an die politische Führung. Darin wurden Forderungen formuliert, die von der Errichtung eines Büros in Eisenstadt bis zur Anerkennung der ungarischen Sprache als Amtssprache reichten. Dieses Dokument wurde sowohl dem Bundespräsidenten, als auch dem Bundeskanzler und der Landesregierung unterbreitet.

Die burgenländischen Ungarn verloren 1982 einen der wichtigsten Männer des ungarischen Schulwesens. Bei einem tragischen Verkehrsunfall kam der pensionierte Bezirksschulinspektor Ernst Tölly ums Leben. Viele Mitglieder des Burgen-

In der Generalversammlung des Vereins im Jahre 1974 fasste der Obmannstellvertreter Ludwig Szeberényi die Ergebnisse der bisherigen Vereinstätigkeit zusammen. Als besonders positiv bewertete er die kulturellen Aktivitäten des Vereins und die Erfolge auf dem Gebiet des Ungarischunterrichtes im Gymnasium Oberschützen. Kritisch äußerte er sich zu den in der Vergangenheit aufgetretenen Gegensätzen innerhalb der Volksgruppe und rief zu mehr Zusammenhalt auf.

„Die ungarischen Bücher eurer Bibliothek werden zur Erhaltung der ungarischen Sprache beitragen", betonte der damalige Landeshauptmann des Burgenlandes, Theodor Kery in seiner in deutscher und ungarischer Sprache gehaltenen Eröffnungsrede der Bibliothek in Unterwart. Die damals rund 6000 Bände umfassende Sammlung wurde vom Ortspfarrer und Vorstandmitglied des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins, Dr. Galambos betreut.

Am 14. November 1976 wurde in Österreich eine Volkszählung der besonderen Art, nämlich die sogenannte Minderheitenfeststellung, durchgeführt. Dabei sollte die zahlenmäßige Größe der „Minderheiten" erhoben werden. Zahlreiche Organisationen der gesetzlich anerkannten Volksgruppen der Slowenen und Kroaten riefen zum Bojkott auf.
Nicht so der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein.
Weil man sich Hoffnungen auf eine rechtliche Besserstellung machen durfte, war eine ganze Ausgabe der Zeitschrift „Őrség" diesem Thema gewidmet. Die burgenländischen Ungarn wurden darin aufgerufen, sich jedenfalls zu ihrer Volksgruppe zu bekennen und an der Minderheitenfeststellung teilzunehmen.

Tatsächlich trat dann am 1. Februar des Jahres 1977 das neue Volksgruppengesetz in Kraft. Sie schuf unter anderem die Möglichkeit, ein Beratungsgremium, den sogenannten Volksgruppenbeirat, einzurichten. Die erste Volksgruppe, die davon Gebrauch machte, waren die burgenländischen Ungarn. Im 10. Artikel unseres Rückblicks beschäftigt sich der damalige Obmannstellvertreter

1969

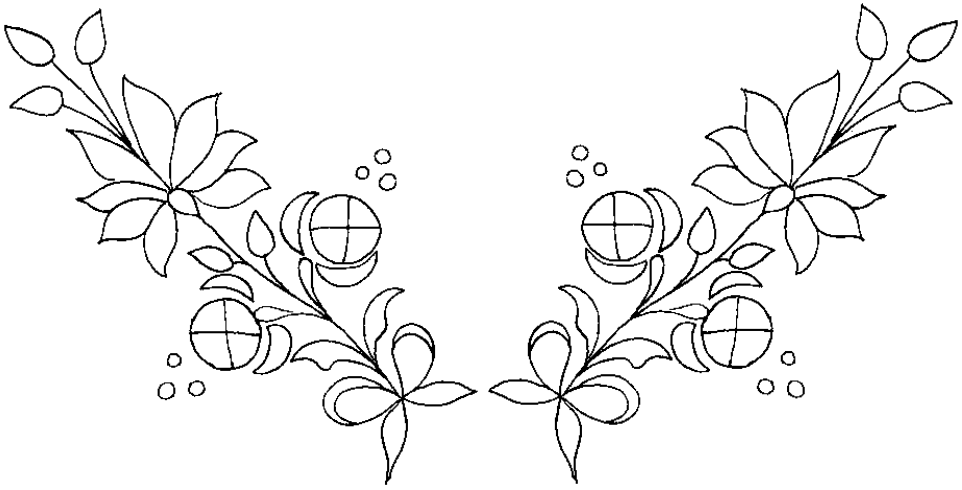
A megalakulással járó első örömöket kritikus megnyilvánulások zavarták meg. Az Oberwarter Zeitung egyik 1968-ban megjelent cikke a burgenlandi magyarokat „terhes maradványnak" titulálta. Benkő József erre így reagált:

Benkő József
Burgenlandi magyar szemmel

Időnként újra meg újra elérkezik az idő, amikor tiszta vizet kell öntenünk a pohárba, mielőtt a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület évi közgyűlés tanácskozó asztalai mellé leülünk. Ez azért szükséges, mert az idő telik, kultúregyesületi munkánk, személyi torzsalkodások és újonnan szövődő barátságok labirintusaiban elködösülhetnek az alapelvek, melyeknek jegyében elindultunk. Ezeket alapító tagunk Prof. Szeberényi Lajos az alapító közgyűlésen következőképpen írta körül: „Szorosabban összeálltunk, egyesültünk mi burgenlandi magyarok, mert úgy éreztük, hogy a mi anyanyelvünk s kultúránk ápolásával, ismertetésével és terjesztésével szolgálhatunk osztrák hazánknak és gazdagíthatjuk a német és horvát ajkú burgenlandi testvéreink kulturális fejlődését."

Amikor 1968 kora tavaszán megalapítottuk a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületünket, bejelentettük, hogy az egyesületünk mögött nem áll semmiféle külföldi politikai párt vagy érdekcsoport. Ezt úgy látszik nem mindenki értette meg! Azért óhajtom ismételten kihangsúlyozni, mert még vannak egyes személyiségek, akik akarva-akaratlan a burgenlandi történelmi s fejlődési adottságokat nem veszik tudomásul. Amit a burgenlandi hivatott közegek természetesnek tekintenek, azt mások „terhes maradványnak" állítják! Úgy tűnik, mintha az „Oberwarter Zeitung" (Felsőőri újság) cikkírója nem bír a már közismert tényekkel szembenézni, azért törekszik az alkotó egyesületünket rossz fénybe állítani.
Felmerül tehát a kérdés, amelylyel a cikkíróhoz fordulunk, mi teszi tartományunkat Burgenlanddá, ha nem a különféle itt lévő nemzetiségek keveréke?
Mi erre büszkék lehetünk, s

örömmel állapíthatjuk meg, hogy nekünk oly boldog helyet adott a végzet, oly szerencsés tartományban születhettünk, ahol e három nép együtt örült, szenvedett, s együtt győzött vagy vesztett.
Csodálkozhatik-e még valaki, hogy ilyen múlt után mind a három nép megtanulta a másikat becsülni, s tiszteletben tartja a másik öntudatát, s kultúráját?
Mi említett cikkírótól ezekre a felmerült kérdésekre választ kérünk.
Minden jó szándékú és cselekedni vágyó burgenlandi magyar honfitárs ereje egyesítésével végezze el azt a közvélemény formáló munkát, amit eddig nagymértékben elhanyagolt. Tudjuk jól, hogy nagy nehézség vár reánk.
Persze nem minden a vezetőségtől függ, hanem a tagoktól is, de hiszem, hogy bennük is lesz annyi lelkesedés, törekvés, mint a vezetőségben. Ezért mi nem csak bízunk, de tudjuk is, hogy egyesületünk munkálkodása, amit elindítottunk, haladni fog tovább a maga kitűzött útján. Ez a munka talán egy csekélységgel hozzájárulhat az Egyesült Európa felé vezető út felépítéséhez is.
Időnket és energiánkat nem meddő vitatkozásokra pazarolva, hanem okosan felhasználva, hogy felébresszük feledésbe került szokásainkat és ápoljuk ezeréves gyönyörű termékeit.
(Őrség, 4./5. szám - 1969. jún.)



Der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein wurde 1968 gegründet. In den Statuten sind der Vereinszweck und die Ziele des Vereins festgelegt. Über deren konkrete Ausgestaltung schrieb der erste Obmann des Vereins einen Artikel, mit dem wir unseren Rückblick eröffnen.

Die Freude über die Gründung des Vereins wurde durch kritische Stimmen getrübt. 1968 wurde in einer Ausgabe der Oberwarter Zeitung ein Artikel publiziert, in dem die burgenländischen Ungarn als „lästiges Erbe der Vergangenheit“ bezeichnet wurden. Josef Benkö, Mitglied des Vorstandes, reagierte darauf mit einem Beitrag in der zweiten Nummer der Zeitschrift „Őrség”.

In der Nummer vier der Zeitschrift „Őrség” findet sich ein Bericht über die erfolgreichen Bemühungen des Vereins, Ungarisch im Gymnasium Oberschützen als Unterrichtsgegenstand anzubieten.

Im Jahre 1971 feierte das Burgenland sein fünfzigjähriges Bestandsjubiläum. Dazu erschien in der Zeitschrift „Őrség” ein Artikel, der einen Überblick über die Geschichte der hier lebenden Ungarn gab und den Beitrag der Volksgruppe zur kulturellen Vielfalt Österreichs darlegte.

Imre Samu, ein gebürtiger Oberwarter, forschte und publizierte seit den 1950-er Jahren als Sprachwissenschaftler und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Budapest über den ungarischen Dialekt seiner früheren Heimat. Auf Einladung des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins hielt er über seine Arbeit 1972 in Oberwart einen Vortrag.

Das Jahr 1974 stand im gesamten ungarischen Sprach- und Kulturraum im Zeichen der 150. Wiederkehr der Geburt des ungarischen Dichters und Freiheitskämpfers von 1848-49, Petőfi Sándor. Wir berichten über eine Reihe von Veranstaltungen, die der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein aus diesem Anlass organisierte. Zahlreiche hochrangige Personen des öffentlichen Lebens, sowohl aus Ungarn als auch aus Österreich, nahmen daran Teil.

DEUTSCHSPRACHIGE ZUSAMMENFASSUNG

Liebe Leserin, lieber Leser!

Heuer feierte der Burgenländisch-Ungarische Kulturverein sein 40-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass organisierte der Verein am 14. Juni eine große Veranstaltung im Stadtpark in Oberwart. Im Rahmen dieser Feier hielt der Obmann des Vereins Dr. Josef Plank eine Festrede. In seiner Rede gedachte er der verstorbenen Gründungsmitglieder und würdigte ihre Arbeit für die ungarische Volksgruppe. Bei den anwesenden Gründungsmitgliedern, namentlich Julianna Tölly, Ernst Balla, Paul Major, Alexius Posch, Ferdinand Posch und Ernst Szabo bedankte er sich persönlich für ihren Einsatz für die Anliegen des Vereins und der Volksgruppe. Nach weiteren Festreden folgte ein buntes Kulturprogramm, mit Auftritten von Gruppen des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereines.
Mit dem Verein wird auch die jährlich erscheinende Zeitschrift „Őrség“ 40 Jahre alt. Bereits im Juni 1968 erschien die erste Ausgabe.
Diese 50. Ausgabe ist daher dem runden Geburtstag gewidmet. Aus dem Archiv der Zeitschrift haben wir versucht die interessantesten Artikel auszuwählen und publizieren sie in chronologischer Reihenfolge. Daraus geht hervor, dass das wichtigste Anliegen des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins die Vertretung der Interessen der Ungarn im Burgenland war. An dieser Zielsetzung hat sich in den letzten 40 Jahren nichts geändert; noch immer steht die Pflege der ungarischen Sprache und des Brauchtums der Volksgruppe im Mittelpunkt der Vereinsarbeit.

Vierzig Jahre – vierzig Geschichten

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

1970

A kultúregyesület közbenjárására - hosszú idő után - 1970-ben a felsőlövői gimnáziumban beindult a magyar oktatás. Erről az Őrség 4. számában a következők olvashatók:

Magyar tagozat a felsőlövői gimnáziumban

A burgenlandi horvátok már évek óta tervezik egy kisebbségi gimnázium felállítását. Eredetileg a magyarokkal indult az akció, de miután az utóbbiak részéről meglehetős érdektelenség mutatkozott: egyedül próbálkoztak. Már-már úgy látszott, hogy nekik sem sikerül a tervük, amikor a múlt iskolai év vége felé a felsőlövői (Oberschützen) gimnázium igazgatóságánál megjelent dr. Linzer ügyvéd és Wagner képviselő a Horvát Kultúregyesület részéről, azzal a bejelentéssel, hogy az illetékeseknél már mindent elintéztek, s a következő iskolai évben Felsőlövőn egy, esetleg két első osztály is megnyílhat a horvát diákok számára, mert 50 jelentkezőjük is volna erre. Tulajdonképpen minden tárgyat úgy végeznének, mint a többi tanulók, csak ezen felül rendes tantárgyként tanulnák a horvátot is. Az igazgatóság nagy jóindulatot tanúsított a horvátok kérésével kapcsolatban, s Wertner igazgató agilitásának köszönhető, hogy az elhelyezés nehéz kérdését is megoldotta: a használaton kívül álló régi leányinternátus rendbehozatalával, amit rekordidő alatt végeztek el még a nyár folyamán.
A hír hallatára a felsőlövői tantestület magyar tagjai is hozzáláttak egy kis magyar tagozat megszervezéséhez. Az utolsó pillanatban, még a júniusi felvételi vizsga előtt, sikerült 10 magyar anyanyelvű tanulót is összeszedniük. Természetesen ennyi nem volt elegendő egy önálló magyar osztály felállításához, de együtt vannak az egyik első osztályban és sikerült a tanrendbe is beiktatni számukra a magyar órákat.
Közben a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület hivatalosan is kérelmezte az illetékes hatóságoknál a magyar tagozat engedélyezését. Azzal érvelve, hogy Burgenlandnak szüksége van és lesz a jövőben olyan tisztviselőkre, akik, természe-

tesen a német tökéletes ismerete mellett, szóban és írásban tökéletesen bírják a magyar nyelvet is. Továbbá, az a pedagógiai elv is, hogy akik gyermekkorukban otthon elsajátították a magyar nyelvet, azt az elemi iskolában is tanulták, a tanulás szempontjából éppen a legértékesebb években, a középiskolás korban, ne hagyják azt parlagon, úgy, mint azok, akik házat kezdenek építeni, de az alapozás után felhagynak vele, s így tulajdonképpen eddigi fáradozásuk is kárba vész. Ellenkezőleg: magyar tudásukat is továbbfejlesztve nem kell majd később szégyenkezniök hiányos ismereteik miatt és nyelvtudásuknak valóban hasznát is vehetik.

Azóta megindult a tanév és Burgenland legősibb gimnáziumában, a történelmi Őrség területén, ott ahol valamikor Móra Ferenc is tanított, újra megindult a rendszeres magyar tanítás.

Itt van a 10 csillogó szemű magyar gyerek. Szorgalmasan és kedvvel járnak a magyar órákra, pedig érthető okokból ezeket csak az utolsó órákra lehetett beiktatni. Persze ahhoz, hogy az egész kezdeményezés ne fulladjon kudarcba és folytatása is legyen, szükséges, hogy a magyar gyerekek a többi tárgyakban, különösen a németben, jó eredményt mutassanak fel. Ezért egy pár lelkes magyar pedagógus arra is vállalkozott, hogy minden ellenszolgáltatás nélkül, délutánonként is foglalkozik velük.

A horvátok szabályos fél internátust szerveztek: étkeztetésükről, felügyeletükről és esténkénti hazaszállításukról is a Horvát Kultúregyesület gondoskodik. A fél internátus megszervezése a magyar gyerekek számára még megoldásra vár. Sajnos nekünk nincs anyagiakkal rendelkező szervezetünk, de talán akadnak a burgenlandi, az innen elkerült és általában a külföldön élő magyarok közt olyan nemes lelkek, akik megértik a vállalkozás nagy jelentőségét és anyagilag is támogatni fogják azt az egyelőre szerény kezdeményezést. A délutáni fél internátusi foglalkozás kapcsán különben alkalom nyílna magyar játékra és éneklésre is, ami közismerten a leghatékonyabb útjamódja a nyelvi ismeretek élményszerű begyakorlásának és elmélyítésének. További terve-

ját és kiadványainkat, legalább olyan lelkesedéssel fogadja továbbra is az érdeklődő, mint amilyen nagy lelkesedéssel készülünk ezekre, készítjük ezeket. Konkrét terveim közé tartozik egy magyar egyetemistákat összefogó szervezet létrehozása, amely előbb Bécsben, majd esetleg Grazban is népszerűsítené munkánkat, ápolná a magyar nyelvet és kultúrát.

Végül mit kíván a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület 40. születésnapjára?

Mindenekelőtt hosszú, tartalmakban gazdag éveket. És azt, hogy negyven év múlva is együtt ünnepelhessen a burgenlandi magyarság, úgy, mint ahogy azt tettük 2008 júniusában.

felnőtt nyelvtanfolyamaink kezdőknek és haladóknak, valamint a magyar beszédgyakorlatok diákok számára. Az elmúlt években egyre nőtt az érdeklődés az Alsóőrben működő gyermek néptánccsoport próbái iránt. Szeretném megragadni az alkalmat, hogy itt és most köszönetet mondjak valamennyi csoport vezetőjének.

Mivel foglalkozik még az egyesület?

Egyéb kínálataink közé tartoznak a kiállítások, zenés estek, színházlátogatások, koncertek, irodalmi estek, előadások szervezése. Évente megrendezzük a Burgenlandban magyar nyelvet tanulók számára a versmondó versenyt. Magyar Intézetünk tudományos összejöveteleket tart, a Pedagógus Fórumunkon a burgenlandi magyartanárok találkoznak egymással. Könyvtárunk irodánk nyitvatartási ideje alatt minden érdeklődő számára elérhető, itt lehetőség nyílik az ingyenes internetes hozzáféréshez is. Egyesületünk tagjai és mások is szívesen forgatják kiadványainkat: a Napocskát, az Őrvidéki Híreket és az Őrséget, rendszeresen tájékozódnak honlapunkon az egyesület aktuális dolgairól.

Vannak-e nehézségek, amelyekkel küzd az egyesület?

A legnagyobb problémát az jelenti, hogy az egyesület egy non-profit szervezet. A Szövetségi Kancellári Hivatal támogatásából tartjuk fenn irodánkat és hivatali munkatársainkat. Elnökségünk tagjai - szép magyar szóval mondva - társadalmi munkában vesznek részt a mindennapi munkában. Programjainkat, kiadványainkat pedig kénytelenek vagyunk, sokszor rendkívül bonyolult pályázati kiírásokon keresztül finanszírozni. Még egy nagy gond, hogy hiányzik a fiatalság. Szívesen várunk tettre kész, kreatív fiatalokat, akik szívügyükként kezelnék a burgenlandi magyar népcsoport sorsát és átvennék tőlünk a stafétabotot .

Milyen tervei vannak a jövőre nézve?

Nagyon szeretném, hogy az eddigi munkánk továbbra is elismerésben részesülne: rendezvényeinket, csoportjaink munkáink a következő évben teljes magyar osztály és esetleg bentlakásos magyar internátus megszervezése. Ebben az esetben biztosítani tudnánk távolabbról jövő magyar diákok felvételét is. A segítés egyik lehetősége volna, ha azok, akik szívükön viselik a „legkisebb magyar kisebbség” jövőjét: vállalnák egy-egy magyar kisdiák patronálását (már havi pár dollár is fedezné a legszükségesebb költségeket). Ígérjük, hogy tájékoztatni fogjuk pártfogoltjuk előrehaladásáról és általában az itteni magyar munkáról.

(Őrség, 4. szám - 1970.)

A magyar tagozat tanulóinak névsora (általában 10-11 évesek):

Adorján Edit rk. Felsőőr	Muth Lajos ref. Felsőőr
Benkő Sándor ref. Felsőőr	Pós Gerlinde rk. Alsóőr
Farkas Ferenc rk. Alsóőr	Pós Erzsébet rk. Felsőőr
Imrek Gizella ev. Sziget	Seper Tibor rk. Alsóőr
Mészáros Mária ev. Sziget	Topler Juliska ref. Felsőőr

Osztályfőnök:	Dr. Somogyi László;
Magyartanár:	Dr. Galambos Ferenc Iréneusz;
Protestáns hittanár:	Teleky Béla;
A BMK vezetősége:	Moór János, Szeberényi Lajos

Cím: Bundesgymnasium, Ungarische Abteilung, A-7432 Oberschützen

1971

1971-ben Burgenland tartomány fennállásának 50. évfordulóját ünnepelte. Az ez évben megjelent Őrségben a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület a burgenlandi magyarok történetéről adott áttekintést. Kiemelte az itt élő népcsoportok jelentőségét, melyek nagymértékben hozzájárulnak Ausztria kulturális sokszínűségéhez.

Moór János
Ötven éves Ausztria legfiatalabb „gyermeke”

1971-ben egymást érik az ünnepségek Burgenlandban. Nemcsak a helyi kormányzat, a különféle intézmények és szervek, s a tartomány apraja-nagyja ünnepel, de Burgenland fennállásának 50 éves évfordulójáról, a különböző ünnepi kiadványok, a sajtó, rádió és televízió révén valamiképpen tudomást szerez szinte az egész világ. Egészen természetes, hogy ebből, mi burgenlandi magyarok sem maradhatunk ki.

mint a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület munkájába. Számos rendezvényt szervezett, melyeknek neves színművészek, irodalomtörténészek, szociológusok, népzenészek, politikusok (a sort sokáig lehetne még folytatni) voltak a meghívott vendégei. Nevéhez fűződik a Magyar Intézet megalapítása is.
Tevékenysége nagyon szerteágazó, sokoldalú volt. Mindent megtett azért, hogy az emberekben az igazi értékek iránti igényt felébressze.
2002 szeptemberében nyugdíjba vonult. Élete utolsó szakaszát Pannonhalmán, a bencés apátságban töltötte, ahol továbbra is aktív volt. Rendszeresen látogatta, ápolta beteg rendtársait és a tudományos munkát sem hanyagolta el. 2007 áprilisában magához szólította az Úr.
Végső nyughelye Pannonhalmán, a Boldogasszony-kápolna kriptájában van.
Munkássága elismeréseként 1989-ben *Burgenland Tartomány Érdemrendjét*, 199l-ben a *Magyar Köztársasági Érdemrend Tiszti Keresztjét* kapta meg.

(Őrség, 48. szám - 2007. nov.)

2008

Dr. Plank József, törvényszéki szakértő 15 éve elnöke a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületnek. Az egyesület jelenéről és jövőjéről beszélgettünk vele.

Hány csoportot működtet jelenleg a kultúregyesület?

Rendkívül szerteágázó kultúrális és oktatási tevékenységet folytatunk. Hozzánk tartozik az Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes, az Alsóőri Virgonc Néptánccsoport. Az Őrségi Fantázia Zenei együttesünk egyre népszerűbb. Színjátszó körünk a Kétnyelvű Szövetségi Gimnázium tanulóit is bevonja az irodalmi munkába. Énekegyüttesünk pedig nemcsak saját, hanem más burgenlandi rendezvényeken is részt vesz. Az észak-burgenlandi magyarokat a Magyar Kultúra Baráti Köre fogja össze. A pedagógiai munkánk is jelentős: rendkívül kedveltek a játékos magyar gyermekórák, a magyarországi és a felsőőri nyári nyelvi táborok, a

1956-ban, az októberi forradalom után Ausztriába menekült. Így emlékszik a forradalmi napokra:

„1956 forró októberi napjaiban belecsöppentem az eseményekbe. A munkások biztatására beszéltem a városháza erkélyéről, majd mikor egy másik rendtársammal felmentünk a városházára, ott azzal fogadtak, hogy szükségük van rám, mert nyelveket beszélek. Így először telefonon léptem kapcsolatba szinte egész Európával, azután ki is küldtek Bécsbe a segélyküldemények koordinálására. Kétszer is jártam azokban a napokban Ausztriában, de Pesten is. Mindszenty hercegprímással is beszéltem a budai várban lévő romos prímási palotában. Az ő beszédét november 3-án este közösen hallgattuk meg Győrött. Másnap reggel hivatott a házfőnök-igazgatóm és ajánlotta, hogy magam és a rend érdekében jó volna, ha legalább egy időre eltűnnék. Néhány társammal, akik velünk együtt voltak a forradalmi tanácsban, elindultunk gyalog az osztrák határ felé. November 5-én érkeztünk meg Ausztriába. Én az első plébániára tértem be. Oda autóval jöttek értem Bécsből.”

1956-ban König érsek a traiskircheni menekülttábor lelkészévé nevezte ki. Két fiatal segédpap támogatásával egy évig volt a menekültek lelki gondozója. Előadásokat, nyelvtanfolyamokat, zarándokutakat szervezett.

1957-68 között igazgató-tanár a németországi Burg Kastlban.

Posztgraduális tanulmányokat végzett 1966-67 között az Institutum Liturgicumon Rómában, továbbá 1968-69 között az USA-ban és Kanadában.

1969-81 között hittanár volt Felsőlövőn és magyar lelkész Felsőőrött. 1977-től 2002-ig Alsóőrött volt plébános és egy ideig (1981-85) hittanár a felsőőri szakközépiskolákban.

Olyan helyre jött, ahol az ősi magyar lakosság, ha egyre csökkenő számban is, de élt. Az Őrséghez tartozó magyar falvakban segíteni kellett, hogy a magyarok, nyelvük és kultúrájuk megmaradjon. Galambos atya nagyon sokat tett ezért. Az ifjúság körében megszervezte a cserkészetet, lerakta a könyvtár alapjait, továbbképzést szervezett a pedagógusoknak. Bekapcsolódott a magyarországi Anyanyelvi Konferencia, vala-

A múlt és a jelenlegi helyzet

Azt minden burgenlandi tudja, hogy ez a terület évszázadokon át Magyarországhoz tartozott. Igaz ugyan, hogy a várak többször cseréltek gazdát és képviseltek sokszor ellentétes érdekeket. A határok sem voltak olyan lezártak, hiszen Ausztria és Magyarország évszázadokon át nemcsak ugyanazt az uralkodót vallotta magáénak, hanem gazdaságilag és katonailag is összetartozott. Az idős burgenlandiak mesélik, hogy gyermekkorukban bizony sokszor nem is tudták, hogy sétáik alkalmával mikor lépték át a határt. Mindenesetre letagadhatatlan a közös történelmi múlt, a sok közös emlék, a Magyarország felé nyíló völgyek, az odafutó folyók és utak. Éppen ez a földrajzi helyzet az oka annak, hogy a nyugati utas itt szinte Magyarországon érzi magát, a magyarországi pedig csak félig-meddig találja külföldnek.

Ha főleg idegenforgalmi szempontból szeretik is sokan kihasználni a magyar vonatkozásokat, a gémeskutakat és gólyafészkeket, a magyar konyhát és cigányzenét, nem akarunk mi is romantikus álmodozásba merülni, hanem a realitások talaján állva a múlt megbecsülése mellett tudomásul venni a tényeket, az adottságokat és lehetőségeket. Ez annál is inkább lehetséges manapság, mert mindkét oldalon lelohadtak már a szenvedélyek: a sovinizmus, a magyar irredentizmus vagy osztrák részről a nagynémet nacionalizmus gondolata. Nézzük csak ilyen hűvös tárgyilagossággal Burgenland magyar vonatkozásait a jelenben. Itt van mindjárt a neve.

A „gyermek” neve

A legtöbb ember, amikor Burgenland nevét hallja önkéntelenül is az itt található várakra gondol. A magyarok lelki szeme előtt talán a török idők Magyarországának a képe is megjelenik, amikor csak a határ menti keskeny sávból állott az ország szabad területe: éppen ezeknek a váraknak vidékéből. Akár mennyire is szépek és közismeretek ezek a várak: Fraknó (Forchtenstein), Léka (Lockenhaus), Borostyánkő (Bernstein), Szalónak (Schlaining), Németújvár (Güssing), de ezzel a felsorolással kb. végeztünk is velük, és őszintén meg kell vallanunk, hogy Ausztria vagy Németország más részén

is találunk ekkora területen sokszor több nevezetes várat is. Már csak ezért is erőltetett volna magyarul Várak országának, Várhonnak nevezni. Nevét nem ezek után a várak után kapta, hanem más magyar vonatkozása miatt. Amikor először merült föl Nyugat-Magyarország német lakta területeinek kérdése négy magyar vármegye került szóba, s mivel mindegyik német neve „Burg”-ra (vár) végződött, (Pozsony/Pressburg, Moson/Wieselburg, Sopron/Ödenburg, Vas/Eisenburg), a Vierburgenland („négy-városország”) elnevezést ajánlották. Sopronban ezen a címen jelent meg egy újság. Amikor azután Pozsony Csehszlovákiához került egyszerűen csak Burgenlandnak nevezték. Így tehát tulajdonképpen a magyar „vármegye” él tovább Ausztria legfiatalabb gyermekének nevében.

A magyarok száma

Az 1961-es népszámlálás adatai alapján Burgenland lakosságának 88 százaléka német nyelvűnek vallotta magát, 10 százaléka horvátnak és csak 1,5 százaléka magyarnak. 1934-ben még 3,5 százalék vallotta magát magyar anyanyelvűnek. De, ha az 1910-es adatokat nézzük, akkor is csak mintegy 10 százaléka volt a lakosságnak magyar anyanyelvű. Nem szabad persze elfelejtenünk, hogy éppen Dél-Burgenlandból, ahol a magyarok is élnek, igen nagyarányú volt a kivándorlás elsősorban Amerikába, de a munkahelyek miatt, ma is innen költöznek el legtöbben Bécsbe vagy Ausztria más részébe. [...]

Ünnepelhetünk mi is?

[...] Csodálatos volt [...] mindenekfelett, az egyenes robbanásszerű fejlődés kulturális téren: az iskolák és az iskolán kívüli oktatás kiépítése, a tudományos és művészi munka, ill. élet kibontakozása. Míg 50 évvel ezelőtt csak két olyan középiskolája volt, mely érettségivel zárult, ma már 15 ilyen középiskolával dicsekedhetünk. [...] Szinte nullpontról kellett kiépíteni a sajátot, a közigazgatási, tudományos és kulturális szervezeteket, intézeteket. [...] S ma már nemcsak pótolta ez a fiatal ország hiányait, hanem bizonyos területeken (pl. népfőiskolák) példamutató kezdeményezésre is hivatkozhat, és így büszkén állhat nemcsak Ausztria többi tartományai, hanem keleti szomszédai elé is.

2007

Életének 87. évében, 2007. április 2-án elhunyt dr. Galambos Ferenc Iréneusz bencés szerzetes, lelkész, tanár, polihisztor, a magyar nyelv és kultúra ápolója. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesülettel szorosan együttműködve, a Burgenlandban élő magyarság kulturális életének szervezője volt.

Dr. Galambos Iréneuszra emlékezünk

Galambos Ferenc 1920. október 21-én Budapesten látta meg a napvilágot, egy hatgyermekes család elsőszülöttjeként. Alsópakonypusztán (Pest megye) éltek. Édesapja köztisztviselő, édesanyja tanítónő volt.

Első emlékei a Duna-Tisza közének homokvidékéről származnak, de iskoláit már a fővárosban kezdte meg. A harmadik elemi osztályt Ausztriában, Burgenlandban végezte el, ahol egy év alatt jól megtanult németül. Középiskolai tanulmányait a budapesti Bencés Gimnáziumban végezte. 1938. augusztus 6-án öltötte magára a bencés szerzetesi ruhát, 1943. június 27-én ünnepélyes fogadalmat tett, majd 1944. május 21-én pappá szentelték. A Szent Gellért Hittudományi és Tanárképző Főiskolán felsőfokú tanulmányokat folytatott, 1944-ben magyar-német szakos középiskolai tanári oklevelet kapott. Az 1944-45-ös tanévben gyakorló tanár és házgondnok volt Budapesten. 1945-ben a csepeli munkások hívására, bencés gimnáziumot szervezett. 1948-49-ben segédlelkészként tevékenykedett Tökölön, majd 1949-51-ben lelkészként Adonyban. 1951-53 között a Pázmány Péter Hittudományi Akadémián tanult és szerzett teológiai doktorátust. 1953-tól a Győri Bencés Gimnáziumban volt tanár.

szigeten volt kétnyelvű tanítás, míg Felsőőrben a szülők a gyermeküket a német iskolába járatták. Ezért ott megszűnt a magyar oktatás. Felsőpulyán sem tanítottak már magyarul. Elhangzott az is, hogy a felsőőri református gyülekezet iskolán kívüli foglalkozásokat szervezett a gyerekek magyar tanítása céljából. Hosszú éveken keresztül a magyar nyelvhasználat a családi körre és az egyházi életre korlátozódott. Magyar kulturális élet elsősorban a színjátszó- és tánccsoportokon belül zajlott.

1945 és 1955 között a gazdasági helyzet elkeserítő volt. Csak azok nem éheztek, akik gazdálkodtak. 1955 után javult a helyzet, viszont csökkent azoknak a száma, akik földműveléssel foglalkoztak. Ezáltal, és a vasfüggöny hatására sokan letagadták magyarságukat. Az 1955-ös osztrák államszerződés elismeri a horvát és a szlovén népcsoport jogait, míg a magyar és a cseh népcsoportot meg sem említi. A kortanúk el-

mondták, hogy ezt az állapotot sérelmezték, de politikai okok miatt nem lehetett változtatni ezen. Csak az 1976-ban hozott népcsoporttörvény tér ki a magyar népcsoportra. Ekkor alakulhatott meg a népcsoporttanács, ezáltal aztán az oktatási feltételek is javultak.

1968-ban megalapították a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületet. Ezzel megszűnhetett az egyes vallási gyülekezetek egymástól elszigetelt közösségi élete. Az egyesület közelebb hozta egymáshoz a református, a katolikus, és az evangélikus felekezetek tagjait.

(Őrvidéki Hírek, 2006. jan.)

A tanácskozás teljes anyaga megjelent az Őrség 47. számában.

Mindebből a kemény munkából kivette részét Burgenland minden lakója, köztük az itteni magyarok is. Mintha a határőrvidék küzdelmeiben megedzett ősök szelleme ébredt volna újjá e fiatal ország lakóiban, és vezetőiben modern formában. Ez az, amire mindnyájan joggal büszkék lehetünk s ez közös jubileumi örömünk oka.

Mindehhez járul még egy szerény megjegyzés, ami azonban az itteni magyarság szempontjából nagy jelentőségű: az, hogy sajátos kultúrájának megtartását mindig lehetővé tették a megértő törvények és rendeletek s különösen a legújabb időben, ezt - felelős vezetőinek ismételt kijelentései alapján mondhatjuk - egyenesen elő is akarják segíteni.

Talán éppen ez a jubileum jelenthetne fordulópontot a magyar múlt szemléletében is. Jó volna, ha nemcsak a negatívumokat hallaná a széles közvélemény: a magyarosítást, a szabadcsapatos „banditákat” vagy a soproni népszavazás körüli visszaéléseket. Tévedés ne essék: a tényleges hibákat nem akarjuk elhallgatni, de ezek mellett sokkal több pozitív és szép emléke is volna a közös múltnak, s ezeknek feltárása és terjesztése is méltó burgenlandi és jubileumi feladat volna, mint ahogy ennek is számos biztató jelét látjuk a legutóbbi időben.

Jókívánságaink

Ezért állunk be mi is a jubilálók sorába és kívánunk kedves hazánknak magyaros köszöntéssel „bort, búzát, békességet”, ill. Burgenlandra alkalmazva sok jó ruszti és vashegyi bort, bőséges kenyeret adó búzát és mindenekelőtt békességet! Hadd növekedjék tovább: a kölcsönös megértés hazánk többnyelvű polgárai között, a múlt megbecsülése és a gyümölcsöző kapcsolatok kiépítése terén is.

(Őrség, 5. szám - 1971.)

1972 Imre Samu nyelvész az ötvenes évektől feltérképezte a felsőőri magyarok nyelvjárását. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület meghívására kutatásainak eredményeiről szülővárosában, Felsőőrben 1972 szeptemberében tartott előadást.

Imre Samu előadása a felsőőri tájszólásról

Jó harminc éve foglalkozom már a magyar nyelvjárásokkal, s ezen belül is külön gonddal és szeretettel szülővárosom magyar nyelvével.
Ha felsőőri ismerőseimmel, rokonaimmal szó esik a felsőőri tájszólásról, akkor nagyon sokszor hallom azt, hogy itt milyen csúnyán beszélnek magyarul, milyen furcsán mondanak ki bizonyos szavakat. Ezzel szemben Magyarországon milyen szépen beszélnek.
Én ezzel a felfogással nem tudok egészen egyetérteni. Igaz, Magyarországon általában másképp beszélik a magyar nyelvet, mint itt. Különösen más a rádió, televízió nyelve, az a nyelv, amelyet általában az iskolában tanítanak. De az a tény, hogy a Felsőőrben beszélt magyar nyelv némileg más, nem jelenti azt, hogy ez az itteni tájszólás csúnya, helytelen, rossz, szégyellni kell. Magyarországon sem beszélik mindenütt egyformán a magyar nyelvet. Feldolgoztam kb. 40 nyelvjárást. Ezek közül az itteni egy.
De Ausztria német anyanyelvű lakossága sem ugyanazt a német nyelvet beszéli. A burgenlandi osztrák ember sem azzal a kiejtéssel beszél németül, mint a bécsi rádió bemondója, sőt még a bécsiek maguk sem. Nem is beszélve a svájci vagy a berlini, hamburgi német közötti különbségről.
Ugyanazt mondhatnám minden nyelvről: mindenhol vannak nyelvjárások, tájszólások.
Szerintem a felsőőri nyelvjárás nagyon érdekes, teljesen sajátos szín a magyar nyelvjárások gazdag változatosságban. Ebben a nyelvjárásban igen sok régi, több százados sajátság őrződött meg egyrészt. Másrészt sok olyan érdekes új jellegzetesség fejlődött ki, ami más nyelvjárásokban szinte egyáltalán nincs meg, s ez a kettő adja a felsőőri nyelvjárás saját arculatát.
[...] Nem értek egészen egyet

Puskás Tivadar Alapítvány és a bécsi Magyar Nagykövetség több képviselője is.
Pajna Sándor államtitkár megnyitó beszédében elmondta, hogy 2005 júniusáig 179 internet hozzáférési pontot sikerült létesíteni.
Ez a szám azóta a programnak köszönhetően 330-ra emelkedett és ma már a tengerentúlon is működik.
Annak érdekében, hogy a határon túli helyszínek pontjai hálózatként működjenek, az IHM elindította az eMagyar-portál elnevezésű internetes oldalt. A www.emagyar.net címen található portál sajátos, új eleme, hogy a Magyarországon kívüli oldalak szerkesztését, tartalommal való megtöltését a határon túli magyar szervezetek végzik. Erről egy olyan szerkesztőbizottság gondoskodik, amelyben minden régió képviselteti magát. Ausztria képviseletét a Burgenlandi Magyar Kultúregyesülettől Racz András látja el. A szerkesztési munkákban Kelemen László, az alsóőri UMIZ vezetője is részt vállal.

(szerk.)

2006 „A burgenlandi magyarok élete a II. világháború után" volt a címe a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület székházában megtartott szimpóziumnak 2006-ban. Meghívott vendégek voltak dr. Gyenge Imréné, Tölly Juliana, Rácz Mihály és Posch Elek Felsőőrről, Kovács Anna Felsőpulyáról és Pulay Lajos Őriszigetről.

Kortanúk emlékeztek…

A tanácskozáson a szociális, a közösségi, a kulturális és az egyházi élet mellett szó esett a magyar népcsoport oktatási helyzetéről is: 1938-ban beszüntették a magyar oktatást Burgenlandban. A második világháború után csak Alsóőrön és Őri-

2005

2005-től a Magyar Köztársaság Informatikai és Hírközlési Minisztériuma által kiírt „Szülőföldön az információs társadalomba 1" pályázat nyertese, a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület két „eMagyar-pont"-ot működtet Burgenland területén. Az egyik csatlakozási pont az egyesület felsőőri székházának könyvtárhelyiségében, a másik az alsóőri Magyar Média és Információs Központban található.

eMagyar-pont

A Magyar Köztársaság Informatikai és Hírközlési Minisztériuma 2004-ben kiírt pályázatának célja az internetes hozzáférési lehetőség megteremtése a határon túli magyarság számára. A pályázatot a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület nyerte el, ennek köszönhetően ebben a tartományban már két eMagyar-pont is működik. Az egyik csatlakozási pont a BMKE felsőőri székházának könyvtárhelyiségében, a másik az alsóőri Magyar Média- és Információs Központban található.
A szolgáltatás célja, hogy a magyar közösségek számára ingyenesen rendelkezésre álljanak a világhálón megtalálható információk, megkönnyítsék a magyar szervezetek tevékenységét és hozzájáruljanak a magyar kultúra digitális megőrzéséhez. A szolgáltatás igénybevételével a burgenlandi magyaroknak lehetőségük nyílik bekapcsolódni a Kárpát-medence információs hálózatába.

Az első két ausztriai eMagyar-pont hivatalos átadására 2005. június 21-én került sor a BMKE felsőőri, majd az UMIZ alsóőri székházában. A megnyitón részt vett a Határon Túli Magyarok Hivatalának megbízott elnöke, dr. Szabó Béla, Szentgyörgyi Lajos elnöki tanácsadó (HTMH), Pajna Sándor, az IHM helyettes államtitkára, dr. Plank József, a BMKE elnöke, valamint a

azokkal, akik azt mondják, hogy a felsőőri magyarok csúnyán beszélnek magyarul, mert sok szót nem úgy mondanak, nem úgy ejtenek, mint Magyarországon.
Továbbra is: ez a felsőőri nyelvjárásnak kétségtelenül ad valami érdekes ízt, sajátos színt, de ez nem jelenti azt, hogy ez a beszédmód ezért rossz vagy csúnya lenne. A felsőőri magyarok nyelvében sok átvett német szó van. Ez - bizonyos fokig - érthető. [...] Nagyon sok olyan szót belekevernek az itteni fiatalabbak a magyar beszédükbe, ami bizony néha már a megértést is nehezíti.
Ha a felsőőri magyarok magyar beszédéből valamire azt lehet mondani, hogy nem helyes,

nem jó, akkor ez az. Arra kellene törekedni, hogy ha valaki németül akar beszélni, akkor beszéljen németül, ha magyarul akar beszélni, akkor lehetőleg minél kevesebb idegen szót keverjen a nyelvébe.
Ebben segíthet az iskolai magyaroktatás, és segíthet a Burgenlandi Magyarok Kultúregyesülete is.

(Őrség, 6. szám. - 1973.)

1973

Petőfi Sándor születésének 150. évfordulójáról a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület is megemlékezett. 1973-ban a nagyszabású rendezvénysorozaton magyar és osztrák jeles személyiségek is részt vettek.

Petőfi kiállítás Felsőőrben

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület által rendezett jubileumi Petőfi ünnepségek a felsőőri kiállítással kezdődtek. A fővédnökséget Kery Theodor tartományi főnök és helyettese Soronics Ferenc volt miniszter vállalták. A kiállítást és a díszelőladást a szép modern „Kontaktzentrum"-ban tartottuk.
Január 27-én a tartomány kultúrtanácsosa, dr. Gerald Mader nyi-

totta meg a kiállítást, megemlítve, hogy egyetemista korában ő is lelkesen érdeklődött Petőfi iránt.

Dr. Mádl Antal egyetemi tanár, a bécsi Collegium Hungaricum igazgatója tartott rövid német nyelvű előadást Petőfi életéről és jelentőségéről. A komolyzenei programmal övezett megnyitót a kultúrközpont nagytermében tartottuk. A kiállítás az ugyancsak meleg hangulatot árasztó, faborítású szomszédos két helyiségben kapott helyet: az első teremben Petőfi első két évtizedét kísérhettük nyomon, a másodikban utolsó éveit. A szülői ház, apja, anyja néz ránk az első táblákról, melyeket azután kiegészítenek a kisebb levelezőlapok, képkivágások és költeményidézetek. A tábla másik oldalán egy térkép Petőfi iskoláinak helységeit tünteti fel. Körülötte fényképeken ezeknek az iskoláknak egykori képei láthatók. Azután következik önkéntes katonai szolgálatának néhány emléke. Fénymásolatban láthatjuk katonai anyakönyvét, ill. leszerelési igazolványát, majd vándorszínész korának dokumentumait. Előtte egy asztalon a Színészeti Lexikonban részletesen felsorolva, hol mit játszott. Fakszimilében, első nyomtatásban megjelent műveinek címlapjai. Versei: János vitéz, A helység kalapácsa... Majd ismét egy nagy térképen mindazon helyek, melyeket életében bejárt, s fölötte az idézet: „Föl és alá kószálom a két magyar hazát“. Az egyes utakat különböző színek jelzik: katonai szolgálatát pl. fekete-

festés, népszokások bemutatása, húsvéti és locsoló versek tanulása, közös játék és kézimunka.

2007. november 30-án hagyományteremtő és egyben jótékonysági célzattal Mikulás ünnepséget szerveztünk Nagymartonban, a Hotel Florianihofban. Az ünnepség keretében fellépett az ősszel megalakult gyermektánccsoport, majd karácsonyi dalokat adtak elő furulyán. Természetesen eljött a Mikulás is, aki édességcsomaggal lepte meg őket. A délután játékkal, közös énekléssel, nagyon kellemes hangulatban zajlott. Az ünnepséget megelőzően a nagymartoni iskolában édesség gyűjtési akciót szerveztek. Az „édes” adományokat Kapuvárra, Nagymarton testvérvárosába vitték, ahol a Családsegítő Intézeten keresztül rászoruló gyerekekhez juttatták el.

2008. szeptember 20-án ismét bálba hívtuk a táncoslábúakat. A rendezvényt négy évvel ezelőtt, hagyományteremtő céllal indítottuk el. A bál azóta nemcsak a Nagymartonban és környékén élő magyarok, hanem az osztrák közönség kedvencévé is vált. A vendégeket Raffaela Strauss (a kulturális ügyekért felelős nagymartoni képviselő), Brigitte Schiebendrein (nagymartoni képviselő), Fábián Imre (kapuvári képviselő) és dr. Plank József, a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elnöke köszöntötte. Az estet, melynek ebben az évben is a Nagymartoni Kultúrközpont adott otthont, a Soproni Táncegyüttes 8 táncosa nyitotta meg erdélyi táncokkal. Az est további részében gazdag program várta a vendégeket. Az Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes fellépése immár hagyománnyá vált. Az idén nagyon szép szatmári és rábaközi táncokkal lepték meg a bálozókat. A tánccsoportot a szombathelyi Jurta Zenekar kísérte. Az est folyamán fellépett a magyar származású Gandaf mágus, aki elkápráztatta a közönséget. Éjfélkor tombolahúzásra került sor. A talpalávalóról a Spectrum Együttes, a jó hangulatról a népes vendégsereg gondoskodott. Aki a táncban elfáradt, az az előtérben megtekinthette Bottyán Mariann festőművész képeit, és meghallgathatta Lajtos Imre, babóti méhész érdekes ismertetőjét és megkóstolhatta az édes finomságokat.

(szerk.)

2004 őszén megalakult a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület észak-burgenlandi csoportja, a Magyar Kultúra Baráti Köre. Az alcsoport a magyar szórványkisebbség identitásának megőrzését tűzte ki céljául.

A Magyar Kultúra Baráti Körének népszerűsége egyre nő, nemcsak a magyarok körében, hanem - ahogy arra a névválasztásuk is utal - a magyar kultúra iránt érdeklődő más nem-

zetiséghez tartozók körében is. A csoport számos sikeres rendezvényt tudhat maga mögött: filmvetítés, táncház, néptánc oktatás gyermekeknek, hagyományőrző műhely, Mikulás-est, és a közkedvelt magyar bál.

Részletek a Magyar Kultúra Baráti Körének eseménynaptárából:

2005. október 11-én, 19 órai kezdettel Antal Nimród „Kontroll“ című filmjének vetítését tűztük programra a kismartoni városi moziban. Már régóta terveztük egy magyar film bemutatását. Rendkívül örültünk, hogy nemcsak egy színvonalas és nemzetközileg is elismert alkotást sikerült Burgenlandban bemutatni, hanem annak is, hogy az eredeti magyar hang mellett, német feliratos filmet, a nagy számban részt vevő, de részben magyarul nem értő közönség is élvezte az első pillanattól kezdve.

2006. március 5-én rendeztük meg az ez évi első táncházunkat. Két magyar tánctanár és a Rojtos zenekar az első tánclépésekkel, régi népi játékokkal, kiszámolókkal és dalokkal ismertette meg az érdeklődőket. Nagy volt a lelkesedés, a kis csapat már úgy mond összeszokott, hiszen tavaly is nagy tetszést aratott ez a játékos foglalkozás.

2006. március 25-26.: Húsvéti műhelyt rendeztünk. A hétvége kínálata egyaránt szólt fiataloknak és idősebbeknek: tojás-

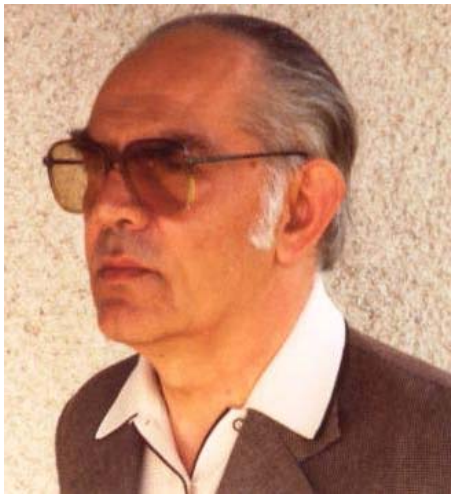
sárga, vándorszínész állomásait kék, felvidéki diadalútját piros, észak-erdélyi útját zöld, s a szabadságharcban való részvételét egészen a segesvári csatatérig, ahol meghalt, fekete vonal. Ismét más tábla barátait mutatja be, az irodalmi triumvirátust: Petőfit, Aranyt, Tompát, atyai jó barátját, Vörösmartyt, pápai diáktársát Jókait. Két asztalon megzenésített Petőfi versekből látható egy kis gyűjtemény: Arany, Egressy, Balázs Árpád dallamaival, azután a népdallá váltak, egészen Kodály kórusáig. Ismét egy másik kiállítási falon a Petőfi bélyegek láthatók: az elsők 1919-ből, az 1923-as centenáriumi sorozat, a szabadságharcosok, majd a 48-as centenárium bélyegei Petőfi idézetekkel. S végül a 150 éves jubileumra most kibocsájtottak. De nem csak magyar bélyegeken láthatjuk Petőfit és Bemet, hanem orosz és lengyel bélyegeken is. Üveg alatt láthatók a kiállítás legnagyobb értékei: Petőfi kiadások, melyek még a költő életében - 1848-ban - jelentek meg (a felsőőri ref. egyház tulajdona). Azután a legnagyobb és legkisebb Petőfi kiadás, a születési anyakönyv fénykép másolata, stb. A második teremben Petőfi utolsó éveinek 3 nagy eseménye köré csoportosítva találjuk a kiállítási anyagot: a házasságkötése, az életének legnagyobb napja: 1848. március 15-e és a szabadságharc. Fényképek ábrázolják a helyeket: a koltói kastélyt, a szép Szendrey Júliát, szerelmes verseit, s természetesen a „Szeptember végét“ kéziratban, s azután nyomtatva magyarul és németül. Az asztalon e költemény néhány interpretációja.

(Őrség, 6. szám - 1973.)

1974

Az egyesület 1974-ben tartott közgyűlésén Szeberényi Lajos alelnök összegzi az elmúlt évek munkáját, pozitívan értékeli a kulturális tevékenységet és az újra beinduló magyaroktatást. A múltban felmerülő ellentétek leküzdése érdekében ismételten összetartásra szólít fel.

Kedves Burgenlandi Magyar Testvéreim!



Amikor a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület megszületett, ez épp oly kínok között történt, mint egy emberi lény világra jötte. Hisz ez a születés a múlt hiányait pótolta, hézagot töltött be, mely sok burgenlandi magyarnak már rég szívügye volt, de megszületésének ideje csak akkor következett be. És máris jelentkeztek az első nehézségek. Ha visszagondolunk kedves Moór János barátommal, akivel együtt kaptunk megbizatást az egyesület tagjaitól a „kisded szoptatására“, annyi jó tanácsot kaptunk a legkülönfélébb oldalról, hogyha az ellenkező tartalmú jótanácsokat mind megfogadtunk volna, akkor úgy megfertőztük volna azt a kisded egyesületet, hogy halála elkerülhetetlen lett volna.
Örömmel és bizonyos önmegelégedéssel mondhatjuk ma, hogy sikerrel védtük meg az egyesületet a sok „jóakaró“ elől.
Ezután két dologban láttuk fő feladatunkat: egyesíteni akartuk a burgenlandi magyar falvak népét, egy bár kicsi, de öntudatos magyar népcsoporttá. Ezt a célt sajnos csak részben sikerült elérnünk. A négy különböző helységben élő magyar csoport bár hajlandó falujában aktív kultúrmunkán résztvenni, de a szomszéd faluval nemigen hajladó felvenni a kapcsolatot. Így alakultak ki az egyes helyi csoportok.

barátot a lapban, a Hírhozóban. Érezze a „valahová tartozom”, a „valakinek én is fontos vagyok” érzését.
Természetesen, a nyelvtanítás és a kultúraátadás eszköze is a lap, ezért tartalmát, stílusát, nyelvezetét kellő felelősséggel kell alakítani.
Az első öt év után - a szó legjobb értelmében - kinőtték a gyereklapot az olvasói. Felsőbb osztályokba kerültek, ezért átmeneti megoldásként duplafunkcióssá alakítottuk a Hírhozót: egyik felét ifjúsági lapként adtuk ki.

(Őrség, 45. szám - 2003.)

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület gondozásában megjelenő Hírhozó gyermek- és ifjúsági újságot 2005. tavaszán a Napocska című gyermekújság váltotta fel. A kisiskolások és tanítók kedvelt lapja, amelynek főszerkesztője Tóth Mária, tanévenként tíz alkalommal jelenik meg. Az interneten is elérhető: a www.bukv.at címen.

A BMKE rendszeres és alkalmi publikációi
Őrség (1968 -)
Őrvidéki Hírek (1990-2002 között rendszertelenül, 2002 óta rendszeresen)
Hírhozó (1993 - 2004)
Napocska (2005 -)

Őrségi füzetek
Barsi Ernő: Daloló Őrvidék I.-II. (1988.)
Zsiga Tibor dr.: Burgenland vagy Nyugat-Magyarország? (1991.)
Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes 1994-1999 (jubileumi kiadvány, 1999.)
20 éves az Alsóőri Virgonc Néptánccsoport (jubileumi kiadvány, 2000.)
Lévay Erzsébet - Rácz Christine: Fészekringató (2001.)
Karal Viola - Lévay Erzsébet: Ébred az erdő (2003.)
Őrvidék (VHS/DVD, 2003.)
Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes 1994-2004 (jubileumi kiadvány, 2004.)
I.Mi (Ifjúsági magazin - 2005.)
Cooltúra (2006.)
Karal Viola - Lévay Erszébet: Daloló évszakok (2008.)

Koprodukciós kiadványok:
A magyar történelem ezer éve bélyegen (a Hírhozó különkiadása, 1996.)
Desa Muck: Milyen színű a világ? (gyermekkönyv, 2003.)
Gyöngyszemek (2005.)
„Jenő Takács” (CD, 2007.)

2003

Hosszú éveken keresztül segítette a magyarul tanuló diákok nyelvtanulását a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület kiadványa, a Hírhozó. Szerkesztője Lévay Erzsébet, illusztrátora pedig Krizsán György volt. Részletet közlünk az újság 10. évfordulójára írt szerkesztői gondolatokból.

Lévay Erzsébet
Jubileumra készül a Hírhozó

Előzmények hiányában, kísérletezgetve kezdtük szerkeszteni a lapot 1993 decemberétől. Félő volt, hogy a gyerekek kézbe sem veszik a csak fekete-fehérben nyomtatott, magyar szövegű, tehát számukra még alig, vagy nehezen olvasható újságot. Legnagyobb meglepetésünkre már az első szám rejtvényeire megérkeztek rövidesen a gyerekek levelei, s ez a folyamat azóta is tart. A második év végére kialakult a közel 20%-os visszacsatolási arány, ami azóta is nagyjából ezen a szinten maradt. A gyerekek a rejtvénymegfejtések mellé rengeteg rajzot is küldenek, egész kiállításra való anyagunk gyűlt össze belőle (többször szerepelt is ez az anyag kiállításokon).
A tapasztalatok alapján körvonalazódott, hogy ennek az igazán kisközösségi lapnak a legfőbb feladata, kapcsolatot teremteni a gyerekekkel. Fontos, hogy havi rendszerességgel eljusson az iskolákba, s minél többen, minél többször lássák önmaguk, barátaik, ismerőseik fényképét és nevét az oldalakon. A lap családias hangulatot adjon a mindössze nagycsaládnyi méretű kis közösség gyermekeinek. Találjon mindegyik ifjú olvasó magyarul beszélő

A másik dolog, melyben fő feladatunkat láttuk, az volt: mérlegelni, hogy mit és mennyit tudunk a kultúrmunkából magunk végezni és mit vegyünk át magyar kulturális intézményektől. Ezzel kapcsolatban hálás köszönetet szeretnénk mondani a Magyarok Világszövetségének. Vezetőik és kiküldöttjeik kéréseinket lehetőségük szerint és tapintattal elégítették ki.
Eddig munkánk elismerést és rokonszenvet váltott ki az állami és tartományi szerveknél is. Mi, ez a picike magyar népcsoport, mindig hangsúlyoztuk osztrák hazánkkal szemben való hűségünket, mi magunk mindig hazánknak konstruktiv polgárai akartunk maradni. Így megértésre találtunk minden kérdésünkkel kapcsolatban annak ellenére, hogy csekély létszámunk miatt jogot alig formálhattunk rá.
Mi hálásak vagyunk, hogy szabadon használhatjuk anyanyelvünket, hogy szabadon működhetünk kulturális téren, hogy szabadon kaphatunk kulturális rendezvényeket Magyarországról. Nekünk nincsenek problémáink német és horvát anyanyelvű testvéreinkkel szemben. Legfeljebb mi magunk szeretnénk a jövőben a lehetőségeket még jobban megragadni, melyeket a demokratikus állami szervezetek számunkra lehetővé tesznek, ha azt magunk is akarjuk. Ebben látom a jövő fő feladatát.
Szorosabb kapcsolatot kell kiépítenünk a tartományi kormánnyal. Meg vagyok győződve arról, hogy még intenzívebb segítséget fogunk kapni. Ezért is szükséges az elnökséget bizonyos kicsinyes helyi munkától felmenteni, hogy minél gyümölcsözőbb kapcsolatot tudjon teremteni az állami és tartományi szervekkel. Úgy képzelem, hogy szövetségi alapon dolgozzon minden faluban egy külön csoport. E munka összeegyeztetése és kölcsönös bemutatása az egyes falvakban, valamint a Magyarországról kapott előadások elosztása volna a központi vezetőség fő feladata. Különben a teljes politikai és felekezeti semlegesség illetve együttműködés eddig is járt útján kell tovább haladnunk.
Sajnos az utóbbi időben voltak mulasztások és felmerültek bizonyos ellentétek. Mi, magyarok a múltban már eléggé megbűnhődtünk széthúzásunkért, hogy ellenségeskedés osztotta meg saját sorainkat. Nem tu-

dom elképzelni, hogy akadna közöttünk is valaki, akinek a magyar kultúra szívügye és aki mégis tönkre akarná tenni a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületet, melyet oly szeretettel és aggódással alapítottunk meg és eddig teljes erőnkkel ápoltuk és támogattuk.
Kérek mindenkit, hogyha valami nem kedve vagy nézete szerint történik, beszélje meg a vezetőséggel, s az megróbál minden ellentétet kiküszöbölni soraink közül, hiszen úgyis olyan kevesen vagyunk. Mi hálásak vagyunk mindenkinek, aki a legcsekélyebb munkát is vállalja az egyesület keretében vagy támogatja törekvéseinket. Fogjunk össze és egy szívvel-lélekkel dolgozzunk együtt teljes erőnkkel azon, hogy a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület a jövőben még jobban erősödjön és felvirágozzon.

(Őrség, 7. szám - 1974.)

1975

„Könyvtáratok magyar könyvei segíteni fognak a magyar nyelvet megőrizni" - hangsúlyozta Kery Theodor tartományi elnök az alsóőri magyar könyvtár megnyitóján. Az akkor hatezer kötetes gyűjteményt dr. Galambos Iréneusz, a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület vezetőségi tagja gondozta.

Könyvtármegnyitás Alsóőrött

Két évvel ezelőtt ideiglenesen már megnyitottuk, hogy a sok szép könyv ne feküdjön csak ott olvasatlanul, de a hivatalos megnyitásra csak most kerülhetett sor.[...] Kery tartományi főnök 1975. december 19-én hatásos ünnepség keretében nyitotta meg Alsóőrött a Magyar Könyvtárat. Ez a nyilvános könyvtár népkönyvtár és egyben tudományos könyvtár is. Dr. Galambos tanárnak, a könyvtár jelenlegi vezetőjének sikerült fáradságos és célratörő munkával a könyvtár kereken 6000 kötetét összegyűjteni. [...] Kery tartományi főnök német és magyar nyelven tartott ünnepi beszédében utalt a burgenlandi táj sokféleségére, amit Ausztriában sokan értékelnek. Ez a sokféleség nem merül ki a Tó-vidékben, a puszta-tájban vagy Dél-Burgenland dombos vidékében. A kulturális sokféleség és gazdagság az, ami a többi tagállam lakosainak csodálatát fölkelti. Eh-

mácsolásában. A különösen híressé vált Takács-szerzeményt, a „Goumbrit" Szabó Attila hegedűművész és Keveházi Gyöngyi zongoraművész adták elő. A zenészek nagyszerű jutalomban részesültek: a szerző nemcsak megdicsérte előadásukat, de azt is állította, hogy még az ő számára is tudtak újat kihozni a darabokból.
Radics Éva, a Gráci Zeneművészeti Egyetem tanára nemcsak erre az alkalomra készült Takács-előadással. Évek óta foglalkozik a zeneszerző munkásságával, s a 100. születésnapra több publikációval is közönség elé lépett. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület tisztelgő, ünnepi Őrség külön kiadványának is ő a szerzője. A jeles munka minden figyelmet megérdemel.
A bensőséges hangvételű, jól sikerült műsor után Takács Jenő fogadta az egyéni gratulációkat, majd a büfében folytatódott a beszélgetés.
Elmondható, hogy mindenki büszke lehet magára, aki munkáját és szeretetét adta ehhez az ünnepséghez, mert sikerült igazi örömet szerezni vidékünk jeles öregjének, minden idők legmagasabb kort megért zeneszerzőjének, s ráadásul nagyszerű, maradandó élményt nyújtani minden jelenlevőnek.

(*Őrvidéki Hírek, 2002. szept.)*

Kronológia
2002. - Radics Éva: Takács Jenő zeneszerző élete és munkássága - Őrség, 44. szám
2002. szept. 28. - 100 éves Takács Jenő. Ünnepség Felsőőrött
2005. dec. - Radics Éva: Búcsú Takács Jenőtől - Őrvidéki Hírek, 2005. dec.
2006. nov. 10. - Koncert Takács Jenő halálának első évfordulóján Felsőőrött (Ez alkalomból megalakul az Őrségi Fantázia zenei együttes. Az ünnepség egyben Hannes Laszakovits, Nemeth Tibor, Arányi-Aschner György és Franz Zebinger erre az alkalomra komponált műveinek az ősbemutatója is.)
2007. dec. 1. - Takács Jenő szimpózium, Felsőlövő (A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület, a Burgenlandi Zeneszerzők és Előadóművészek Egyesülete és a Grazi Zeneművészeti Egyetem Felsőlövői Intézete szimpózium keretében emlékezik meg a zeneszerzőről.)
2007. - Megjelenik a „Jenő Takács" című komolyzenei CD.

2002

Takács Jenő kozmopolita zeneszerző Burgenland kiemelkedő egyénisége. 2002-ben a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület köszöntötte a művészt 100. születésnapja alkalmából. A rendezvényen Takács Jenő személyesen is részt vett. Részlet az Őrvidéki Hírek 2002. szeptemberi számából.

Nem mindennapi eseményre került sor szeptember 28-án este Felsőőrött, a Városháza dísztermében: 100. születésnapot ünnepelni gyűlt össze a szép számú társaság. Egy évszázadot megérni kevés embernek adatik meg, s mindezt testi-lelki frissességben, még nagyobb csodának számít. A felsőőri ünnepség főszereplője: Burgenland híres zeneszerzője, a cinfalvai származású Takács Jenő volt.

Az idős mester korát meghazudtoló állóképességgel és őszinte örömmel fogadta az ünneplést, amely igazán szépre, mondhatni, méltóra sikerült. Már a megjelentek száma is mutatta, hogy közismert személyről van szó. [...] Nemcsak Felsőőr és a magyar lakta községek politikai, egyházi és kulturális vezetői jöttek el, de Burgenland tartomány, a Bécsi Magyar Nagykövetség, s mindkét ország zenei és kulturális életének jeles személyiségei is jelen voltak.

Az estet Felsőőr városa és a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület rendezte. Dr. Plank József, egyesületi elnök, Karl Volcic polgármester és Gerhard Pongracz polgármester helyettes köszöntötték az ünnepeltet, majd Radics Éva vette át a szót, aki Takács Jenő életútjáról tartott előadást. A színes életút beszámolóját a mester szerzeményeinek megszólalása tette még színesebbé. Talán természetes, hogy a zongoraművészként világsikert elért mester maga is szívesen írt zongoraműveket, s hogy azokból három is megszólalt ez alkalommal Aima Maria Labra-Makk zongoraművész tol-

hez tartoznak a burgenlandi németek, horvátok és magyarok évszázadok folyamán kifejlődött sajátosságai. Ennek a három népcsoportnak kulturális adalékai nélkül szegényebb lenne Burgenland. Egy második nyelvnek a birtoklása az egyén számára nagy gazdagodást jelent és fejleszti logikus gondolkodását. Ilyen értelemben az Alsóőri Könyvtár is gazdagodást jelent Burgenland számára. Itt szélesítheti az olvasó látókörét, és minél messzebb nyúlik ez a horizont, annál távolabbra és tisztábban lát az egyén is. Szolgálja a burgenlandi magyaroknak anyanyelvük megőrzését, de azt is, hogy utat találjanak olyan kulturális értékekhez, melyek az ország egyetemes kultúráját és azok sokaságát is gazdagítják.

Bauer udvari tanácsos [...] felszólalásában kiemelte azt a jelentős anyagi támogatást, mellyel az Oktatásügyi Minisztérium és az Ausztriai Népkönyvtárak Szövetsége az új könyvtárat már eddig is segítette, s biztosította erről a jövőben is. Elismeréssel szólt a könyvtár megszervezőinek eddigi fáradozásairól is.

A megnyitási ünnepségnek az alsóőri iskolások programja adott még sajátos jelleget. Versekkel, énekekkel és kis jelenetekkel nem csak rejtőző színészi képességeiket árulták el, amint ezt Kery tartományi főnök is elismerte, hanem tanúságot tettek anyanyelvük és kultúrájuk, de ugyanakkor Ausztria iránti hűségükről is.

(Őrség, 8. szám - 1975.)

Napjainkban az alsóőri könyvtár a Magyar Média- és Információs Központ (Öreg iskola) épületében található. Megközelítőleg 26 ezer kötet kölcsönzése mellett az olvasóknak ingyenes internet használati lehetőségük is van. Az intézmény kulturális rendezvények szervezője és tudományos kutatások helyszíne.

1976

1976. november 14-én Ausztriában egy különleges népszámlálásra (Minderheitenfeststellung) került sor. Ennek célja az ország területén élő népcsoportok felmérése. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület felhívja a magyar lakosságot arra, hogy vállalja származását.

Szeberényi Lajos
Burgenlandi Magyar Testvéreink!

Mi, burgenlandi magyarok az itten lakó népcsoportok bokrétájában ékes virágszál vagyunk, együtt alakítjuk, építjük, fejlesztjük Burgenland kulturális életét. Aki két nyelvet beszél, az tudásával, mint összekötő kapocs szolgálhatja hazáját. Nyelvtudásunk alapján hazánknak értékesebb polgárai közé tartozhatunk, hisz kétnyelvűségünket hazánk a kulturális és kereskedelmi kapcsolatok építésénél és fejlesztésénél fokozott mértékben használhatja.
Osztrák népünk és kormányunk is tiszteli és nagyra becsüli az ezeréves hagyományokkal bíró magyar kultúrát, melynek mi ma Burgenlandban örökösei és képviselői vagyunk. Ezért legyünk büszkék ezeréves múltunkra, legyünk büszkék anyanyelvünkre vagy magyar nyelvtudásunkra.
November 14-én mindenki adja magyar nyelvtudásának bizonyságát akkor is, ha a mindennapi életben sokszor németül beszél. A kormány kérdésére úgy is lehet felelni, hogy mindegyik általunk beszélt nyelvet megjelöljük a szavazólapon.
A nemzetiségi kisebbségi csoportokat a november 14-én történő szavazással veszi számba a kormány. Az erre vonatkozó törvény kimondja, hogy a kisebbség tagjainak ebből semmi hátránya vagy kellemetlensége sem származhat, sőt szavazatukkal népcsoportjukat segítik, hogy elnyerhesse a törvényben kilátásba helyezett állami támogatást.
Valljuk meg magyarságunkat, nem utolsó sorban hazánk, Ausztria javára.

(Őrség, 10. szám - 1976.)

A BMKE a burgenlandi magyarság számára röviden összefoglalta a népcsoporttörvény fontosságát.

s közben percig sem érzik iskola ízűnek. Természetesen közrejátszott e kísérlet sikerében a jó idő, a földrajzi közelség is. Úgy érzem, érdemes ezt a kezdeményezést folytatni, fejleszteni.”
Július 21-én befejeztük a tábort és végleg azt lehet mondani, hogy a kezdet jól sikerült és kialakult ezáltal egy kis kulturális híd, amelyen a jövőben tovább akarunk járni az ifjúságunk javára.

(Őrség, 5. szám - 1971.)

A BMKE 1972. december 29-én tartott közgyűlésének jegyzőkönyvében a nyelvtáborról a következőket találjuk:

Első ízben indított az egyesület a Magyarok Világszövetségével karöltve gyermeknyaraltatást a Balaton mellé. A nyaraltatáson 39 gyermek vett részt és négy tanító […]. Az akció fő célja: a magyarul tanuló gyermekek nyelvtudását fokozni. Ennek legideálisabb módja a magyar gyermekekkel való együttnyaralás magyar pedagógusok vezetésével. Elnök itt köszönetet mond a kísérő osztrák tanítóknak és különösen Lónyai László polgári iskolai tanítót emeli ki, akinek legnagyobb érdeme volt abban, hogy e nyaraltatás megvalósult. Ez akciót egyesületünk anyagilag is támogatta. Ugyancsak 1500,- schilling anyagi támogatást kaptunk e célra Felsőőr városától.

(Jegyzőkönyv a BMKE 1972. dec. 29-én tartott közgyűlésről)

A nyári nyelvi tábort ma is nagyon kedvelik a gyerekek. 2008-ban „Nyelvtanulás, kaland, vakáció” mottóval a tábor a Bakonyba, Bakonyjákóra költözött. Az elképzelések szerint a jövőben több helyszíne lesz a tábornak, hogy a gyerekek még több ismeretet szerezhessenek Magyarországról, a szokásokról és a nyelvről.

Köszönet illeti mindazokat a burgenlandi és magyarországi pedagógusokat, akik az évtizedek során lelkesedéssel foglalkoztak és foglakoznak a gyerekekkel. Köszönet azoknak, akik életre hívták és mind a mai napig működtetik a tábort.

2001

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület 1971 óta, 30 éve szervez diákok számára magyarországi nyelvtáborokat. Lónyai László, aki hosszú éveken keresztül vezette a tábort, így számol be az első alkalomról.

Lónyai László
Balatoni táborozás

A múlt nyáron harmincnyolc diák Burgenlandból nyaralt Balatonlellén Magyarországon. Ezt előre meg kell mondani, hogy ez a terv egy nagy merészség volt. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület keretében és a Magyarok Világszövetségének segítségével sikerült ezt a táborozást létrehozni.
Július 8-án elindult a gyermekcsoport Lónyai László tanár vezetése alatt Magyarországra. További pedagógusok: Moór János, Ochsenhofer János, Brunner Edith és Tölly Juliska áldozatos munkát végeztek a gyerekek részére.
A balatonlellei úttörőtáborban százhatvan magyar úttörővel együtt nyaraltak 14 napig. Két magyar pedagógus, Frittmann Lászlóné és Kozári Zoltánné tanították a gyermekeinket naponta egy órát a magyar nyelvben. Játékos módon igyekeztek a tanárnők és nem gyötörték a

fiúkat és a lányokat, hiszen nyár volt és idő kellett a fürdésre is. A hajókirándulások Tihanyba és Badacsonyba mély benyomást hagytak a gyerekekre.
A Magyarok Világszövetsége képviseletében meglátogatta a tábort Czidor János és Lőrincze Lajos professzor is. Ő ezt mondta:
„Az első anyanyelvi konferencia célul tűzte ki, hogy eszközöket, módszereket keres arra, hogyan lehetne minél hatásosabban a magyar nyelvet külföldi magyar gyerekeknek tanítani. Azt hiszem, ez a legjobb módszer. A gyerekek itt egymástól tanulják az élő nyelvet,

Ausztria népcsoportjai

1. Mik a népcsoportok?
Leegyszerűsítve azt mondhatjuk: Azoknak az osztrák állampolgároknak csoportjai, akik nem német nyelvűek és saját kultúrájuk van. Ausztriában mindenki szabadon vallhatja magát valamely népcsoporthoz tartozónak. Ebből semmi hátránya nem származhat.

2. Miért volt szükség új törvényekre?
Az 1976. júliusi népcsoport- és népszámlálási törvények feladata, hogy az ausztriai népcsoportok problémáinak megoldásához segítséget nyújtsanak és ezzel az államszerződés határozatainak a tolerancia szellemében megfeleljenek.

3. Kik akarják ezeket a törvényeket?
Az osztrák parlament összes pártjai, akik az osztrák választók 92%-át képviselik.

4. Mit hoz az új népcsoporttörvény?
Mindenekelőtt egy csomó fontos jogot az egyes népcsoportok számára, már 1977. február 1-től.

5. És még mit?
További határozatokat a következő jelentős területeken: kétnyelvű feliratok, mégpedig német mellett a szóban forgó népcsoport nyelvén. A hivatali nyelv szabályozását. A szlovén és horvát nyelvet elismeri hivatalos nyelvnek. Így biztosítja a népcsoport nyelvének használatát a hivatalokban, a közigazgatásban.

6. Milyen benyomást kaphat a külföld?
Hogy Ausztria nemcsak, hogy megad a népcsoportoknak minden jogot, hanem ezen túlmenően egy csomó egyéb jogot is megalapoz a törvényben. Mindezt a tolerancia szellemében, melyről hazánk az egész világon ismert.

7. Minek a nyelv megállapítás minden osztrák számára?
Hogy az osztrák állam objektív képet alkothasson lakosságának összetételéről. Minden egyes osztrák állampolgár anyanyelvét akarjuk megállapítani, mégpedig titkos és minden befolyástól mentes módon. [...]

(Őrség, 10. szám - 1976. okt.)

Moór János
Burgenlandi magyarok vagyunk

Helyeseljük a már évek óta várt magyar nyelv támogatásának életjeleit. Átütő változást nem várunk, de a remény sugara célt mutat.
Soraim legalább azt bizonyítják, hogy mennyire nem állunk egyedül, és hogy ideje már anyanyelvünk elvesztését valahol, valahogyan megakadályozni itt Burgenlandban. Ne mondjuk, hogy itt már semmi sem használ. Buzdítsuk egymást, akik még hajlandók vagyunk valamit tenni: ha lehetővé teszik azt hazánk vezetői, ne hagyjuk mi abba. Hazát cserélni lehet, de szívet nem - mondja a közmondás. [...]
Kormányunk nemcsak megadja a lehetőséget anyanyelvünk és kultúránk ápolására, de támogatja is azt. Éljünk e lehetőséggel, maradjunk hűek önmagunkhoz. Őrizzük meg anyanyelvünket és hasznosítsuk azt nemcsak a magunk, hanem az egész közösség és szűkebb hazánk, Burgenland számára is.

(Őrség, 9. szám - 1976.)

A népszámlálás eredményeképpen az 1976-os népcsoporttörvény elismeri a burgenlandi magyar népcsoportot.

1977

1977. február elsejével lépett életbe a népcsoporttörvény. A burgenlandi magyar népcsoport volt az első és akkor még egyetlen népcsoport, amely élt a lehetőséggel és hamarosan megalakította a Magyar Népcsoporttanácsot. Az előzményekről és az elvárásokról Szeberényi Lajos így nyilatkozik.

Szeberényi Lajos alelnök közgyűlési beszámolója

Egy éve múlt annak, hogy a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület vezetősége az újságokból, rádióból és a televízióból értesült arról, hogy a kormány egy „népcsoporttörvény” kidolgozásán fáradozik. 1976. március 8-án fordultunk először dr. Kreisky kancellárhoz. Röviden bemutattuk a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületet és kértük, hogy a burgenlandi magyarság ügyét ne felejtse ki a törvényből, hogy mi is részesüljünk a tervezett törvény által

segítségével történt. Itt megemlíteném különösen dr. Galambos Iréneusz alsóőri katolikus plébánost, aki annak ellenére, hogy nem volt vezetőségi tag, mégis nagyon sokat segített nekem, és dr. Gyenge Imre felsőőri református lelkészt.

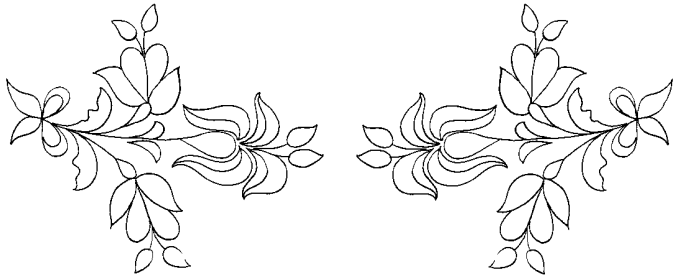
Kérem, mondja el, mi az, amit elért az egyesület az Ön elnöksége idején?

Legfontosabbnak a folyamatosságot tartom. Hogy a hagyományos rendezvényeinket sikerült megtartanunk, sőt gazdagítanunk. Elnökségem legjelentősebb eredményének pedig az 1993 őszén létrehozott, azóta évente tízszer megjelenő magyar nyelvű gyermeklapot, a Hírhozót tartom. Azt tapasztaljuk, hogy ez a lap jól bevált, a gyerekek szívesen olvassák és a benne lévő rejtvényekkel játszva tanulják a magyar nyelvet. Bár a Kétnyelvű Gimnázium létrehozása nem az én elnöki munkám idején történt, természetesen minden igyekezetemmel támogattam a munkájukat, s nagyon örülök az elért eredményeiknek, különben rendezvényeinken az iskola diákjai egyre többször szerepelnek.

Mi a véleménye a kultúregyesület vezetőségének döntéséről, az új elnök személyét illetően?

Azt hiszem, a lehető legjobb személyt választottuk (hiszen az egyhangú szavazás mutatja, hogy vezetőségi tagként én is őt választottam elnöknek). Nagyon örülök, hogy ő lett az utódom, és őszinte szívvel kívánok neki eredményes jó munkát a burgenlandi magyarok megmaradása érdekében. Nem könnyű a feladat, amit vállalt, de ő ezt egész biztosan jól fogja teljesíteni.

(Őrség, 43. szám - 2001.)



Úgy tudom a férje is magyar volt?

A férjem is burgenlandi magyar volt, felsőőri születésű. A világháború után lelkészi állást is Felsőőrben kapott, az ottani református gyülekezetben. Sajnos csak öt évig tudta ezt az állást betölteni, meghalt. Nem egészen egy évig voltunk együtt, nem érte már meg a kislányunk születését sem.

Ez nagy tragédia volt. Hogyan ment aztán az élete tovább?

Kezdetben eléggé nehezen, mert kicsi jövedelemből kellett magunkat fenntartani. De később, amikor a kislányom már hét éves lett, állást kaptam a Burgenlandi Tartományi Kormányzóságnál Felsőőrben, az útépítési osztályon. Ott dolgoztam aztán végig, nyugdíjazásomig.

Hogyan került sor arra, hogy a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elnökévé válasszák?

Először talán azt kell elmondanom, hogyan kerültem a kultúregyesülethez. Egy hivatali kolléganőm volt az egyesület akkori jegyzője, aki csak elemi iskolai végzettséggel bírta a magyar nyelvet, és én, aki kilenc évig jártam magyar iskolába, sokat segítettem neki. Így lettem kultúregyesületi tag, s később az ő utódja. Aztán lépésről lépésre következett a többi. Dolgozni mindig szívesen dolgoztam, mert nagyon szerettem a magyar anyanyelvemet, és mint már szó volt róla, mélyen magyar érzelmű vagyok.

A Kancellári Hivatalban is volt funkciója. Mi?

1979-ben alakult meg a Népcsoporttanács, ahova a burgenlandi magyarok léptek be először, én magam nyolc éven keresztül voltam az elnöknő.

Amikor a kultúregyesület elnökévé megválasztották nem „félt" az Önre váró feladatoktól?

Bizony féltem egy kicsit. Valahogy az a gondolat kísértett, hogy fogom-e tudni csinálni ezt a munkát? Végül sikerült, s ennek nagyon örülök. Ez természetesen nem egyedül az én érdemem, a vezetőség, a tagok

biztosított támogatásban. A jelenlegi külügyminiszter dr. W. P. Pahr, akkor még a kancellári iroda vezetője, válaszolt a kancellár nevében március 19-én, megküldte a törvénytervezet másolatát. Április 5-én kérték állásfoglalásunkat a törvénytervezet egyes pontjaihoz. Mi erre a felszólításra sajnálatunkat fejeztük ki afelett, hogy éppen az iskolaügyet hagyták ki a törvénytervezetből, hiszen nézetünk szerint a magyartanítás az óvodától kezdve az elemi-, polgári- és középiskolákon keresztül népcsoportunk létkérdéseihez tartozik. Másrészt arra kértük a kormányt, hogy ne engedje kiéleződni a helyzetet és hogy „anyanyelvszámlálás" esetén gondoskodjanak arról, hogy mindenki nyugodtan, őszintén, minden félelem nélkül, minden helypolitikai érdek mellőzésével vallhassa meg anyanyelvét. [...]
Engedjék meg, hogy az események további folyamatáról beszámoljak. Hisz ez a törvény lesz alapja minden munkánknak a jövőben. E törvény alapján fogják az állam segítségét és támogatását megállapítani.
A népcsoporttörvényt a parlamentben 1976. július 7-én vitatták meg és határozták el. Egyidejűleg elhatározta a parlament, hogy november 14-én egész Ausztria területén a lakosság anyanyelvét titkos megvallással állapítja meg.
[...] Felmerült a kérdés, előnyösnek látjuk-e, a magyarságot felhívni a számláláson részt venni, vagy azt ajánljuk tagjainknak, hogy bojkottálják a számlálást. Mi úgy határoztunk, hogy mint hű polgárai hazánknak az anyanyelvszámláláson való részvételre szólítjuk fel tagjainkat. Voltak sokan, akik ezen nézetünket nem osztották, sőt úgy vélték, hogy nekünk is ellenezni kellene a számlálást. E felfogás ellen a következő pontok súlya lendítette a mérleget: Míg a horvát és szlovén népcsoportokat az államszerződés 7. cikke külön megemlíti és a jugoszláv kormány, mint védőhatalom épp úgy védi érdekeiket, mint az osztrák kormány a dél-tiroli németséget, addig bennünket, magyarokat sehol sem említenek és senki sem véd minket, s így annyit tudunk elérni, amire magunk erejéből képesek vagyunk, vagyis amit a kormánynak jóvoltából kapunk.

Ezért mi is úgy véltük, hogy felhívjuk magyar anyanyelvű testvéreinket, hogy november 14-én vallják meg magyar anyanyelvüket. Felhívásunkat röplap formájában osztottuk szét. Sajnos november 14-én nem volt mérgezetlen a légkör. Voltak felhívások, hogy mindenki kommunista, aki nem vallja magát németnek. Voltak idősebb nénik és bácsik, akik attól féltek, hogy megvonják tőlük nyugdíjukat, vagy kitelepítik őket, ha magyarnak vallják magukat. Számunkra mégis szép eredménnyel végződött az anyanyelvszámlálás. Míg az 1971. évi népszámlálás 2,1% magyart mutatott ki, addig most majdnem 3%-át tesszük ki az itteni lakosságnak, tehát majdnem a felénél több magyart tudunk felmutatni.

Engedjék meg tehát, kedves magyar testvéreim, hogy ezen alkalommal köszönetet mondjak a BMK nevében mindazoknak, akik minden félelem nélkül, bátran vallották meg magyar anyanyelvüket és a magyar népcsoporthoz való tartozásukat, akik újból őseinkhez méltón kiálltak magyar múltunk és kultúránk mellett. A négy burgenlandi magyar ajkú lakossággal bíró község és város Alsóőr, Felsőőr, Felsőpulya és Őrisziget túlhaladta a követelt 25%-ot és megkapná a törvény alapján a kétnyelvű feliratokat. Ez még megfontolások, viták, gondolatcserék és felmérések tárgya lesz, hogy fogjuk-e kérni vagy a törvény alapján követelni a kétnyelvű feliratokat, mi ezt a kérdést nem tartjuk olyan fontosnak.

Sokkal fontosabbnak tartjuk az oktatásügy felkarolását és ennek a kérdésnek elintézését.

[...] A kancellár úr megbízásából Moór János elnökünk, Tölly Juliana jegyzőnk, és én, Szeberényi Lajos alelnök, kétszer jártunk Bécsben, a statisztikai hivatalban az anyanyelvi szavazatok kiszámlálását ellenőrizni. Itt is mi magyarok voltunk az egyedüli csoport, akik állampolgári kötelességünknek véltük, e felhívásnak eleget tenni. Betekintést nyerhettünk a statisztikai hivatal munkájába és meggyőződhettünk, hogy a leadott szavazatok kiszámlálásánál a legkorrektebb és legobjektívabb módon dolgoztak az erre hivatott szervek.

1977. február 1-vel életbe lépett a népcsoporttörvény. Ez hozta talán egyesületünk eddi-

2000

Az ezredfordulón lemondott a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elnöke. Tölly Julianna magas korára hivatkozva vált meg tisztségétől. 17 éven keresztül nagy odaadással szolgálta a magyar nyelv és kultúra ügyét Burgenlandban. Utódjául egyhangúlag dr. Plank Józsefet választották.

Elnökváltás a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület élén

Karal Viola interjúja

Beszélgetés a leköszönő elnöknővel, Tölly Juliannával

Tölly Julianna 1993 májusa óta állt a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület élén. Választási ciklusa lejárta előtt mondott le tisztségéről. Miért?

Egészen egyszerűen a korom miatt. Novemberben betöltöm a 76. évemet.

Ez azt jelenti, hogy teljesen visszavonul az egyesületi munkától?

Nem, dehogy. Hiszen alelnök maradtam. Ha éppen szükség van rám, éppúgy megteszem, amit kell, mint eddig. Ha a Jóisten erőt ad, én sosem fogok elfordulni a magyar munkától, ahol tudok segítek!

Honnan ered az Ön mély magyar érzelme, elkötelezettsége?

Magyar családba születtem, édesanyám alsóőri, édesapám felsőőri volt, de mindketten magyarok, a családon belül csak ezen a nyelven beszéltünk. Aztán Budapestre kerültem, ott végeztem a polgári iskolát, majd egy év kereskedelmit is. És ez alatt az öt év alatt cserkész voltam. Tulajdonképpen akkor, ott a cserkészeten belül ébredtem arra, hogy én magyar vagyok, és attól kezdve van bennem ez a mély magyar érzület.

Egy év alatt a lányokhoz négy fiú is csatlakozott. Az együttes egyik oszlopos tagja kezdettől itt táncol, sőt férjét is itt ismerte meg. A lányok nagy kedvvel énekeltek és énekelnek. Büszkék rá, hogy a burgenlandi együttesek közül egyik az őriszigeti, amelyik dalol is tánc közben.
A felnőtt csoport ma már 7-8-féle táncot tud. Ha lehet, nem gépzenére táncolnak, fellépéseiket a szombathelyi Jurta zenekar kíséri.
„Most három tánccsoportunk van, a legkisebbek, három-kilenc évesek. Ők egyáltalán nem tudnak magyarul, nekik gyerekdalokat, mondókákat, játékokat tanítok, hogy egy kicsit szokják a magyart, ismerkedjenek vele, ne ijedjenek meg, ha valaki magyarul szól hozzájuk. A tizenkét-tizenhárom évesek értenek magyarul, de nem beszélnek. A felnőttek már mind beszélik és használják is a nyelvet."
A jubileumi ünnep fesztiválla alakult át. Egymást követték a színpadon a táncegyüttesek, a közönség a rekkenő hőség ellenére is lelkesen és kitartóan fogadta a fellépőket. Az idősebb korosztály tudja, hogy mit vesztett itt el eddig, s mit jelent ez a nap. Két idős néni, jóval a nyugdíjkorhatár felett, az első sorból nézi a műsort.
„Micsoda nagy dolog ez egy ilyen kis faluban!" - mondja Ida néni, s Ilona néni sűrűn bólogat rá.
„Most már beszélik a fiatalok a nyelvet. Nekem is négy unokám van, mind a négy táncol, és mind a négy beszél magyarul" - büszkélkedik az idős néni.
Az ausztriai magyarság számára ezek a találkozók teremtik meg a fennmaradás lehetőségét, hogy ne csak nyelvben, hanem kultúrájában is megmaradjon a magyarság.
(Forrás: Népszabadság, 1999. július 14. - Magyar sziget a határ túlsó oldalán)

Az Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes mellett a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület keretein belül működik az Alsóőri Virgonc Néptánccsoport. Megalakulásuk óta mindkét együttes sikeresen képviseli a burgenlandi magyarságot hazai és nemzetközi rendezvényeken.

gi, tízéves munkájának legnagyobb eredményét. A népcsoportszámlálást a mi munkánk alapján sikerült annyiban befolyásolnunk, hogy a szavazati lapon a magyar nyelv a német, horvát és szlovén nyelvek mellett külön feltűnt, s ugyanakkor az állami szervek a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületet ismerték el, mint az Ausztriában élő magyar népcsoport egyedüli képviselőjét. [...]
Végül is engedjék meg, hogy kéréssel és felhívással forduljak Önökhöz. Csakis az Önök segítsége és támogatása hatalmaz fel minket munkánk folytatására. Kérjük Önöket, tartsuk meg magyar anyanyelvünket, ápoljuk és fejlesszük örökölt kultúránkat. Legyünk hívek szeretett hazánkhoz, Ausztriához, mely mindnyájunknak ad kenyeret, mégpedig jó kenyeret és bőven. De legyünk hívek magyar anyanyelvünkhöz is, ápoljuk, használjuk és terjesszük lehetőségünkhöz megfelelően. Legyünk hívek őseinktől örökölt kultúránkhoz, szokásainkhoz, dalainkhoz, verseinkhez, legyünk hívek mindhalálig!
(Őrség, 11. szám - 1977.)

1978

Az egy évtizedes Burgenlandi Magyar Kultúregyesület összegzi az eddig elért eredményeket és további összefogásra buzdítja a tartományban élő magyarokat. Ezt tükrözi Moór János az elmúlt évekről készült beszámolója.

Moór János
Tíz év után új köntösben

Örömmel köszöntöm Burgenland magyarjait. Örömmel, mert 10. születésnapját ünnepelte a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület, s ha visszatekintek az eddig megtett útra, az elért eredményekre, s különösen a sorainkban egyre inkább növekvő barátságra, egyetértésre, jóakaratra és becsületes igyekezetre, bizony minden okom megvan az örömre.
Ez az öröm nemcsak szubjektív érzés, mert megvan a kézzelfogható tárgyi alapja. Egyesületünk nem kis feladatot vállalt magára, mikor magáévá tette a burgenlandi magyarság ügyét. Sok feleletre váró kérdés, megoldatlan probléma, áthághatatlannak látszó akadály

állt előttünk, mikor elkezdtük munkánkat. Többek között a magyar nyelv megőrzésének kérdése és ezzel kapcsolatban az iskolai nyelvtanítás és az iskolán kívüli továbbképzés, a magyar nyelvű kulturális tevékenység ügye. Ezen kívül szervezett segítséget kellett nyújtani az örvendetes aktív helyi kultúrcsoportoknak, melyek a magyar hagyományok és népszokások fontos megőrzői és ápolói. [...] Ezért szeretném, az első szerény jubileum alkalmával köszönettel hangsúlyozni az eddigi munka felelős vezetőinek eredményes működését, de szeretném a köszönetemet éppen olyan szívélyes barátsággal és hálás elismeréssel kiterjeszteni egyesületünk minden tagjára, aki valamilyen formában hozzájárult sikereinkhez. Köszönettel kell megemlékeznünk arról a többszörösen bebizonyított jóindulatról és megértésről is, melyet országunk és hazánk - az Osztrák Köztársaság és Burgenland - politikai vezetőinek részéről tapasztaltunk. Az itt fennálló jó viszony arra a reménységre jogosít fel bennünket, hogy a közeljövőben sikerül jelentékeny módon előbbre haladni különösen két megoldásra váró feladatban: Az iskolai magyar nyelvoktatás rendezésében és a Népcsoporttanács (Volksgruppenbeirat) megalakítása nyomán, az állam és magyar nyelvű osztrák polgárai között mindkét részre hasznos és áldásos, minden tehertől mentes, még jobb viszony kialakításában.

A jubileum alkalmával új köntösben, szebb formában jelenik meg az „ŐRSÉG". Állami támogatás teszi ezt az örvendetes változást lehetségessé. Kérem, fogadják lapunkat szeretettel, és támogassák, mert ezek a sorok építik tovább azt, amit tíz évvel ezelőtt elkezdtünk és azóta sikerrel folytatunk, a burgenlandi magyarok baráti közösségét.

A továbbiakban is sikeres, jó munkát kívánok kedves mindnyájuknak és az Isten áldását.

(Őrség, 13. szám - 1979.)

Répcekárolyról vonult be). Van négy őrnagyunk is: Hrabovszky Róbert Pinkafőről, Huber Péter Nezsiderből, Paur Iván János Kismartonból és Eszterházy Miklós herceg Kismarton és környékének nemzetőr őrnagya. Közöttük található olyan, aki gyorsan hátat fordított a magyar hadseregnek (Eszterházy hg.), de szép számmal olyanok is akadtak, akik rövidebb-hosszabb fogságra ítélve szenvedtek hazájukért (Hrabovszky, Molnár, Paur).

(Őrség, 41. szám - 1999. dec.)

1999

1999. május 30-án ünnepelte az Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes fennállásának ötödik évfordulóját. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület csoportjával a verőfényes vasárnapon a 280 lelkes kis faluban több mint 300 ember ünnepelt.

Öt éves az Őriszigeti Magyar Néptáncegyüttes

Burgenlandban a legutóbbi népszámláláskor hatezren vallották magukat magyarnak, ám jórészük valójában már alig beszéli anyanyelvét. A '90-es évek elején Őriszigeten is az elfelejtés veszélye fenyegette a magyar szót. 1992-ben érkezett meg Erdélyből Őriszigetre Mezmer Ottó fiatal evangélikus lelkész és felesége Enikő két gyermekükkel, hogy átvegyék a gyülekezetet, nemcsak hitükben erősítve meg az ott élőket, de magyarságukban is.

„Nem is álmodtunk arról, hogy itt valamikor háromgenerációs táncegyüttes fog működni. Öt

évvel ezelőtt megtanítottam egy lányos táncot pár fiatalaszszonynak és lánynak a tűzoltóbálra, szó se volt akkor másról, most meg itt vagyunk. Kezdetben nem volt könnyű a dolgunk, utánuk kellett járni: gyere velünk, táncolj velünk! Ma meg már elkergetni se lehetne őket" - meséli Enikő, aki a kántorság mellett az együttes vezetését is vállalta.

köket mindenekelőtt a „közbéke és nyugalom” fenntartására intette, március 22-én pedig már a nemzetőrség intézményéről rendelkezett.
Az első nemzetőr egységek Sopronban, Kőszegen, és Pozsonyban alakultak ki. A nemzetőri szolgálat fogadtatása nem volt mindenütt kedvező. Ugyanis ez a törvény értelmében nem jog, hanem kötelesség mindazok számára, akik a cenzus által megszabott feltételekkel rendelkeztek: falun fél jobbágytelek, városon 200 forint értékű ház, vagy 100 forint tiszta jövedelem. Sokan azért idegenkedtek a nemzetőrség intézményétől, mert attól tartottak, hogy ez a sorkatonák közé sorolás bújtatott formája.
Két közismert történelmi dátumra szükséges utalni: 1848. szeptember 11. és 1848. december 16. Először Jellasics vezetésével indult meg az ellenforradalom első támadása, másodszor - immár Windischgrätz vezette reguláris hadsereggel - a második. Az elsőből vidékünknek csupán a visszavonuló horvát egységek részéről jutott ki, a második esetben a főseregről leváló jobbszárny döntötte el itt a forradalom sorsát.
1848 karácsonyán a császáriak szállták meg Sopront is, Szombathelyt is. A katonaság azért jött Magyarországra - Nugent generális proklamációja szerint -, hogy a törvény oltalmáról, a rendről és csendről gondoskodjék, hisz ezek nélkül „a közelebb múlt országgyűlésen nyert engedmények élvezete lehetetlen”. Január 18-án Vas megye is hódoló nyilatkozatban tett hitet Ferenc József mellett: nem késlekednek kijelenteni, „hogy Őfelségének mint törvényes királyuknak mindenben jobbágyi hódolattal engedelmeskedni készek”. Az ilyen nyilatkozatok nem éppen enyhe nyomás hatására, kényszerből születtek.
Előadásom bezárására engedtessék meg még egy rövid fölsorolás: azoknak a törzstiszteknek a nevét kívánom megemlíteni, akiknek az életútja e régióból indult el.
Az első helyre Molnár Ferdinánd honvéd ezredes kívánkozik, aki Rohoncon született. Két honvéd alezredes következik: Haller Sándor gróf Köpcsényből és Mednyánszky Sándor (ő ugyan nem itt látta meg a napvilágot, de a honvédség kötelékébe a Sopron megyei

1979

A Magyar Népcsoporttanács megalakulása a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület életében jelentős változást hozott. Míg eddig az egyesület elsősorban a tagsági díjból gazdálkodhatott, ezentúl állami támogatásban részesül. Az egyesület céljait ettől kezdve még hatékonyabban valósíthatja meg, hiszen a burgenlandi magyarság hivatalos képviselője lett.

Szeberényi Lajos
Megalakult a Magyar Népcsoporttanács

1979. július 12-én megalakult Bécsben, a kancellári hivatalban a burgenlandi magyar népcsoport nemzetiségi tanácsa (Volksgruppenbeirat). Ez, Burgenland 1921-ben bekövetkezett Ausztriához való csatolása óta az első alkalom, hogy a magyar népcsoportot törvényesen elismerték és alkalmat adnak a magyarok képviselőinek a kancellári hivatal megbízottaival a népcsoport problémáiról, szükségleteiről és kívánságairól beszélni, vitatkozni és kérelmeiket az illetékes miniszterekhez továbbítani.
Talán nem is vagyunk képesek pillanatnyilag ennek az eseménynek a súlyát fölmérni, hiszen - mint hazánk kancellárja, dr. Kreisky, a nemzetiségi tanács alakuló gyűlésén megállapította - aligha van más országban hasonló grémium, ahol a népcsoportok alkalmat kapnak, hogy elképzeléseiket közvetlenül a legmagasabb állami szervek elé terjeszthessék.
Mi, dr. Kreisky kancellár ezen megjegyezését felbátorításnak és felszólításnak vettük, s szeptember 27-i második összejövetelünk alkalmából már egy egész csokor kívánsággal léptünk a kancellár úr megbízottja elé.
Így alkalmunk nyílt a legfontosabb és talán legégetőbb életkérdésünket, az iskolaügyre vonatkozó elképzeléseinket részletezve, memorandum formájában előterjeszteni, és ezen kérdés sürgős tárgyalását kérelmezni.
[...] A BMKE négy tagot javasolhatott a nemzetiségi tanácsba, kiket a kancellári hivatal el is fogadott. Így választották Tölly Juliannát a nemzetiségi tanács elnökévé, Szeberényi Lajost pedig elnökhelyettesé. Még Moór János és Kulman István képviselik a BMKE-t.

Az evangélikus egyházakat dr. Gyenge Imre, református püspök, a római katolikus egyházat pedig Pater dr. Radnai Tibor képviseli. Dr. Seper Károly, mint a szocialista párt és Seper József, alsóőri polgármester, mint a néppárt küldöttje egészítik ki a 8 tagból álló magyar nemzetiségi tanácsot. Mind a nyolc tanácstagot a kancellár nevezte ki: dr. Radnai kinevezése annyiból adott okot vitára, mert felmerült a kérdés, hogy bár a kismartoni katolikus püspök előterjesztése alapján lett kinevezve, a burgenlandi katolikus magyarokat vagy pedig a bécsi magyarokat képviseli-e? Ezzel kapcsolatban felmerül a kérdés, hogy kit képvisel a nemzeti tanács? Dr. Kreisky kancellár szerint a nemzetiségi tanács azokat az osztrák állampolgársággal bíró magyarokat képviseli, akikre a nemzetiségi törvény vonatkozik, vagyis azokat a magyarokat, akik egy bizonyos zárt lakóterületen belül otthonosak, és akik generációk óta egy bizonyos kultúrkör közösségben élnek. Mert így áll ez a nemzetiségi törvényben és ez volt a kormány elképzelése, mikor létszámunknak megfelelően a burgenlandi horvátokhoz és a karintiai szlovénekhez viszonyítva a tanácstagok számát nyolcban állapította meg és a költségvetést is ezen arányban osztotta fel. A képviselők számának megállapítása azt mutatja, hogy a törvény végrehajtói csak a burgenlandi magyarságra gondoltak, különben nem nyolc, hanem legalább tizenhat, sőt még annál is több képviselőt kellene Ausztria magyarjai számára kijelölni. Mi ez elől sem zárkózunk el, de már előre felemeljük óvó szavunkat a viszály elkerülésére, éppen a szlovén és horvát példára utalva.

Tudomásunk szerint 78 magyar egyesület működik Ausztria területén: politikai, felekezeti, társadalmi és egyéb csoportok - s bár örülünk annak, hogy vannak olyan közösségek, ahol a magyar szót és a magyar kultúrát ápolják, de itt, most újból dr. Kreiskyre kell hivatkoznunk: a nemzetiségi tanács azokat a magyarokat képviseli, akik egy bizonyos zárt lakóterületen belül otthonosak, és akik generációk óta egy bizonyos kultúrközösségben élnek. Tehát a nemzetiségi tanács nem képviseli a magyar egyesületeket,

lélek után küldhettek egy képviselőt a törvényhozásba.

Az általunk vizsgált három vármegyére 19 választókerület esett, ebből 10 a mai Burgenland területére. Ezekben a kerületekben 17 400 szavazót írtak össze, amelyekből 1600 először kapott jogot politikai érdekeinek képviseletére. 1848 előtt csak 1400 összeírt nemes rendelkezett e politikai joggal. A választások 1848 júniusának közepén zajlottak le. A választás nem zajlott le simán a kismartoni kerületben. A Közlöny, a kormány félhivatalos lapja tudósítója szerint a június 27-én tartott választáson a város lakói nyugodtan éltek jogukkal, csupán a hivatalos magyar nyelv ellen emeltek szót. Maguk a képviselők, szinte egyhangúlag a német nyelv behozatala mellett nyilatkoztak. Ezen a vidéken a német nyelv használata nem a magyar szóval szembeni ellenszenvnek, inkább jogos kívánságnak tűnik.

Kisebb incidensre került sor a felsőőri választás során, ahol Reiszig Lajos táblabíróval szemben Makovicz Edét állították a pinkafői választók. Az utóbbiak az alsóőri választóknak (Reiszig hívei) útját állták, s „erőszakkal kényszerítették”, hogy pártjukhoz csatlakozzanak. Csupán Makovicz hívei tagadták meg a további részvételt a szavazásban a választásokon. A pinkafőiek óvtak, de a képviselőház nem adott helyt panaszuknak. A két legtekintélyesebb képviselő kétségtelenül Batthyány Lajos gróf, miniszterelnök és Széchényi István gróf, miniszter volt. Rajtuk kívül mandátumhoz jutott Tar János földbirtokos Nagymartonból, Reiszig Lajos földbirtokos Felsőőrből, Hetyei István földbirtokos Németújvárról.

Az ötödik törvénycikk 2. paragrafusa szerint csak az választható meg képviselőnek, aki a törvényhozás magyar nyelvűségének meg tud felelni. A három megye e 19 kerületének községei, lakóinak jó része nem tekinthető magyarnak. Nemzeti származású politikusnak a képviselők közül viszont csak Glózer Ferenc és Reiszig Lajos nevezhető. Ez nem éppen dicsérendő jelenség, de jellemzi a kort.

Egyáltalán nem véletlen, hogy a kinevezett miniszterelnök, gróf Batthyány Lajos március 17-én a törvényhatósági elnö-

1998. március 13-án az Európát megrengető 1848/49-es események 150. évfordulója alkalmából emlékünnepséget rendezett a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület Felsőőrött. A forradalmi eseményekről a Magyar Intézet 1998. október 23-án és 24-én szervezett szimpóziumot, amelyen többek között Varsányi Péter István tartott előadást.

Varsányi Péter István
A márciusi változások a mai Burgenland vidékén

A Pest Budán kitört forradalom hatása a vidéket csak később érte el, annak kihatásai csak az új magyar kormány intézkedései útján hoztak változást Nyugat-Magyarországon, a mai Burgenland területén.
Az új magyar kormány, illetve annak elnöke, németújvári és ikervári Batthyány Lajos miniszterelnök működését a március 22-én kibocsájtott 2. számú körlevéllel kezdte: a törvényhatóságok szervezzenek állandó választmányt. Vidékünkön az első ilyen, legalábbis e néven a közbiztonság fenntartására létrejövő testület a forradalom másnapján, Sopron megyében alakult meg. Ezek csak ideiglenes, nem nagy létszámú testületek voltak. Az állandó bizottmányok megalakításának megvolt a maga szabálya. A vármegyékben száz lelkenként küldtek egy képviselőt a közgyűlésre, akikből minden nyolcszáz fő után választottak egy állandó bizottmányi tagot.
Az 1848. évi áprilisi törvények a liberális szabadságjogokat úgy terjesztették ki a társadalom privilégiumokkal még nem rendelkező részére, hogy az addigi kedvezményezetteket nem fosztotta meg attól. Ezzel magyarázható, hogy az új testületek tagjai között ott voltak a nemesek, az arisztokrácia képviselői.
A magyar törvényhozás rendi alapokról népképviseletire emelésének gondolta már évek óta érlelődött a politikai elképzelésekben, vitákban. Az 1848-as törvények ötödik törvénycikke népképviseleti országgyűlés előkészítését rendelte el. Ennek érdekében július 2-ra hívta össze az országgyűlést. A megyéket választókerületekre osztották föl, átlagban 30 ezer

hanem a magyar népcsoportot.
Persze, ez nem azt jelenti, hogy mi burgenlandi magyarok - bár sajnos több nem éppen jóakaró és a tényeket is eltorzító cikket olvashattunk rólunk - nem volnánk hajlandók a többi ausztriai magyar ügyét felkarolni, és nem volnánk hajlandók a többi magyar érdekét képviselni: mi eddig is, és ezentúl is, minden magyart innen és a határon túl testvérünknek tekintünk addig, míg ők is hajlandók a mi elképzeléseinket és kulturális törekvéseinket elismerni és támogatni. Eddig azonban még a burgenlandi magyarságon kívül senki sem kért fel bennünket, hogy vállaljuk érdekeik képviseletét.
Érthető, hogy az elért fejlődést látva most több magyar egyesület és közösség szeretne képviselőt küldeni a nemzetiségi tanácsba, de félünk attól a gondolattól, hogy az itt élő magyarság sorsát olyan képviselőkre bízzuk, akik egymás ellen fordulnának, egymást kizárnák, és akiket a nemzetiségi törvények létrejötténél és az elért eredmény előkészítő munkájánál sehol sem láttunk.
Ezért úgy látom, hogy jó kezekben van a magyarság sorsa: hogy most sok nehézség vár reánk azt tudjuk, látjuk, hogy bizony a közelmúlt történelmi eseményei megtépázták a magyar öntudatot. Hisz tényleg voltak olyan időszakok, amikor nemcsak hátrányos volt az egyénre nézve magyarnak lenni, de nem is volt érdemes. Hisz hosszú éveken át teljesen el voltunk zárva és szigetelve a magyar néptömbtől, amelyik csak egy jó fél óra autójárásnyira van tőlünk. Miért is lett volna érdemes magyarnak lenni az egyszerű köznép tudatában? Egy elvesző maroknyi, másképp beszélő csoporthoz tartozni?
A magyar öntudat emelése, hogy érdemes magyarnak lenni, hogy előnyös két nyelvet beszélni - ez a jövő feladata. És itt látunk már a látóhatár peremén hajnalhasadást.
Sajnáljuk, hogy a burgenlandi horvát és karintiai szlovén testvéreink minket elítélnek, mert együttműködünk a kormánnyal. Mi úgy látjuk, hogy ők tévednek: az ő jogaik be vannak iktatva az államszerződésbe, nekik van védőhatalmuk, aki ügyüket a kormánynál pártfogolja. Mi csak magunkra vagyunk utalva, nekünk a saját gyökereinkből csírázó erőkre kell

támaszkodnunk. Mi meg vagyunk győződve, hogy a nemzetiségi törvényeket hazánk kormánya őszinte meggyőződésből határozta el, és a vezető politikusok mindegyik párt részéről ezt komolyan is gondolják, persze azt is tudjuk, hogy alsóbb szinten vannak olyan szervek, akik egy-egy elképzelésünk megvalósítását meg akarják gátolni és meg is fogják nehezíteni. De mégis sajnáljuk, hogy épp itt Burgenlandban, ahol e három nemzetiség olyan jó viszonyban él egymással, a horvát népcsoport eddig még nem alapította meg a nemzetiségi tanácsát. Nagyon sok fűzi e két népcsoportot egymáshoz, s talán sokkal könnyebben tudnánk több mindent közösen összefogva elérni.

Tehát tudjuk, hogy most egy új kezdet előtt állunk: de meg lehetnek arról győződve, kedves olvasóink, hogy a nemzetiségi tanács tagjai mindent el fognak követni, hogy a magyar népcsoport kulturális érdekeit biztosíthassuk. Bizalmukra, türelmükre van szükségünk. Ne áskálódjunk, ne irigykedjünk egymásra. Fogjunk össze és próbáljuk meg a burgenlandi magyarságot megtartani gyermekeink és unokáink számára.

(Őrség, 14. szám - 1980.)

1980

A következő években a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elsődleges célként a burgenlandi magyar nyelvoktatás fejlesztését szorgalmazza. A nyelvtanítással kapcsolatosan kidolgozott stratégiát felterjeszti a kancellári hivatalhoz.

Szeberényi Lajos
Tervek, javaslatok a magyartanítással kapcsolatban
Részletek tanügyi memorandumunkból

A magyar nemzetiségi tanács szeptember 27-i gyűlésén memorandumot nyújtott át a kancellári hivatal megbízottjának, aki dr. Kreisky kancellár személyes megbízásából a nemzeti ügyekkel foglalkozik, azzal a kéréssel, hogy a magyar nemzetiség legfontosabb és legsürgetőbb ügyét, az iskolakérdést, a kancellár úrnak továbbítsa, és egyúttal az illetékes tanügyi minisztériummal is felvegye a kapcsolatot.

A magyar tanítás ügye már régsélünk, hogy a gyereket a karácsonyi ünnepekre felkészítsük, ráhangoljuk és az ünnep értelmét megértessük velük. A vörösvári főtéren és a szigeti templom előtt ádvent első vasárnapján meggyújtjuk a karácsonyfa gyertyáit. Vörösváron ezt az ünnepséget a községi tanács szervezi, a vörösvári, szigeti iskolások és óvodások, valamint a horvátciklényi iskolások kis műsorral készülnek. Szigeten [...] a gyertyagyújtást, s az ünnep hangulatát a templomi kórus, a fuvószenekar, a gyerekek műsora, a forralt bor és a sült gesztenye teszi emelkedetté. A gyerekek a Mikulástól ilyenkor ajándékot kapnak. Az óvodában is megünnepeljük Szent Miklós napját. A gyerekek maguk is felöltöznek Mikulásnak. [...] A karácsonyi ünnep alkalmával saját készítésű díszekkel díszítjük a fenyőágakat, énekelünk és a gyerekek kibonthatják az ajándékot, amelyben új játékok vannak az óvoda részére. [...] A farsang utolsó napján a gyerekek jelmezbe, maskarába öltözve jönnek az óvodába, táncolunk, játékokat játszunk, fánkot eszünk és a gyerekek konfettit szórhatnak. A Húsvét előtti héten a feltámadásról beszélgetünk, a gyerekek tojásfestéssel, húsvéti kosárkészítéssel készülnek az ünnepre. Anyák napját nyilvánosan nem ünnepeljük meg, de az ajándékok és a köszöntők itt sem maradnak el. A nyár elején elbúcsúzunk az iskolába menő gerekektől, akik a tanítási év végén az iskolásokkal és szülőkkel szervezett közös buszos kiránduláson még részt vesznek. Ezek a kirándulások mindig nagy örömet szereznek a gyermekeknek.”

A szigeti óvodában jelenleg tíz gyermek van bejelentve. Sajnos a gyerekek száma egyre csökken. Az utolsó évben horvátciklényből egyetlen gyerek sem látogatta az óvodát.

Örülnénk, ha a magyar határmenti lakosság élne azzal a lehetőséggel, hogy Szigeten van egy kétnyelvű óvoda, ahol egyszerre magyarul és németül folyik a nevelő munka.

(Őrség, 38. szám - 1997.)

2006-ban gyerekhiány miatt ideiglenesen bezárták az őrszigeti óvodát. A legkisebbek magyar oktatását ettől kezdve Vasvörösváron Dowas Katharina, kétnyelvű óvodapedagógus végzi.

hét, s ők is különböző anyanyelvűek. Van magyar, horvát, német, sőt lengyel és vietnámi anyanyelvű gyermekünk is. [...] Volt olyan gyermek, aki kezdetben nem jött oda hozzám, mert én magyarul beszéltem. Később aztán megkedveltek, és már örömmel köszöntöttek: „Jó reggelt kívánok!” Bár még akadozik a nyelvük, mikor énekelek nekik, nagy szemekkel figyelnek, majd megpróbálnak utánozni.

Ha tetszik nekik, kórusban mondják: „Noch einmal!” A magyar anyanyelvű gyermekek bátran magyarul kérik „Még egyszer!”, a többi csatlakozik: „Nézd ők is úgy beszélnek most, mint a Gabi óvó néni, akkor én is megpróbálom!” Hát így játszunk önfeledten, s észre sem vesszük, hogy egy új világban járunk. De ez a világ jó, mert táncolunk, körjátékokat játszunk, mozgásokat utánozunk, s közben észrevétlenül lassacskán mégis megértjük egymást, mindenki örömmel vesz részt a foglalkozásokon. Az ünnepekre dallal, verssel, szerepjátékkal készülünk, s az ajándékokat a gyerekek maguk készítik. Nekem az okozza a legnagyobb örömöt, mikor a gyerekek maguktól kezdenek el egy tanult dalt énekelni, vagy megpróbálnak velem magyarul beszélni. Gyakran előfordul, hogy egy ismert tárgy, vagy állat láttán eszükbe jut az arról tanult dalocska vagy játék, amit a maguk örömére előadnak. Ez annak a jele, hogy számukra ez a kevesebbet hallott nyelv már nem olyan idegen, használata örömöt jelent.

A munkámat Feigl-Böcskör Renate irányítja, az ő programja, tematikája szerint halad a nevelő munka, amelyet főként az évszakok és az ünnepek határoznak meg. A továbbiakban az ő szavait tolmácsolom.

„Az ünnepek szorosan hozzátartoznak a mi munkánkhoz, mert ezen keresztül sajátítják el a gyerekek a szociális viselkedést. Minden gyerek születésnapját mesével, dallal, játékkal ünnepeljük meg. Megünnepeljük a névnapokat is, hogy a gyerekek megismerkedjenek a nevük jelentésével. Novemberben, Szent Márton napján, saját készítésű lampionokkal az iskolások és szülők kíséretében énekelve végigjárjuk a falut. Adventben minden nap egy kisebb ünnep van. Gyertyafény mellett dalokat éneklünk, me-

óta életkérdése a burgenlandi magyarságnak, hisz csakis akkor érdemes a gyerekkel a magyar anyanyelv tanulását szorgalmazni, ha a gyermeknek alkalma nyílik, a magyar nyelvet olyan szintig elsajátítani, hogy a kétnyelvűség későbbi életében vagy munkahelyén előnyére szolgáljon, vagy szabad idejében a magyar nyelv ismerete irodalmi szinten örömére legyen. Ezekhez a szempontokhoz még hozzájárul az is, hogy a határátlépés megkönnyítése óta egyre többen járnak át Magyarországra, egyre többen ott töltik szabadságukat, és így alkalmuk van a magyar nyelvet gyakorlatban használni, sőt szabadságuk ideje alatt a magyar kultúréletben tevékenyen részt venni.

Minden népcsoport a neki otthont adó államtól nemcsak kap, hanem annak képes adni is: így például mi, burgenlandi magyarok, képesek vagyunk osztrák hazánknak olyan embereket adni, akik alkalmasak nyelvtudásuk alapján a két állam közötti kereskedelmi, ipari, kulturális és magasabb szinten a tudományos kapcsolatokat kiépíteni és fenntartani, sőt a sok évszázados közös történelmi múltunk alapján a két nép közötti baráti és emberi kapcsolatokat elmélyíteni is. Ezért nemcsak nekünk nagy érdekünk, a magyar nyelvtanítás elmélyítésén és kiszélesedésén dolgozni, hanem egyúttal az osztrák államnak is érdeke ez. Ennek a tudatában, és saját helyzetünket összehasonlítva a karintiai szlovénokéval, a következő meggondolásokra jutottunk:

Lesz-e Felsőőrön nemzetiségi gimnázium?

Ha a karintiai szlovénok Klagenfurtban az államtól egy szlovén gimnáziumot kaptak, melyben a tanítási nyelv a szlovén, akkor nekünk, magyaroknak is kijárna, hogy olyan gimnáziumot kapjunk, melyben a magyar nyelvet kötelező tantárgyként tanítják, és ahol a magyar nyelv más idegen nyelvek helyét foglalhatja el. Mi tehát nem olyan gimnáziumot akarunk létesíteni, ahol a tanítási nyelv magyar, hanem olyant, ahol minden osztályban a magyar nyelvet legalább heti három órában kötelező tantárgyként taníthatjuk. Hogy egy ilyen gimnázium helye elsősorban csakis Felsőőrön lehet, azt a járási székhely múltja, és mint

az őrségi magyarság központja, követeli. Felsőőrnek megvan az a magyaros légköre, amely az ilyen iskolához szükséges kedvező körülményeket megadja. Sajnos mind a mi, mind a horvátok próbálkozása a felsőlövői gimnáziumban nem járt sikerrel. Egy népcsoport gimnáziuma számára kevés az, hogy valahol megtűrjék. Egy ilyen iskola csak akkor virágozhat, ha a magyar nyelv és kultúra a tanároknak szívügye. Reméljük, hogy Felsőőrön nemcsak az itt lévő magyarok találnának iskolai otthont, hanem olyan gyermekek is érdeklődnének a magyar nyelv iránt, akik már német anyanyelvűnek születtek, de akiknek szülei vagy nagyszülei még magyarok voltak, vagy ahol vegyes házasság következtében a gyermek nem tanulta meg a magyar szót. Hisz a múlt szeptemberben megindult óvodai munka mutatja, hogy mennyi szülő szeretné gyermekével a magyar nyelv elsajátítását elérni.

Az óvodában, elemiben és a felső tagozaton

És máris memorandumunk részletezésébe szeretnék kezdeni:

Az óvodát úgy képzeljük, hogy nemcsak bizonyos órákon vagy játékoknál használják a magyar nyelvet, hanem minden munka kétnyelvű legyen, tehát hol a német, hol a magyar nyelvet használják, akár a mondat közepén változtatva.

Hasonlóképpen folytatódna a tanítás az elemiben: teljesen kétnyelvűen folyna az óra minden tantárgyban. Felsőőrön és Felsőpulyán egy-egy tagozatot kellene ilyen módon berendezni, míg Alsóőrön és Szigeten kétnyelvűen folyna a teljes tanítás.

A polgári iskolában (Hauptschule) már külön lenne a magyartanítás, mint nyelvtanítás, osztályonként 3 órában. A polgáriban, az első tagozatban (1. Klasse) az angol nyelv tanítása megmaradna, és ehhez hozzájönne a magyar nyelv tanítása. Ez úgy érhető el, hogy a polgári órabeosztását alkalmazzuk az algimnáziumi órabeosztáshoz: ennek az az előnye, hogy a tanuló bármikor és bármelyik más polgáriba vagy algimnáziumba átléphet. A második tagozatban (2. Klasse) pedig, ahol eddig idegen nyelv nem volt bevezetve, a gyermek magyarul tanulna: az órabeosztást az eddigi első tagozatból vennénk

1997

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület az iskolai magyar nyelvoktatás támogatásával szoros párhuzamban több évtizeden keresztül kiemelt figyelemmel kísérte az óvodai magyar nyelvi nevelést is.

Kovácsné Kuszár Gabriella
Feigl Renate
Az őriszigeti óvoda múltja, jelene és ...?

1981-ig Őriszigeten nem volt óvoda. Mivel egyre több anyukának kellett munkát vállalni, a gyermekek elhelyezése gondot okozott. Végül a községi tanács engedett a szigetiek kérésének és így 1981. március 30-án tizenhat bejelentett gyermekkel megnyílt az óvoda.

A köszönet ezért azokat is illeti, akik a szívükön viselték és viselik ma is a magyar nyelv ügyének támogatását.

Az óvoda az egyházi iskolában felszabadult és átalakított hajdani tanítólakásban kapott helyet. Megbízták vezetésével Golnerits Gizella óvónőt, aki magyar és német nyelvű foglalkozásokat tartott a gyerekeknek. [...] 1985-től már Felsőőrött vállalt munkát. Helyette Böcskör Renate vette át az óvoda vezetését, aki a mai napig az óvoda vezetője. Megpróbálta, de nem merte vállalni a magyar nyelvű foglalkozások vezetését. 1988-ban a magyar nyelv fejlesztése érdekében sikerült Magyarországról óvónőt szerződtetni. Kurta Ildikó először csak egy évre kapott szerződést, 1990 májusáig maradt.

A kultúregyesület ismét magyarul beszélő óvónőt keresett, először Ausztriában, s mivel nem talált, ismét Magyarországról kért és kapott segítséget.

Én 1991 őszén kerültem Alsóőrbe, mivel az ott dolgozó óvónő egy év szülési szabadságra ment. Egy év után visszajött és így a heti munkaidőm egyharmadát - ami öt és fél órát jelentett - az őriszigeti óvodában töltöttem és próbáltam e rövidke kis idő alatt a gyermekekben motoszkáló kis magyar csírát tovább erősíteni. 1993-tól a hivatalos munkaidőm heti nyolc órára csökkent, mert Alsóőrben megszűnt a munkalehetőségem.

Az óvodai csoportban kevés gyermek van, összesen tizen-

sán át léptünk a kerengőbe. Ez az oldalkapu a templom legszebb kapuja. Korai gótikus, szinte még román félköríves boltozatokkal, de rajta van a későbbi mesterek kezevonása is.
A Mátyás korabeli kerengőből a kolostor épületébe léptünk. Itt már várt Rupert atya minket, hogy üdvözöljön.
Innen átmentünk a könyv- és levéltárba, majd onnan a múzeumba. [...]
A nagyon érdekes és részletes vezetés fél egykor ért véget. Ekkor már mindenki éhes volt, és szívesen ment ebédelni az apátsági étterembe, mely ott van a hegy oldalában. Az ebédből cigányzenés mulatás lett, ezért kissé megkésve indultunk Győrbe.
Ott egy kis teremben jó beosztással elrendezett kiállítást néztünk meg. A címe: „Magyar iskolatörténet a XI-XVI. században". Az első magyar iskola a Pannonhalmi Bencés Kolostor iskolája volt. A püspökségi és érseki székhelyeken keletkeztek az ún. káptalani iskolák. A bencés, ciszterci és később a ferences rend is sorra hozta létre iskoláit. A kiállítás bemutat egy ilyen iskolát, tananyagát, tanítói lakását. A legfőbb tantárgyak az írás, olvasás, az ének, kórusének és hittan volt.
Győrben ezután meglátogattuk a bencések ottani rendházát és iskoláját is. Megnéztük a diákotthont és a rendházat összekötő új Makovecz kápolnát is.
Lébényben megtekintettük a Szt. Jakab templomot. Ez a templom most a falu plébániatemploma, de valamikor bencés monostor volt. 1208-ban építették. [...] 1631-ben a jezsuiták kapják meg, akik dongaboltozattal rendbehozzák a romos templomot. A rend feloszlatása után 1838-ban plébániatemplom lett. Ma már nem lehet tudni, hogy a sok újraépítés során mi az eredeti, mi az utánépített, mégis lenyűgöző hatású ez a templom. Stílusa román, éppúgy mint a híres jáki templomé, kivéve a főhajó barokk boltozatát, ami azonban nagyon jól beleillik az összképbe.
Ezután sok élménnyel gazdagodva egyenesen hazavitt bennünket az autóbusz. A hosszú utat magyar népdalok énekelésével, néha az emeletes autóbusz alsó és felső részében ülőknek egymással való versengésével rövidítettük meg.

(Őrség, 35./36. szám - 1996.)

át, s az eddigi angol órák helyett most magyar lenne. Ez a javaslat a felsőőri és felsőpulyai polgáriban volna megvalósítandó.

A gimnáziumban

A gimnáziumban pedig az eddigi óratáblázatokba iktattuk be a magyar nyelv tanítását az egyes órák átcsoportosítása révén. Heti három órát tervezünk az elsőtől a nyolcadikig az élő nyelvi tagozatba (Neusprachlicher Zweig). Ebben a típusban az elsőtől a nyolcadikig folyna a tanítás angolból és magyarból, míg latin az ötödikben kezdődne. Így az érettségi minden egyetemre megadná a jogosítást. Még három különböző típusú felsőfokú gimnázium órabeosztását dolgoztuk ki: egy felsőfokú gimnáziumot angollal, magyarral és latinnal, mely ugyancsak teljes érettségit nyújtó jogosítással végződne, és elsősorban a polgáriból jövő gyerekek számára szolgálna. A másik két típus latin nélkül vezet az érettségihez, mindkettőben lenne angol és magyar, az egyik ábrázoló geometriás típusú, a másik természettudomány tagozatú, ahol több biológia, fizika és kémia van az órarendben. Ezen típusokat tartjuk a mi elképzelésünknek megfelelőknek és igényeink kielégítésére szükségesnek. Ezek felállítását kérjük az illetékes állami szervektől Felsőőrön. Eddigi informatív beszélgetéseinkből úgy tudjuk, hogy a felsőőriek is érdeklődést mutatnak egy ilyen gimnázium iránt. Amellett szükségesnek tartjuk, a felsőpulyai gimnáziumban a magyar nyelvet választható tagozatként bevezetni. A felső fokozatú gimnáziumok közül a latinos és a természettudományos típust tartjuk legalkalmasabbnak. Persze ennek az előfeltétele az, hogy a polgári és a gimnázium a felsőőri példa szerint Felsőpulyán is adjon a magyaroknak tanulási lehetőséget.

Memorandumunk végén arra is hivatkozunk, hogy e tervek megvalósításához új tankönyvek kiadása, a magyar tanárképzés megszervezése, az igazgatók részéről pedig a magyar tanításának támogatása szükséges, mind az órarendek beosztásánál, mind a kétnyelvű tanítók ezen munkájának segítésénél.
Nagy a reményünk, hogy kéréseink nyílt és megértő fülekre

és szívekre találnak, annál is inkább, mert állami szerveink, mint a dél-tiroli németség védőhatalma ugyanazt eszközölték ki az olasz kormánynál, amit most mi kérünk, amit meggyőződésünk szerint meg is fognak adni.
Hogy kezdeményezésünk milyen eredménnyel fog járni, ez nagyrészt tőlünk függ: tartsunk tehát össze, próbáljuk meg mindennapi munkánk közben munkatársainkat a mi ügyünkről tájékoztatni, beszéljünk az iskolaügyről és hívjuk fel rá barátaink figyelmét, keltsünk érdeklődést a burgenlandi magyar népcsoport iránt. Most a kezdet nehéz, de ha majd az egész iskolatervünk megvalósul és mindenki láthatja, milyen egyszerűen tökéletesítheti magyar tudását az óvodától az érettségiig, és mennyire hasznára szolgál a magyar nyelv és kultúra alaposabb ismerete, akkor már könnyen fejleszthetjük és folytathatjuk tovább a megkezdett utat.

(Őrség, 14. szám - 1980.)

1981

1981-ben a kultúregyesület kidolgozott egy hat pontból álló felkérést, melyet eljuttatott az államelnökhöz, a kancellári hivatalhoz és a tartományi kormányhoz. A kérések sora egy kismartoni hivatal kialakításától kezdve, a magyar, mint hivatali nyelv elfogadtatásáig terjedt.

Memorandumunk

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület, BMKE megalakulása óta azon fáradozik, hogy a burgenlandi magyarságot, ezt a megmaradt népcsoportot, sikerüljön a 21. századba is átmenteni. Majdnem hihetetlen, hogy az egykor 26.000 magyarból 50 év folyamán, hivatalos adatok szerint, csak egy negyed része tudott az asszimiláció hatásának ellenállni.
Egészen a közelmúltig nem is volt lehetősége a népcsoportoknak, hogy kívánságaikat az állam hivatalos szervei elé terjesszék. Így csak az egyes községekben mindig élénken tevékenykedő közösségek tudták többé-kevésbé a magyarság kulturális igényeit kielégíteni.
Nemcsak a BMKE megalakulása, hanem főleg az 1976-os nemzetiségi törvény jelentett fordulópontot a nemzetiségek

rendelkezik, a szerzetesek ma is tizenöt környékbeli település lelkipásztori szolgálatát látják el a pannonhalmi főapátság joghatósága alá tartozó önálló egyházmegye, a Pannonhalmi Területi Apátság keretében. II. József király 1786-ban a magyar bencés kongregáció összes házának működését beszüntette. [...] A bencés rend 1802-évi újjászervezése uralkodói parancsra történt azzal a feltétellel, hogy részt vállalnak a középfokú oktatásban. Az 1828-ban megnyílt új könyvtárépületben a mai, közel 360 ezres állomány egy tizedét helyezték el. A könyvtár melléktermeiben kapott helyet a környéken folytatott régészeti ásatások leleteit bemutató régiségtár, a pénz- és éremgyűjtemény, valamint az adományokból, hagyatékokból, vásárlásokból származó képzőművészeti gyűjtemény. A monostor egyik legértékesebb gyűjteménye a levéltár. Az évszázadok során csak kis mértékben sérült főapátsági oklevelek mellé a XVII-XVIII. században, az újjáéledő apátságok okleveles anyagát is begyűjtötték.
Először a bazilikát tekintettük meg. A mai épület több építés és átépítés után alakult ki. A templom legrégebbi része az altemplom. Részei 1137-ből származnak. Uros apát alatt lefolytatott építési munkák kezdetén épült az oltártér és a templom első része: hat oszlopon és konzolokon nyugvó keresztboltozatokkal fedett négyszögletű tere. A több lépésben felépített templom felszentelése egy királyi oklevél után 1224-re tehető.
Mátyás király uralkodása alatt 1486-ban újjáépítették a kolostort és a kerengőt, átépítették a templom oldalhajóiban több szentély boltozatát késői gótikus stílusban.
Újabb, nagyobb építkezéseket a barokk időben csak a kolostor épületén végeztek. Ekkor épült meg a díszes ebédlőterem. [...] A klasszicista időkben nagyszabású átépítési tervek születtek, melyekből csak a könyvtár és a bazilika tornya, valamint a kettőt összekötő épületrész valósult meg. Az épületeket Páckh János tervezte és vitelezte ki (1824-1835).
Az utolsó nagyobb szabású munka a II. világháború idején a gimnázium és a diákotthon mai épületeinek felépítése volt.
A templomból a Porta Precio-

1996 Szám szerint nehéz lenne felsorolni, hogy a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület hány határon túli, magyarországi kirándulásra invitálta tagjait. Minden bizonnyal az egyik emlékezetes túra Pannonhalmára, Győrbe és Lébénybe vezetett. Az 1996-os útinaplóból idézünk:

Pöschl János
Kirándulás Pannonhalmára, Győrbe és Lébénybe

Felsőőrből és Alsóőrből és más környező helységből több, mint nyolcvanan indultunk el autóbusszal május elsején Pannonhalmára és Győrbe. A kirándulás mottója: 1100 éves Magyarország és az 1000 éves a magyar iskolai oktatás. A kiállítások mind a két témakörhöz kapcsolódtak.
A Szombathely-Csorna-Győr útvonalon először Pannonhalmára mentünk. Ott már várt Máteffy Balázs atya, akit már ismertünk, így két részre oszlottunk, az egyik csoport vele, a másik pedig a kirándulást vezető Galambos Iréneusz atyával kezdte meg a vezetést. A bejárati kapunál áttekintést kaptunk az apátság épületeiről: balra van az iskola, most már hat osztályos gimnázium, jobbra a rendház. Rövid történelmi ismertetőt is kaptunk. [...]

Többször volt vendége a monostornak Szent István, az első magyar király (1000-1038) is. A monostort birtokkal és a somogyi tizedekkel gazdagon megajándékozta. Az adományozást az 1002-ben kiállított kiváltságlevél rögzíti, melynek XII. századi másolatát a levéltár őrzi. A tatárok ostromát a ma látható templom építője, Uros apát (1207-1243) verte vissza a falak alól. A török hódoltság idején a szerzetes közösségnek többször kellett rövidebb-hosszabb időre elmenekülnie. A várat - ahogyan a monostor épületegyüttesét a környékbeliek ma is nevezik - elfoglalták a törökök, a templom szobrait és képeit elpusztították. Pálfy Mátyás főapát (1638-1646) tíz szerzetessel kezdett új életet a monostor romos falai között. Bencés szerzetesek vállalták a birtokaikon lévő plébániákon a lelkek gondozását, s bár az államosítás óta a rend földbirtokkal már nem

életében, mert az első bekezdésben az osztrák állam biztosítja a nemzetiségek fennmaradását. Először ismerték el hivatalosan a magyar népcsoport létezését, ugyanakkor annak fenntartására irányuló törekvéseinket elvileg és anyagilag támogatják. Ennek köszönhető, hogy a kancellári hivatalban megalakult a magyar népcsoport Nemzetiségi Tanácsa. A BMKE vezetősége 6 pontból álló memorandumot dolgozott ki, és továbbított a NT-hoz, ez elfogadta, és felterjesztette a kancellári hivatalhoz.

Tudjuk, hogy ez a memorandum nem tökéletes. Elismerjük, hogy több kérdést is fölvethettünk volna, de eddig még semmiféle formában sem fejezhettük ki igényeinket.
Memorandumunkat eljuttattuk a kancellári hivatalhoz, a három politikai párt elnökéhez, Ausztria Európa-parlamenti küldöttségének elnökéhez, Burgenland tartomány főnökéhez és helyetteséhez, az Európai Népcsoportok Szövetségéhez (FUEV-hez) és az „Österreichische Gemeinschaft”- hoz. Végül 1981. jan. 14-én küldöttség élén dr. Rudolf Kirchschläger államelnöknek is átnyújtottuk.

Memorandumunk 6 pontja

1. Új hivatal szervezése Kismartonban, amely a nemzetiségi kérdésekkel foglalkozik. Ehhez a magyar és a többi népcsoport tagjai hivatalos órákban kérdéseikkel fordulhatnak, amely továbbítaná kérelmeiket az illetékes szervekhez.

2. Nemzetiségi gimnázium létesítését kértük a magyar és horvát népcsoport számára Felsőőrött. Ebben a tanítás nyelve továbbra is a német nyelv maradna, azonkívül az angolt, mint első idegen nyelvet tanítanák: második élő idegen nyelvként pedig a magyar, illetőleg a horvát lenne a kötelező nyelv az elsőtől a nyolcadik osztályig. A nemzetiségi gimnáziumnak legfőbb célja az lenne, hogy

kétnyelvű fiatalokat képezzen ki az érettségiig. Ez a kétnyelvűség elhelyezkedésük szempontjából előnyt biztosítana számukra: a hivatalokban, a gazdasági életben, a kereskedelemben stb. A nemzetiségi gimnázium számára Felsőőr volna a legalkalmasabb hely, mert ez az Őrség központja, és a környéken lakó magyar és horvát tanulók számára egyaránt könnyen megközelíthető.

3. A magyar nyelv tanítása más középiskolában is. Elegendő jelentkező esetén legyen „szabadon választott kötelező tárgy" ún. „Wahlpflichtfach" pl. a kereskedelmi akadémián, a technikai középiskolában, a nőnevelő középiskolában, stb.

4. Népcsoport kutatási (folklór) munkára való megbízatás azzal a céllal, hogy tudományos alapon mutassák ki, mi szükséges a népcsoportok védelmére és támogatására.

5. Sajtó-, rádió- és TV menedzser kinevezése a magyar népcsoport számára, aki állandóan tájékoztatna és igyekezne megszűntetni a sokszor tudatlanságból eredő ellenszenvet az idegen anyanyelvűekkel szemben.

6. A kétnyelvű területeken lévő községi, tartományi vagy állami állások betöltésénél a két nyelvet beszélő pályázó részesüljön előnyben.

A BMKE úgy véli, hogy ez a memorandum megfelel az államfő és a kancellár többször megismételt nyilatkozatának, egyúttal a Helsinkiben aláírt nemzetközi konferencia 7. és 8. pontjában foglaltatnak. Ezért kérünk minden hivatalos szervet, hogy az osztrák állam ilyen irányú törekvéseit - a déltiroliakat is - tekintetbe véve, segítse mértéktartó és indokolt kéréseink teljesítését.

1980. november 26-án Tölly Julianna és Szeberényi Lajos erről a memorandumról tárgyalt Theodor Kery tartományfőnökkel és helyettesével dr. Franz Sauerzopf-val. 1981. január 14-én Burgenland Ausztriához való csatolásának 60. évfordulója alkalmából küldöttség járt dr. Rudolf Kirchschläger államelnöknél. Moór János, a BMKE elnöke biztosította az államfőt a burgenlandi magyarság lojális magatartásáról. Tölzentrum) és egyéb szervezetekkel.

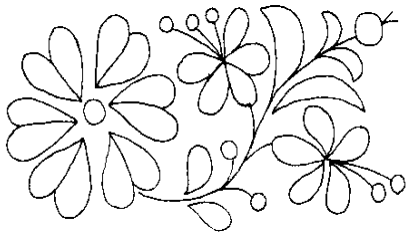
Különösen szíven viselte a magyar gimnázium ügyét, nemcsak mert személyes tapasztalatból tudta, hogy milyen kevés és nehéz csak néhány órában és a rendes tanítási órák után szabadon választott tárgyként tanítani, hanem mert tudta - a szlovén gimnázium példájából -, hogy csakis akkor lehet komoly eredményt elérni, ha legalább a humán és a művészeti tárgyak közül egyeseket magyarul tanítanak. Ennek érdekében rengeteget írt, tárgyalt, elkészítette a tantárgybeosztásokat, úgy, hogy ne terheljék túl a tanulókat, lehetőleg alkalmazkodjanak az osztrák rendhez és így lehetővé váljon az iskolaváltás is.

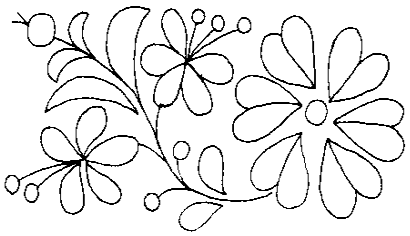
Ugyancsak neki köszönhetjük a citerázás felújítását Alsóőrben. Ezt, a nálunk hagyományos hangszert még ismerték az öregek. Pár évvel ezelőtt halt meg Gaál Józsi bácsi, aki citerákat is készített. Szeberényi tanár úr ismételten elvitte a lelkes gárdát a tiszakécskei citeratáborba és magyarországi körútra, ahol számos szereplésre nyílt alkalmuk.

Ha természeténél fogva és nehéz helyzetünket átélve néha szenvedélyesebb hangon állt ki jogainkért, felpanaszolva hiányainkat, nehézségeinket, kétségtelen, hogy ezt is a burgenlandi magyarság érdekében tette, elviselve ezért kritikát és támadásokat is.

Az utóbbi évben már régi cukorbaja mellé egyéb betegségek is járultak, hosszabbrövidebb kórházi tartózkodással, ill. állandó kezeléssel (dialízis), mindezek lemondásra késztették előbb a Népcsoporttanácsban viselt tisztségéről - Tölly Julianna után ő volt e szervezet második elnöke - majd a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elnökségéről is.

(Őrség, 34. szám - 1996.)





nek - mondhatnánk életművének - a tanítás mellett, kétségtelenül a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület keretében és a burgenlandi magyarság érdekében kifejtett munkásságát, küzdelmeit tekinthetjük. 1968. évi megalakulása óta az egyesület munkájának egyik első és igen jelentős tényezője volt. Mint az egyesület első alelnöke, már az első közgyűlésen ő fogalmazta meg az egyesület célkitűzéseit és tevékenységének programját is, ami megjelent az „Őrség" első számában. Moór János 1986-ban bekövetkezett halála óta ő volt egyesületünk elnöke.
Az „Őrség" későbbi számaiban is tőle olvashatjuk az egyes közgyűlésekről szóló beszámolókat, melyek rendszerint elsősorban az ő felszólását tartalmazzák. Ismételten írt ugyancsak az „Őrségnek" majdnem mindegyik számában pl. az 1976. évi népcsoporttörvény előkészítéséről, felhívást az 1976. év november 14-re kiírt „titkos nyelvmegállapítás" kapcsán, hogy valljuk meg magyarságunkat, a Népcsoporttanács megalakulásáról, azután az iskolaügyről, különösen a felsőőri gimnáziumról. Írt arról, hogy hányan vagyunk magyarok, szigeti emlékeiről, Ausztria nemzetiségi csoportjairól, az Ausztriában élő magyarok szervezeteiről, a magyar nyelv felértékeléséről, s írta a kétnyelvű „Őrségi füzetek" harmadik kötetét. Az „Őrvidéki magyarok" címen „Die ungarische Volksgruppe im Burgenland und ihr Volksgruppenbeirat" a Bundeskanzleramt, Wien 1986. kiadásában, „Die burgenländischen Ungarn", Österr. Volksgruppenhandbücher, Band 4, Österreichisches Volksgruppenzentrum, Wien 1992. műveket, a burgenlandi magyarokról szóló cikkeket: Henke R.: „Leben lassen ist nicht genug, „Minderheiten in Österreich" könyvben. De írt cikkeket különböző magyar és német nyelvű folyóiratokba és újságokba (Népünk és Kultúránk, Das Menschenrecht stb.) Rengeteg beadványt készített, levelet írt, tárgyalást folytatott, mindig a burgenlandi magyarság érdekében. Különös érdeme a kapcsolatok kiépítése. Elsősorban az európai kisebbségek szervezetével a FUEV-vel, azután a „Szomszédos országok kisebbségi konferenciájával", az ausztriai kisebbségek szervezetével - (Österreichisches Volksgruppen-

ly Julianna bemutatta a NT-elnökségét. Böcskör Monika és Muth Lajos, népviseletbe öltözött felsőőriekkel, átnyújtotta az államfőnek ajándékainkat; Maurer Rezső bácsi fafaragását: egy subás juhászt, és Holler Károly munkáját: egy őri bicskát. Szeberényi Lajos memorandumunk támogatását kérte az államfőtől. Dr. Kirchschläger megköszönte a figyelmet, pártfogásáról biztosította népcsoportunkat. Megígérte, hogy egyszer szívesen meglátogat bennünket egy nagyobb magyar rendezvényen. Tartományunk vezetői is többször hangoztatták, mennyire gazdagítja népcsoportunk kultúrmunkája a burgenlandi kultúréletet. Bizalommal nézünk a jövőbe. Magyar testvéreinket arra kérjük: hogy „megfogyva bár, de törve nem" még szorosabban egyesülve törekedjünk memorandumunk megvalósítására.

(Őrség, 15. szám - 1981. máj.)

1982

A burgenlandi magyarság mély tisztelettel búcsúzott Tölly Ernő tanfelügyelőtől, a burgenlandi magyaroktatás mozgató erejétől. A tragikus körülmények között elhunyt pedagógust a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület képviselői is elkísérték utolsó útjára.

Búcsú Tölly Ernőtől

Súlyos veszteség érte a burgenlandi magyarságot: Tölly Ernő kormánytanácsos, a felsőőri járás tanfelügyelője, alig néhány hónappal nyugalomba vonulása után, feleségével együtt tragikus autóbaleset áldozata lett. A 60-as években Kodály Zoltánnal folytatott konzultáció után „Örömmel énekeljünk" címen kiadta a burgenlandi iskolák számára népdalgyűjteményét. Több magyar olvasókönyvet is szerkesztett magyar tanító tár-

saival együtt. A BMKE tagja volt és annak munkáját mindenben támogatta. Megalakította és vezette a tartomány magyar pedagógusainak munkaközösségét, tanulmányi kirándulásokat szervezett, megindította a burgenlandi pedagógusok továbbképzését Szombathelyen.
Temetésén, május 17-én, dr. István Lajos főorvos, a Vas megyei Hazafias Népfront, a Magyarok Világszövetsége és a Szombathelyi Tanárképző Főiskola nevében mondott búcsúbeszédet. Kery tartományi főnök nemcsak a tartományi kormány és az iskolaügy nevében búcsúzott tőle, hanem mint a család barátja is. Moór János a BMKE koszorúját helyezte el sírjára.

(Őrség, 16. szám - 1982. jún.)

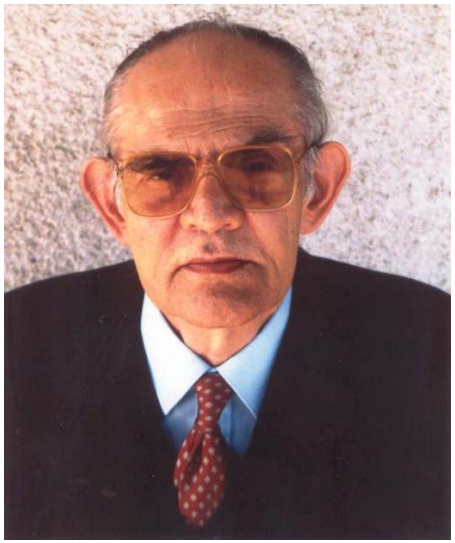
1983

Az állami szintű, jószomszédi kapcsolatok a nyolcvanas évek elején a Burgenlandi Magyar Kultúregyesületre is kihatottak. Egy magas rangú miniszteri látogatásról olvashatunk az Őrség 17. számában.

Galambos Iréneusz
Miniszteri látogatás

1983. március 10-én, Burgenland fennállása óta első alkalommal látogatott el hozzánk magyar miniszter. Köpeczi Béla művelődési miniszter, osztrák kollégáinál, Firnbergnél, Sinowatznál, Kery burgenlandi tartományfőnöknél tett hivatalos látogatásához kapcsolódva, a kora délutáni órákban érkezett Alsóőrbe, Randé Jenő bécsi magyar nagykövettel és szépszámú kíséretével. A könyvtárban, a gyermekek köszöntője után, Seper József polgármester üdvözölte a vendégeket. Dr. Galambos Ferenc a könyvtárról adott rövid tájékoztatást. A miniszter is kifejezte örömét, hogy egyik első hivatalos külföldi útja során az őrségi magyarok közé is eljutott, és átadta 25 ezer forint értékű könyvadományát. A vendégek megtekintették dr. Seper Károly kalauzolásával a község helytörténeti gyűjteményét is. A község új nagy kultúrtermében került sor a kulturális kérdések megbeszélésre. Itt Rácz Mihály, felsőőri polgármester is köszöntötte ven-

ború befejezése előtt sikerül Berlinből hazaérkeznie. 1945-ben tudott érettségizni. A következő években a gráci egyetemen szerzett latin nyelvből és történelemből gimnáziumi tanári, magyar-német tolmácsi oklevelet. 1950-től 1985-ig tanár Felsőlövő mindkét gimnáziumában, az evangélikus gimnáziumból lett állami gimnáziumban és a korábbi tanítóképzőből lett evangélikus gimnáziumban, melynek létrejöttében különben jelentős szerepe volt. Hogy közben szépen szaporodó gyermekeit fölnevelhesse, nevelői állást és túlórákat is vállalt. Ennek következménye volt, hogy gyermekeit legfogékonyabb korukban sokszor csak alva látta, így őket németajkú felesége nevelte, akit gráci egyetemista korában ismert meg. Ez az oka annak, hogy idősebb gyermekei nemigen tanultak meg magyarul. A tanításon kívül megszervezte és vezette a gimnázium német néptánccsoportját, amelynek betanított néhány magyar és horvát népi táncot is. Velük bejárta szinte egész Nyugat-Európát. Fiatalabb korában sportegyesületi vezető is volt, később pedig a gimnázium tan-



testületének képviselője és szószólója, ahol éles, humoros megjegyzéseivel vonta magára a figyelmet.
1956-ban az Oktatásügyi Minisztérium megbízásából Bécs, Alsó-Ausztria és Burgenland területén vizsgáztatója magyar nyelvből a gimnáziumi tanulmányaikat végző menekülteknek. A felsőlövői állami gimnáziumban a magyar nyelvet szabadon választott tárgyként tanította. Tölly Ernő tanfelügyelő halála után szaktanácsadó a magyar nyelv tanításában és vezette a burgenlandi magyar pedagógusok munkaközösségét is, míg Balikó Lajosnak át nem adta.
Legjelentősebb tevékenységé-

1995

Ő volt a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület alapító alelnöke, majd elnöke. A gimnáziumi tanár, a magyar nyelv okleveles tolmácsa csaknem 30 éven keresztül áldozatosan és szenvedélyesen küzdött a burgenlandi magyarságért. Szeberényi Lajos 70 éves korában, 1995. szeptember 2-án hunyt el.

Fájdalommal tudatjuk, hogy kulturális egyesületünk alapító alelnöke, majd elnöke

SZEBERÉNYI LAJOS
gimnáziumi tanár, a magyar nyelv okleveles tolmácsa,

1995. szeptember 2-án, 70 éves korában elhunyt. Nagy részvétellel temettük szept. 6-án a felsőlövői temetőben. Egyesületünk koszorút helyezett sírjára. Kérésére temetésén a lelkészi szolgálaton kívül nem mondott senki búcsúztatót. A burgenlandi magyarságért évtizedeken keresztül áldozatosan és sokszor szenvedélyesen küzdő elnökünkről az Őrség külön számával emlékezünk meg.

Galambos Iréneusz
Szeberényi Lajos életének eseményei

1926. febr. 5-én született a szigeti árkádos evangélikus parókián. Édesapja, szintén Szeberényi Lajos, e kis magyar falu lelkésze volt. Egyik őse Petőfi Sándorral levelezésben állott. Nyilván nagy hatással volt rá szülőfaluja, Őrisziget, mely születésekor már Ausztriához tartozott, de a két világháború között, Hitler bevonulásáig, úgy folyt benne az élet, mint amikor még Magyarországhoz tartozott. Az egyosztályos kis iskolában is magyar nyelven folyt a tanítás, ezért is egy évig Felsőőrött járt a polgáriba, hogy németül is megtanuljon, s így tudja folytatni tanulmányait a felsőlövői gimnáziumban. Az „Anschluß“ után édesapja kérte a nyugdíjazását és a család Felsőlövőre költözött. Még, mint gimnazistát behívják 1943-ban katonai, háborús szolgálatra. Pár nappal a há-

dégeinket. Majd a Burgenlandi Magyar Kulturális Egyesület és a Népcsoport Tanács vezetői adtak tájékoztatást helyzetünkről, nem hallgatva el a még megoldásra váró kérdéseket sem. Beszámolhattunk a szombathelyi Tanárképző Főiskolával kialakult együttműködésünkről, melyet szeretnénk még továbbfejleszteni. Szívesen vennénk, ha a magyar rádió, televízió és sajtó gyakrabban foglalkoznék velünk, hogy a magyarországi közvélemény is tudomást szerezzen problémáinkról. Fontos teendőnek véljük történelmi múltunk, nagyjaink és gondjaink tudományos feltárását is. A kulturális élet számos területén, de még az adminisztrációs munkában is segíthetnének.

Köpeczi miniszter beszámolt Sinowatz miniszterrel folytatott tárgyalásainak bennünket is érintő kérdéseiről: az oklevelek kölcsönös elismeréséről, főleg a magyar nyelv tanításának lehetőségéről, egészen kis létszám esetén is, és az önálló magyar gimnázium ügyében tapasztalt tartózkodó magatartásról is. A miniszter úr megígérte kéréseink legmesszebb menő támogatását. A tárgyalást Szabó Endre Csulok Róza néni helyi vonatkozású költeményeinek elmondásával tarkította. Végezetül a vendégek megtekintették az öreg iskolát és a plébániával épült új ifjúsági otthont is. A pár órára tervezett tartózkodásból fél nap lett, amikor az esti búcsúzkodásra sor került. A látogatás ténye, valamint ennek méltatása a rádióban és az újságokban máris fölhívta a burgenlandi magyarokra a figyelmet.

(Őrség, 17. szám - 1983. okt.)

1984

Az 1981-es népszámlálás eredménye csak három év múlva került a nyilvánosság elé. A számadatok aggodalomra adtak okot. Csökkent a magyarság száma Burgenlandban.

Szeberényi Lajos
Fogyunk és sorvadunk

Fájó szívvel kellett tudomásul vennünk, hogy az 1981. évi népszámlálás eredménye a burgenlandi magyarok aggasztó arányú fogyásáról tanúskodik. A statisztika szerint 26,85%-al csökkentünk az elmúlt 10 évben, azaz a magyar népcsoportnak több mint egy negyed részét elvesztettük. [...]
Mi lehet ennek az oka? Miért fogyunk ily mértékben?
Hiszen más szomszédos országokban is élnek nemzetiségi csoportok, és ezek nemcsak, hogy nem fogynak, hanem az állam többségi népének természetes gyarapodásával lépést tudnak tartani. A rétorománokra gondolok Svájcban, a ladinokra Olaszországban vagy a dánokra Németországban. Ausztria kulturális hírnevét a világban, mind művészeti, mind tudományos szinten, éppen népeinek a sokfélesége teremtette meg: gondoljunk csak az egykori birodalomból Bécsbe özönlő zenészekre, művészekre, orvosokra, Nobel-díjas tudósokra. Alig van német nevű közöttük. Tehát, már ennek a soknépű és soknyelvű kultúrtradicíónak arra kellene ösztönöznie kormányunkat, hogy védje a többnyelvűséget. Ez éppen nálunk volna könnyű, mert az „osztrák” nem jelent németet, s ezért az itt élő szlovén, horvát vagy magyar is az osztrák nemzethez tartozónak érezheti magát. Mi, burgenlandi magyarok, ehhez tartjuk magunkat és alkotmányunk is ugyanezt vallja.
Tagadhatatlan az is, hogy a személyes jogi egyenlőség adva van. A jogi egyenlősége megvan a vaknak és a bénának is, de a vak csak akkor tud vele élni, ha van vezető kutyája és fehér botja, a béna meg csak akkor tud boldogulni, ha van tolókocsija. Ezért is követelte volt kancellárunk, dr. Kreisky: „A nemzetiségeknek az egyenjogúság mellett több jogra van szükségük, hogy kibontakozhassanak”. Hiába való az egyenjogú-

kola főigazgatója, a magyar nyelv finnugor eredetét szögezte le világosan, külön választva a magyarság faji és kulturális műveltségétől. Érdekes volt a magyar nyelv besorolása a világ nyelvei közé. Szüts László számos konkrét példán mutatta be a nyelvi nevelés fontosságát a családi körben. Ezek után sajnos kevés idő maradt Alsóőr kulturális jövőjére vonatkozó hozzászólásokra. Elhatároztuk, hogy erről majd még külön tárgyalunk.
Szombaton, Felsőpulyán, a Domschitz vendéglőben rövid zenés műsor és versmondás után kezdődött Grétsy László előadása. Ő, szokása szerint sziporkázott, anyanyelvünk csodáit és játékosságát csillogtatva. Szathmári István, szintén budapesti egyetemi tanár, megmagyarázta, hogy miért szép a nyelvünk. Az est harmadik előadója, régi barátunk, Barsi Ernő, győri főiskolai zenetanár volt, aki már több könyvet is megjelentetett az őrvidéki népdalokról. Most is ilyen helyi példákon érzékeltette velünk saját hagyományaink értékeit. Előadása természetesen közös dalolásba vezetett át. Ezt élénk vita követte Felsőpulya magyar kulturális problémáiról és jövőjéről, melyből különösképpen Kulmann Ernő polgármester vette ki a részét.
Vasárnap délelőtt Alsóőrött Szathmári és Barsi tanár urak megismételték felsőpulyai előadásukat. Este pedig Felsőőrött került sor a befejező előadásokra. Éder Zoltán, budapesti egyetemi tanár, Imre Samu egykori munkatársa, a mesteréről készült videofelvétellel mutatta be életútját, majd műveiből vett szemelvényekkel még a felsőőri nyelvjárást. Imre Samu számos rokonai és ismerősei arcáról le lehetett olvasni a helyeslést egy-egy őri kifejezés kapcsán. Rácz Mihály hozzászólásával itt is élénk eszmecsere alakult ki Felsőőr magyar jövőjéről.
Rövid összefoglalóban nemcsak a hét sikereit említettük meg, hanem a hiányokat is: talán egy kicsit kevesebb előadás „több lett” volna. Jobban meg kell szervezni, csoportokban előkészíteni. Feltétlenül szeretnénk az előadások teljes szövegét megjelentetni. Született is javaslat a jövő évi témakörről: a színjátszással, főleg a nálunk oly népszerű népszínművel szeretnénk foglalkozni.

(Őrvidéki Hírek, 1995. január)

után, Nemeskürty István történelmünkből vett számos példával igazolta, hogy megmaradásunk legfontosabb tényezője a nyelv. Herényi István, Vas megye középkorának kutatója, a hely- és családnevek tükrében a határőr kisnemesek őrnagyságát mutatta be.

Másnap hétfőn, Felsőőrött a református gyülekezet dísztermében Szabó Géza, a Szombathelyi Berzsenyi Dániel Tanárképző Főiskola magyar tanszékvezetője, s mint nyelvjáráskutató, Imre Samu életművének folytatója, szemléltette velünk az „őri nyelv" sajátosságait. Lévay Erzsébet tapasztalatai alapján a gyermekújság nálunk sajátos követelményeit világította meg. Fontos és tanulságos lett volna pedagógusaink hozzászólása.

Kedden az őriszigeti templom melletti vendéglő nagytermét töltötték meg zsúfolásig az érdeklődők. Ott élvezhették Czine Mihály ajkáról oly édesen csengő szavakat a magyar irodalom szépségeiről. Galambos Iréneusz „Őrisziget két nagy szeretőjéről", Kovách Aladárról és Teleky Béláról emlékezett meg, nemcsak Sziget érdekében végzett munkájuk, hanem személyes élmények alapján is. [...] Sziget kulturális jövőjére vonatkozó értékes hozzászólásokat és ötleteket kaptunk az előadások után tartott megbeszélésen.

Szerdán Alsóőrött Láng Gusztáv, a szombathelyi tanárképző főiskola irodalomtörténész tanára, az anyanyelv és a költészet viszonyáról és összefüggéséről szólt. A második előadó, Huszárné-Lózsy Edit tanár, néhány Petőfi Sándor, Arany János és József Attila családi versének elemzésével mutatta be a magyar nyelv kifejező erejét és sajátosságait. Egy énekesnő és egy versmondó szereplésével még élményszerűbbé tette az estét.

Csütörtökön Felsőőrött Pomogáts Béla, aki az Anyanyelvi Konferencia elnöki tisztségében követi Lőrincze Lajost, ismertette híres elődjének és népszerű rádióadások és könyvek szerzőjének nyelvünk megőrzéséért való munkásságát. Pintérné-Eőry Vilma számos példával és statisztikai adattal mutatta be nagyon élvezetesen a magyar nyelv zeneiségét.

Pénteken, ismét az alsóőri nagyteremben, Pusztai János a szombathelyi tanárképző főiskola, ha a hivatalos szervek ezt a többletet nem adják meg. [...] A nemtörődömség mellett a legfájóbb az az ellenszenv, az a lekicsinylő és másodrendű polgárrá pecsételő magatartás, melyet a mindennapi életben egyes hatóságok részéről tapasztalunk. Az utóbbi időben több ilyen diszkrimináló tény történt. Így például, hiába jelentettek a szülők a törvénynek megfelelő számú tanulót a magyartanításra Kismartonban (Eisenstadt) az elemiben, mégis megakadályozták. A felsőlövői (Oberschützen) „Pro Juventute" árvagyermekházba csak német nyelvű gyereket vesznek fel, tehát magyar vagy horvát nyelvűt nem. Vagy éppen húsvéthétfőn tapasztalhatták az alsóőriek a „Minálunk, otthon" (Bei uns daheim) rádióadás kapcsán: az adás keretében Alsóőrt akarták bemutatni, de a meghívott, a rádióban, televízióban már többször is sikeresen szerepelt citerazenekar fellépését megakadályozták és semmi magyaros zenét nem közvetítettek, [...]. Vannak tudósok, akik statisztikával bebizonyítják, hogy magunk vagyunk fogyásunk okai, mert elvárosiasodunk, mert máshová megyünk dolgozni, mert a szociális fejlődés ezt így hozza magával. De elhallgatják a felsorolt panaszainkat, melyeknek a mindennapi életben ki vagyunk téve.

Pedig magunk közt, a sok százéves közös múlt alapján jól, békében, egymást tisztelve, megbecsülve élünk egymás mellett szépen, együttműködve. De csak szép nyilatkozatokat kapunk, a hatóságok fukarok. Ha a múltban a magyar hatóságok így bántak volna az itteni német ajkú honfitársainkkal, mint most mivelünk, akkor az utolsó németajkú is már rég kihalt volna.

Ha a velünk szemben tanúsított beállítottságban nem történik változás, és a szép szavakat nem követik tettek, akkor belátható időn belül elpusztulunk. Pedig itt volna a kínálkozó alkalom: Burgenland példaadó lehetne a többi országnak, hogy a nép maga - ha engedik és megadják neki a szükséges támogatást - békében és egymás becsülésével tud élni, szereti a másikat és annak kulturális tradícióját. A történelem ítélete fogja számon kérni, hogy mi történt és mit mulasztottunk el.

(Őrség, 18. szám - 1984. aug.)

1985

A közgyűlésekről szóló jegyzőkönyvek egy részét az egyesület az Őrségben is leközölte. Mi is megtesszük ezt most egy 1985-ös jegyzőkönyvvel, mely arról tanúskodik, hogy a kultúregyesületben rejlik a burgenlandi magyarság összefogó ereje.

Tölly Julianna
Tisztújító közgyűlés Szigeten

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület 1985. május 4-én tartotta tisztújító közgyűlését Szigeten, a Talasz-féle vendéglőben.
A gyűlést nagyon kedves, nívós műsor vezette be, amelyet az alsóőri tánccsoport és a citera együttes alakítottak. Örömmel láttuk és hallottuk, hogy mindkét csoport nívója mennyire fejlődött az utolsó időben.
Moór János elnök köszöntötte a megjelent felsőpulyai, felsőőri, alsóőri és szigeti tagokat, különösen Plank Mihály bácsit, aki, mint az egyesület alapító tagja, ma is hűségesen kiáll a magyar ügy mellett. Utána beszámolt az egyesület munkájáról (a beszámolót lapunkban részletesen közöljük). Majd rövid elcsendesüléssel emlékeztünk meg az utolsó 3 évben meghalt vezetőkről és tagokról.
Tölly Julianna felolvasta az utolsó jegyzőkönyvet, amelyet Drobits Imre és Posch Elek hitelesítettek. Gábriel Róza pénztári beszámolója után Bertha József és Balikó Lajos ellenőrök igazolták a pénztári napló pontos vezetését. A közgyűlés egyhangúan megadta a pénztárosnak a felmentést. A vezetőség felmentése után sor került a választásra. A korelnökséget Sterniczky Ferenc vállalta. A választás eredménye a következő:
Elnök: Moór János, Felsőőr, elnökhelyettesek: Szeberényi Lajos, Felsőlövő és Kulman István, Felsőpulya, pénztáros: Gábriel Roza, Alsóőr, jegyző: Tölly Julianna, Felsőőr, ellenőrök: Bertha József és Balikó Lajos, Felsőőr, vezetőségi tagok: Lónyai László, Felsőőr, Pulya Lajos, Sziget, Simon Anna, Felsőpulya és Szabó András, Alsóőr. Kooptált vezetőségi tagok: Farkas József, Farkas Vilmos, dr. Galambos Irenäus Ferenc és Seper Margit, Alsóőr, Dowas Valéria, Lakatos József és Sterniczky Ferenc, Felsőőr, Kulman Sándor és Popovich

Európában a regionális sokféleség Európáját alakíthassuk ki, kiküszöbölve a félelmet, a gondokat, a gyűlöletet.
Úgy gondolom, Burgenland szomszédaival, Vas és Győr-Moson-Sopron megyékkel, jó példát adhat erre. Mert csak akkor haladunk eredményesen az úton a politikában, de az egyház életében is - ugye, Megyéspüspök Úr - ha a burgenlandi népcsoportpolitikában és munkánkban öntudatos és őszinte kibontakozásra és annak becsületes alakítására kerül sor. A sokféleségből és a különböző anyanyelvű polgártársaink öntudatos tetteiből merítjük az erőt a megbékélés és az egység útján való előrehaladáshoz.
Gratulálok a 25 éves jubileumhoz! Minden nehézség ellenére is jó út volt a magyar ajkú polgártársaink és Burgenland számára is. Azt kívánom Nektek és magunknak is, hogy ezt az utat a jövőben is tovább folytassuk!

(Őrség, 29-30. szám - 1994.)

1994

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület Imre Samu és Lőrincze Lajos emlékére rendezte meg a Magyar Intézet 7. tudományos tanácskozását. A nyolcnapos rendezvénysorozatot négy helyszínen: Felsőőrött, Alsóőrött, Őriszigeten és Felsőpulyán tartották.

A Magyar Nyelv Hete

A Magyar Intézet 7. tudományos tanácskozása, melyet Imre Samu és Lőrincze Lajos emlékére rendeztünk, az összes eddigi ilyen jellegű rendezvény közül a legsikeresebb volt. Beváltak az estére tett előadások és az is, hogy „a nép közé mentünk”, mivel több helyen rendeztük. A felkért kitűnő előadók közül senki sem maradt el. Köszönjük, hogy alkalmazkodtak hallgatóságukhoz: egyszerűen, helyzetünket figyelembe véve beszéltek, „a hangot eltalálva”. A magyar nyelv szépségei, sajátossága mellett hasonló tulajdonságokra utaltak a német nyelvben is.
Okt. 16-án, vasárnap az alsóőri nagyteremben a polgármester és az intézet vezetőjének köszöntése és a „Virgonc” néptánccsoport kulturális műsora

hogy a sokféleség roppant nagy erőforrás lehet.
Ez a vidék hetvenegynéhány éve lett önálló tartomány. Először saját arculatát kellett kialakítania, alapjait leraknia, jólétét megteremtenie. Sokan kényszerültek elhagyni szegény szülőföldjüket, hogy máshol keressék meg megélhetésüket.
Ma megállapíthatjuk, hogy ez a tartomány nemcsak szép, hanem jómódú is, biztos anyagi és gazdasági alapokkal rendelkezik, amely sokféleségéből egészen új nyitottságot tudott kibontakoztatni, nyitottságot a tolerancia, a másféleség, a sokfajtaság iránt, s így példaként szolgálhat mások számára is. Önök joggal büszkék arra, amit a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület elért, ez tartományunk büszkesége is.
Mert valójában mi is Burgenland identitása, melyről sokan megállapítják, hogy oly sajátos és oly különös? Ez a burgenlandi falvak arculata, mely minden helységben más és más, a különféle vallási felekezetek arculata és a népcsoportok arculata, amelyek ugyancsak megtartották sajátságaikat, mégis közösségi összetartozásra jutottak. A burgenlandi identitás mindezeknek az identitásoknak az összessége!
Az elmúlt 25 évnek sok mérföldköve van, melyekből kettőt különösen ki kell emelnünk. Az egyik a síkra szállástok azért, hogy a magyar ajkú lakosság az osztrák törvények értelmében, mint népcsoport elismertessék. A másik, hogy megalakult a kétnyelvű szövetségi gimnázium Felsőőrben. Mindkettő ennek a burgenlandi útnak az elismerése és jelképe. Ezt kell tovább folytatnunk erőteljesen!
A magyar népcsoport eredményes munkája az alapja annak is, hogy a határokon át is jószomszédi együttműködés alakult ki. Jelen van e jó kapcsolat két kiépítője: dr. Pusztay Gyula és dr. Botos Tibor, Vas és Győr-Moson-Sopron megyék közgyűlésének elnökei. Ők e kapcsolat fémjelzői, akik mindig kiálltak a regionális együttműködés mellett.
Az állami és a politikai síkok, a diplomáciai struktúrák és infrastruktúrák mellett joggal alakult ki a regionális tanács, mert mindenekelőtt a szomszédsággal folytatott párbeszédre van szükség. Az ilyen szomszédság a biztosíték arra, hogy mi az új

Anna, Felsőpulya, Plank Jenő és Plank József, Sziget. Tiszteletbeli vezetőségi tagok: Maurer Rezső, Felsőpulya és Balikó István, Alsóőr.
Moór János, mint újonnan megválasztott elnök, köszöntötte az új vezetőséget és jó együttműködésre buzdította őket.
Dr. Galambos Irenäus Ferenc felszólalásában rámutatott arra a tényre, hogy a burgenlandi magyar népcsoport hivatalos és nemzetközi elismerése következtében magasabb és több feladat vár a vezetőségre. Nem mindegy, hogy milyen módon, névön és szellemben képviseljük kifele a csoportot. Elsősorban több munkavállalásra kéri fel az új vezetőséget.
Szeberényi Lajos professzor felszólalásában elsősorban arra utal, hogy jogainkat erélyesebben kell követelni, mégpedig elsősorban a magyartanítás terén. Ezt azonban akkor tehetjük igazán, ha a szülők ebben oly formában támogatnak bennünket, hogy gyerekeiket beiratják a magyartanításra.
Rövid beszélgetés után az elnök a gyűlést bezárja.

(Őrség, 20. szám - 1986.)

1986

„Tettem, amit kellett, ahogy lehetett, és ahogy tudtam" - áll Moór János gyászlevelén. Az iskolai főtanácsos, nyugalmazott igazgató 1986. március 15-én hunyt el. A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület első elnökére egyik elemző írásával emlékezünk.

Moór János
Népcsoportunk és anyanyelvünk

Mindenekelőtt két kérdést szeretnék tisztázni. A csak fekete vagy fehér színeket ismerő gondolkodásmód az egyik hiba. A másik hiba, mely elkerülhetetlen és szükséges „fejlődésnek" tekinti a csupán anyagiakkal való törődést, mely előbb-utóbb a teljes beolvadáshoz, az asszimilációhoz vezet. Ne felejtsük el, hogy a fejlődés iránya változhat felfelé is. Fájdalmas jelenségek ne keserítsenek mindjárt el, mint ahogy bizonyos eredmények se tegyenek azonnal elbizakodottakká. Mindenesetre merjük nevén nevezni az asszimiláció jelenségét, a hiányokat és mulasztásokat, mint ahogyan regisztráljunk minden

pozitívumot is. Tény, hogy a már hosszabb ideje működő szlovén, horvát egyesületek mintájára csak 1968-ban alakult meg a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület a magyar kulturális ügyek intézésére, a hagyományok megtartására, a már addig is folyó munkák koordinálására, a burgenlandi magyarság képviseletére. Korábban erre nem volt szükség, mert élt népünk etnikai tudata.

Az etnikai (nemzetiségi) tudat „alvó" (látens) állapotából való feléledése a magyar népcsoport egy részénél örvendetesen jelentkező és erősödő tünet. Persze van lemorzsolódás, csökkenés is. A régi elkülönülés ma már nem tartható fenn, szükséges a beilleszkedés. Ez a beilleszkedés két úton mehet végbe. Ezek közül az egyik az asszimiláció, a teljes beolvadás, a nemzetiségi tudat feladása vagy elveszítése. Ez zűrzavart okoz az ember lelkivilágában: a gyökereit kitépve próbál meg élni. A másik út az integráció, mely azt jelenti, hogy a népcsoport vagy annak tagja zavarmentesen illeszkedik be egy nagyobb egységbe, életmódja azonos lesz vele, de nemzetiségi tudatát nem adja fel.

[...] Eltemetett nyelvek élednek újjá, a fiatalok iskolákban tanulják azokat a nyelveket, amelyeket szüleik már-már csaknem elfeledtek. Vagyis azok, akik nem asszimilálódnak, azok minden eddiginél jobban és tudatosabban törekszenek létük, nyelvük és kultúrájuk megőrzésére. [...]

Az etnikum egyik legfontosabb hordozója a nyelv. A legfontosabb, de nem kizárólagos. [...] Előfordulhat ugyanis, hogy egyik vagy másik fejlődési irány lelassul, elkanyarodik. Elképzelhető, hogy a mai felnőtt generáció, már asszimilálódó gyermekeink egy része, újra felfedezi magyarságát és szüleik magatartását elítéli. Ne felejtsük el, hogy a német nyelvű óvoda és elemi iskola, de a rádió és televízió következtében is, ma már nem áll fenn az, ami a felnőttek kínos tapasztalata volt, hogy súlyos nehézségeik voltak a felsőbb iskolákban. Éppen ezért: az első és legfontosabb az volna, hogy a szülők és a nagyszülők magyarul (is) beszéljenek a gyerekekkel. A komoly magyartanításnak folytatódnia kell az óvodában, az elemi, meg a polgári iskolában, de a felsőbb iskolákban is. Ne gondoljuk, hogy

számára, mert a kétnyelvű gimnázium tulajdonképpen hiányt pótol. Amire ugyanis eddig nem volt lehetőség Burgenlandban, de ami a határok megnyílása és a kapcsolatok felélénkülése következtében nagyon fontossá vált: hogy szóban és írásban mindkét nyelvet jól ismerő szakemberek kerüljenek ki az iskolából.

Mi persze azt is reméljük, hogy a burgenlandi magyarság jövőjének bázisává válik majd idővel.

(Őrség, 31. szám - 1994.)

1993

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület 1993-ban ünnepelte megalakulásának 25 éves jubileumát. Az Őrség 1994./29-30. száma több oldalon is megemlékezik a negyedévszázados múltról. Az ünnepségen megjelent, akkori tartományi vezető Karl Stix ünnepi beszédét közöljük.

Karl Stix
25 éves a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület

Igen tisztelt Ünnepi Vendégeink, Püspök Úr, Megyei Közgyűlési Elnök Urak! Kedves Hölgyeim és Uraim!

Fontos napja Burgenlandnak ez a mai, mert a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület 25. évfordulója nemcsak az egyesület jubileuma, hanem annak is kifejezése, hogy ebben a határ menti tartományban különböző anyanyelvű és vallású emberek élnek együtt burgenlandi hazájuk iránti szeretetben, és abban a meggyőződésben, hogy közös munkájuk során ezt a közös „művet", Burgenlandot, mindenki, aki itt él, saját hazájának érezheti. Ezért ez a mai nap messze felülmúlja a közvetlen eseményt és az ünnepi alkalmat.

Ez okból szeretnék köszönetet mondani mindazoknak, akik a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület fejlődéséhez az elmúlt 25 évben hozzájárultak.

Sok megértésre és igyekezetre volt szükség, de végül is jó út volt ez magyar ajkú polgártársaink és hazánk, Burgenland számára is. Éppen napjainkban fontos hangoztatnunk, hogy Burgenland jó példát ad az átalakuló, gyűlölettel és széthúzással teli világunknak abban,

rekújságban, és részt vesznek a burgenlandi magyarság kulturális életében. Hiszen ez az iskola - kiegészülve egyéb iskolák magyar tanításával - a mi legfőbb reménységünk és jövőnk záloga.

Persze nem hiányoztak és hiányoznak ma sem a nehézségek. Érthető okból a szülők kezdetben idegenkedve fogadták a még új és ismeretlen intézményt, azután a többi iskola - már csak a gyermeklétszám állandó apadása miatt is - jövőjét féltve konkurenciát lát benne.

Annál örvendetesebb az épületet fölajánló - máskülönben szépen virágzó és egyre jobban kibontakozó - felsőőri „Szövet-ségi Felsőbb Gazdasági Iskola” igazgatójának, Seyringer Gerhardnak minapi (OZ 1994-09-21) nyilatkozata, aki Felsőőr iskolai életének gazdagodását látja a „Kétnyelvű Állami Gimnázium”-ban. Az oktatásügyi miniszter, dr. Rudolf Scholten és az építés ügyében illetékes tartományi tanácsos, Josef Tauber döntése alapján éppen ezen felsőbb iskola, mintegy 20 évvel ezelőtt épült, most emelet ráépítéssel és általános felújítással önállóvá váló épületét kapja meg ugyanis a gimnázium. Seyringer igazgató több érvet is felsorolt e megoldás előnyeiről: A gimnázium állami területre kerülne, márpedig ez több szempontból is előnyt jelent. Azután központi helyen van, az autóbusz ott áll meg az iskola előtt. A környező iskolák (elemi, gazdasági, kereskedelmi felsőbb iskolák) is sok mindenben segítségére lehetnének. Pl. étkeztetési lehetőség is adódik a gazdasági iskolánál. Ez a megoldás jelentős megtakarítást is jelentene egy új épülettel szemben: az államnak 15 milliót, a városnak 2 milliót.

Gimnáziumhoz jutott Felsőőr, mely eddig az egyetlen járási székhely volt gimnázium nélkül. Itt él a burgenlandi magyarság zöme, környékén pedig jelentős horvát községek is vannak. Mindenképpen gazdagodást jelent Felsőőr és környéke, sőt egész Burgenland

a két nyelv „megterhelést” jelent a gyermekek számára. Ellenkezőleg, a kisgyermek sokkal több ismeretet szeretne, mint amennyit mi neki nyújtani tudunk. Persze mindehhez szakképzett pedagógusokra van szükség, akiknél a tudás mellett megvan a magyar nyelv és kultúra szeretete is, mert csak akkor tudják azt hitelesen és élményszerűen továbbadni. Azután minél több tanulási, művelődési és szórakozási alkalmat kell nyújtani fiataloknak, öregeknek egyaránt. Kellenek tehát: tanfolyamok, előadások, tanulmányi kirándulások, színdarabok, filmvetítés vagy video rekorder, folyóiratok, újságok, könyvek, ének, zene és tánc. Azután támogatni kell minden olyan közösség munkáját, mely megőrzi és fejleszti a nyelvet és kultúrát. Meg kell őrizni, vagy újjáéleszteni az értékes hagyományokat és el kell hárítanunk mindent, ami népcsoportunk ellen irányulna. Értelmiségünk bevonásával erősítenünk kell etnikai tudatunkat, hiszen, ha egy burgenlandi magyar értelmiségivé válik, de nincs benne magyar öntudat, akkor megszakad a kapcsolata közösségünkkel, elveszik számunkra, ha viszont van magyar öntudata és ez a magyar kultúra alaposabb ismeretével párosul, akkor fokozott közösségi aktivitásra hivatott: tudását, tapasztalatát másokkal is meg kell osztania, az ilyenek lesznek a burgenlandi magyarság jövő vezetői. Mert fontos volna, hogy mi magunk dolgozzunk, és ne kontárkodjanak ügyeinkbe idegenek, akik legtöbbször a maguk pecsenyéjét sütögetik, vagy éppenséggel dirigálni akarnak. Szívesen vesszük viszont azok segítségét, akik osztoznak sorsunkban, bele tudnak illeszkedni helyzetünkbe és önzetlenül szolgálni akarnak. Az itteni magyar népcsoport ügye, akármilyen legyen is az útja a jövőben, a szó legigazibb értelmében: közügy. A hazánkban élő német, horvát vagy magyar nyelvűek legnagyobb részt itt születtek, itt nyugszanak őseik és a jövő feladatait is közösen kell megoldaniuk. Mi teljes jogú állampolgárai vagyunk ennek az országnak, de véleményünk szerint nem a beolvadással, hanem éppen sajátosságainkkal szolgáljuk legjobban érdekeit.

(Őrség, 19. szám - 1985.)

1987

Az Őrség dr. Teleky Bélára emlékezik. Róla és szolgálatáról sűrűn esett szó az újság korábbi kiadványaiban, melyekben ő maga is számtalanszor publikált.

Dr. Gyenge Imre
Ki volt Teleky Béla?

Elsősorban Isten szolgája volt, aki hűségesen és engedelmesen vállalta, amit Ura rábízott. Édesapja jegyző volt, édesanyja a protestáns egyháztörténetben ismert nevű Kenessy család sarja. Hitét, mely az életúton végigkísérte, a családi körben kapta. Középiskolai érettségije után a budapesti kereskedelmi főiskolába iratkozott be. Tanulmányait a háború szakította félbe. Frontkatona volt, majd hadifogoly, kemény próbát kellett kiállnia, de éppen ott, a sokarcú halál árnyékában dőlt el további sorsa. Megfogadta, hogy ha még egyszer hazakerül, lelkipásztorként Isten szolgálatára szánja az életét. Isten kegyelméből hazatérve, 1949-ben kezdte el teológiai tanulmányait a soproni evangélikus teológiai akadémián. 1949-ben bocsátották ki segédlelkészi szolgálatra Sopronba, majd Kisfaludra. 1951-ben szerezte meg a lelkészi oklevelet és a balfi evangélikus gyülekezet pásztora lett. Itt már vele volt felesége, aki igaz élettársként a szolgálatban is döntő módon állt Teleky Béla oldalán. [...] 1956-tól két éven át a Lutheránus Világszövetség alkalmazottjaként a magyar menekültek között szolgált Ausztria nyugati felében, majd 1958-ban az őriszigeti evangélikus gyülekezet lelkipásztora lett. Ő maga úgy hitte, és haláláig sokszorosan bebizonyította, hogy Isten az egész addigi életútján éppen erre a szolgá-

A következő években ugyanis a magyart ismét csak ún. „szabadon választott” tárgyként, a tanítási órák után, vagy délután lehetett megtartani.
A 80-as években javult a helyzet, Felsőpulyán az ún. „Pannonische Schule” keretében, a felsőőri polgári iskolában pedig külön osztályba fogták össze a magyar nyelvet is tanulókat. Mindez azonban, a nyelv szóban és írásban való helyes használatát, és a magyar kultúrának legszükségesebb ismeretét nem tudta nyújtani természetesen.
Ezért sürgettük a horvátokkal összefogva minden lehetséges helyen, egy közös, a magyar és a horvát nyelvet alaposan (naponta), később egyes tantárgyakat is ezeken a nyelveken tanító gimnázium megnyitását Felsőőrött.
A 80-as évek vége felé Szeberényi Lajos elnökünk és fia (aki akkor az egyesület titkára volt) kidolgozták az új iskola tantárgyfelosztását, több magyar órával, de a többi iskolával azonos heti óraszámmal. Még arra is volt gondjuk, hogy az esetleges iskolaváltás lehetőségét is biztosítsák.
A vasfüggöny megszűntével, és a kapcsolatok kölcsönös kiépülésével valósult meg végül is, 1992 szeptemberében tervünk, amelytől sokat remélünk. Páratlan lehetőség adódott azáltal, hogy maga az illetékes miniszter szorgalmazta és a tartományi főnök is támogatta.

1994 szeptemberében ennek a gimnáziumnak már a harmadik osztálya is megnyílt, és végleges elhelyezéséről is döntöttek. Hála Istennek, az iskola áldozatkész vezetősége, sajátos feladatukat komolyan vevő tanári kara és tanulói - beleértve természetesen a szülőket is és az iskola valamennyi barátját - megtesznek mindent az iskola további kibontakoztatása érdekében.
Örömmel és mindenkinek gratulálva lapozgatjuk a két elmúlt iskolaévről beszámoló évkönyveket, abban a reményben, hogy az Őrség lapjain hamarosan ők maguk is (tanárok és diákok) meg fognak szólalni, mint azt már megtették a gye-

kat a burgenlandi szórványban élő magyarság köreihez, a sajtó, rádió, televízió, de elsősorban természetesen a személyes ismeretségek révén.

(Őrség, 27-28. szám - 1993.)

1992

A Burgenlandi Magyar Kultúregyesület régi vágyálma volt, hogy magyar nyelvű gimnázium létesüljön a régióban. 1992-ben az álom valósággá vált. Hosszú előkészítési folyamat után szeptember elején az akkori oktatásügyi miniszter, dr. Scholten megnyitotta az oktatási intézményt.

Galambos Iréneusz

A felsőőri kétnyelvű gimnázium

1921-ben Burgenlandnak kétségtelenül csak egy gimnáziuma volt, a Wimmer által alapított felsőlövői. Ennek tanítási nyelve a 19. század vége óta magyar volt, mindennapos német nyelvtanítással. A tartomány határa mentén viszont több neves gimnázium között is válogathattak azok, akik magyar iskolába akartak járni. Ezzel is magyarázható az a tény, hogy a két világháború között sokan végezték a gimnáziumot Nyugat-Magyarország patinás egyházi iskoláiban: Magyaróváron a piaristáknál, Győrött a bencéseknél, Pápán a református kollégiumban, Sopronban a bencés és egyéb iskolákban, a kőszegi bencéseknél, a szombathelyi premontreieknél vagy például Szentgotthárdon az állami gimnáziumban. 1938-ban aztán az „Anschluss”-szal persze mindez megszűnt.

A 60-as években, amikor már mutatkoztak Magyarországon bizonyos jelei az enyhülésnek, Triber László felsőőri plébános és dr. Linyer Dömötör, a Horvát Kulturális Egyesület elnöke tervezgettek már egy közös horvát-magyar gimnáziumot.

Az 1970-71-es tanévben azután a felsőlövői állami gimnáziumban egy évig próbálkoztunk egy közös horvát-magyar első osztállyal. (Az Őrség 1971- és 1972-es évfolyamaiban ismételten írtunk erről.)

Sajnos a nem megfelelő környezet és egyes tanárok elsorvasztották ezt a kezdeményezést, s megerősödött a vélemény, hogy Felsőőrön legyen a magyar iskola helye.

latra készítette őt elő. Áldozatos munkája nyomán külsőleg és belsőleg megújult az egyházi élet. Bölcs egyházpolitikája az eklézsia épületeinek, különösen a szép szigeti templomnak gondos renovációjához vezetett, de annál nagyobb jelentősége volt annak, hogy az istenáldotta tehetségű prédikátor igehirdetése nyomán megtöbbszöröződött a templomlátogatók száma. Az őriszigeti parókia körül számottevő kulturális élet is kezdődött. [...] Erre utalnak a „Szigeti Füzetek” gyűjtőcím alatt megjelent kulturális kiadványok és számos konferencia, melynek a Teleky család volt a lelke. [...] Teleky Béla munkájának eredményeit úgy köszönte meg községe, hogy 1986-ban díszpolgárrá választották.

Dr. Teleky Béla munkásságának lényeges részét alkotta pedagógiai tevékenysége. 1962-től volt a felsőlövői gimnázium tanára. Türelmes és mély hittől áthatott vallásoktató volt, aki több mint két évtizedes tanári működése során egy egész generáció számára nyújtott életre szóló útmutatást. Nemcsak pedagógiai adottsága, tehetsége, hanem elsősorban hajlíthatatlan hite és meggyőződése hatott rendkívüli módon diákjaira. Tanári tevékenységét az állam a kitüntető „Oberstudienrat” címmel ismerte el.

Teleky Béla minden munkáját tudományos megalapozottsággal végezte, s ezzel eleve megszabta azoknak különös értékét. Tudományos munkásságát [...] „A magyar evangélikusság története és teológiája Őriszigeten” című művével koronázta, melynek alapján 1979. november 5-én a teológia doktorává avatták.

Teleky Béla [...] mint a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület vezetőségi tagja, befolyásolta a kisebbség sorsának alakulását. Különösen emlékezetesek maradnak a rádióban, a televízióban és többféle lap hasábjain elmondott nyilatkozatai, melyekkel a bölcs iránymutatás mellett elsősorban a magyar öntudat megmaradását vagy újraéledését, az ősi anyanyelv tiszta csengését kívánta szolgálni.

Teleky Béla hosszú szenvedés után, 1987 decemberében halt meg. Emléke és életműve tovább él és hat. Az Őrségnek ezek a sorai erről tesznek bizonyságot.

(Őrség, 24. szám - 1989.)

1988

Új otthon, új intézet, új vezetőség. 1988-ban a Burgenlandi Magyar Kultúregyesület egy másik irodahelyiségbe költözött, még ebben az évben megalakult a Magyar Intézet, valamint új vezetőséget választott az egyesület.

Új otthonunk

Egyesületünknek az 1987. év végén új otthont kellett keresnie, mert a régi Fuith-házat, amiben eddig béreltünk néhány helyiséget, eladták és le akarják bontani. A Linke Bachgasse 5. szám alatt - vagyis a „bal patak parton" - találtunk egy kis házat, amit teljes egészében bérelhetünk három szobával, mosdóval és egy kis konyhával. Az első helyiségben van az iroda, a második egy kis könyvtár, a harmadik összejövetelek számára szolgál.

1988. január 1. óta Szeberényi András, mint titkár vezeti irodánkat. Ő állami alkalmazott, számunkra rendelkezésre bocsájtva. Új otthonunk és alkalmazottunk révén reméljük, lendületes és új szellem köszönt ránk. De népcsoportunk életének föllendítéséhez, rendezvényeinkhez, az újságszerkesztéshez, rádió- és tv-közvetítésekhez, a különböző képviseletekhez, egyáltalán kulturális munkánkhoz minél több munkatársra volna szükségünk. Történelmi kötelességünk a magyar népcsoport fenntartása, ezért kérünk mindenkit, hogy jöjjön el rendezvényeinkre, dolgozzon velünk és támogassa egyesületünket belépésével.

A Magyar Intézet megnyitása

Múlt év szeptember 30-án, dr. Hans Tuppy, a szövetségi kormány akkori tudomány- és kutatásügyi minisztere, személyesen nyitotta meg a BMKE keretében működő Őrvidéki Magyar Intézetet Felsőőrött. Több éves távolabbi és féléves közvetlen előkészület után jutottunk el ahhoz, hogy a nyilvánosság elé lépjünk. Az alsóőri plébánia 3. szintjén, szept. 25-én dr. László István, kismartoni megyéspüspök áldotta meg az egyelőre 8 helyiségből álló intézetet (tanulmányi szobák, tanácsterem, stb.).

Szept. 30. és október 2. között *Szentistváni örökségünk* címen

gyermekeknél egyre alacsonyabb a számuk).

Persze meglepő így is a mikro cenzus vizsgálat és a hivatalos népszámlálás adatai közötti jelentős különbség. Azt is le kell szögeznünk, hogy nem az anyanyelvet vagy nemzetiséget kérdezték a népszámlálásakor, hanem a használati nyelvet (Umgangssprache). A 91-es népszámlálásnál azt az utasítást adták a népszámlálóknak, hogy a magánéletben (családi, baráti körben) használt nyelvet kérdezzék.

Az egyes helységek adatai azt mutatják, hogy a magyarság szétszórtabb lett. A „hagyományos" magyarlakta helyeken csökkent, ezzel szemben több nagyobb településen megugrott a magyar nyelvet használók száma: Felsőőr: 1.598, Alsóőr: 670, Felsőpulya: 631, Kismarton: 314, Őrisziget (mivel nem önálló község, Vörösvárral ás Oláhciklénnyel együtt): 274, Boldogasszony (Frauenkirchen): 215, Rohonc: 112, Nagyszentmihály (Großpetersdorf): 108, Nagymarton: 101, Nezsidér: 95, Cinfalva (Siegendorf) 89, Németújvár (Güssing): 86, Pinkafő: 85, Pándorfalu: 84.

A kisebbségek területi megoszlására vonatkozóan (a legtöbb horvát a kismartoni járásban van - 27,6%), meglepő a magyarok aránylag nagy száma a nezsideri járásban (7,7%), a legtöbb természetesen a felsőőri járásban van (12%), mindez pl. az iskolák, ill. a nyelvoktatás szempontjából is figyelemre méltó.

Érdekes a helységek nagysága szerinti megoszlás: a horvátok természetesen a kisebb helységekben számosak, míg a magyarok a nagyobbakban - nyilván Felsőőr és Felsőpulya miatt (22%), a foglalkozás és a szociális származás szempontjából is: a legtöbb magyarul tudó pl. nyugdíjas (42,6%), munkás (27%), szakmunkás (22,4%) és alkalmazott (22%), hasonló a helyzet a horvátoknál is.

A német nyelvűekhez viszonyítva jobb a kisebbségek helyzete a tisztviselők körében: a német nyelvcsoport 11 %, a horvát 17%, a magyarok 14% dolgozik ebben a szakmában, az iskoláztatás terén viszont roszszabbul állnak a kisebbségek: a német nyelvűek 17%, a horvátok 17%, a magyar 11% jár iskolába; az óvódásoknál, ill. előiskolásoknál: német 8%, horvát és magyar 1-1%.

Ez a tény is sürgeti, hogy minél előbb építsük ki kapcsolatain-

1991. május 6-án az Osztrák Rádió kismartoni stúdiójában ismertették a Tartományi Kormány természetvédelem és statisztika osztálya, a Burgenlandi Kutatóintézet, a Szövetségi Tudományügyi Minisztérium és az Osztrák Tudományos Akadémia Demográfiai Intézete által végrehajtott mikro cenzus vizsgálat eredményeit.

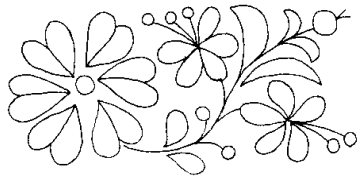
A mikro cenzus kutatás szenzációs eredménye:
Burgenlandban 1991-ben 16.500-an értettek magyarul!

Eszerint Burgenland 273.000 lakosából:
1. 232.000 (84,4%) csak németül beszél,
2. 25.000 (9,2%) beszél vagy ért horvátul,
3. 16.475 (6%) beszél vagy ért magyarul.

Ez utóbbiak közül 14.100 (5,1%) nyelvtudása aktív (beszél), 2.400 (0,9%) tudása csupán passzív (csak ért).
Kb. 2.000 azoknak a burgenlandiaknak a száma, akik a német mellett horvátul és magyarul is beszélnek, vagyis háromnyelvűek.
Ugyancsak meglepő, hogy 23.800 csak németül beszélő burgenlandi (a lakosság 8,7 %) vegyes nyelvű családban (háztartásban) él.
Mindebből nagyon érdekes következtetéseket lehet levonni: az eddigi népszámlálások eredményeire (a kérdés fölvetése, félelem, a határ megnyitása, anyagi lehetőségek), az iskoláztatás hiányára (természetesen az idősebbek között találjuk a többnyelvűeket, míg a

Az 1991. május 15-én tartott népszámlálás magyar vonatkozású adatai
A burgenlandi tartomány összlakossága 270.880, ezzel megfordult az utóbbi évtizedek csökkenése:
1971: 240.462, 1981: 234.944.
Ebből a horvátnyelvűek száma: 19. 460
(1971: 24.332, 1981: 18.462),
a magyar nyelvűeké pedig: 6.763
(1971: 5.447, 1981: 4.025),
tehát a kisebbségek létszáma is emelkedett.

tudományos tanácskozást tartottunk Felső- és Alsóőrött 20 neves előadóval és több mint 100 résztvevővel. Ugyanekkor Szent István kiállítás nyílt meg a felsőőri kontaktcentrumban, szintén a BMKE szervezésében. Szeberényi Lajos tanár, a BMKE elnöke köszöntötte a megjelenteket: Tuppy minisztert; a Magyar Népköztársaság bécsi nagykövetét Nagy Jánost; dr. Franz Sauerzopf h. tartományi főnököt; az akadályozott tartományi főnököt képviselő, dr. Fritz Krutzler tartományi tanfelügyelőt; a bécsi Collegium Hungaricum igazgatóját, dr. Grossmann Ferencet kíséretükkel együtt; dr. Rudolf Reingrabner evangelikus és dr. Gyenge Imre v. református szuperintendenst; a Rómában tartózkodó megyéspüspök képviselőjét, dr. Rácz Imre főiskolai tanárt; a szombathelyi főiskola főigazgatóját Szalay Lászlót, tanárait; a győri főiskola küldöttségét; a Győr-Sopron és Vas megye Hazafias Népfront vezetőit; a Savaria múzeum igazgatóját, dr. Grafik Imrét; a kismartoni tartományi levéltár- és könyvtár igazgatóját, dr. Hans Seedoch udvari tanácsost; a járás és a város vezetőségét; az előadókat és résztvevőket, akik nemcsak az Őrvidékről, hanem Ausztriából, Svájcból, Németországból és természetesen Magyarországról szép számban jöttek el.
Dr. Galambos Iréneusz, alsóőri plébános, az intézet vezetője, röviden ismertette az intézet és a tanácskozás céljait. Rácz Mihály polgármester Felsőőr városa nevében köszöntötte a tanácskozást. Mindhárman németül és magyarul szóltak a megjelentekhez. Nagy János nagykövet üdvözlő szavai után Tuppy miniszter lelkes, meleg szavakkal méltatta az intézet hivatalos megalapítását és a tanácskozást. Kiemelte a kisebbségek „hídszerepét”, különösen itt, a határ mentén. Jó kívánságaival megnyitotta a Magyar Intézetet. Az előadások megkezdése előtt még felolvasták Pozsgay Imre államminiszternek üdvözlő táviratát és annak német fordítását. [...] Az előadók és rendezők számára László István püspök úr adott bankettet. [...]



Új vezetőségünk

1988. november 19-én tartotta a Burgenlandi Magyar Kultúr-egyesület tisztújító közgyűlését Felsőőrött a Drobits vendéglőben. Az ügyvezető elnök, Szeberényi Lajos, beszámolt a BMKE felértékeléséről a múlt hónapokban, fennállásának 20 éves jubileumáról, a Magyar Intézet megnyitásáról, a „Daloló Őrvidék" c. népdalgyűjtemény kiadásáról, az egyesület új helységéről, Linke Bachgasse 5. szám alatt és a titkár működéséről. A pénztáros beszámolója után élénk vita kezdődött a vezetőség további munkájáról. Elhatározták a helyi szervek hatékonyabb munkájuk bekapcsolását. Majd megválasztották a következő új vezetőséget:

Elnök: Szeberényi Lajos
Elnökh.: Lónyai László
Esztergályos Ibolya
Jegyző: Tölly Julianna
Jegyzőh.: Szeberényi András
Pénztáros: Gábriel Rózsa
Pénzt.h.: Dowas Valéria
Ellenőrök: Kelemen Ernő
Balikó Lajos
Galambos Iréneusz
Plank József

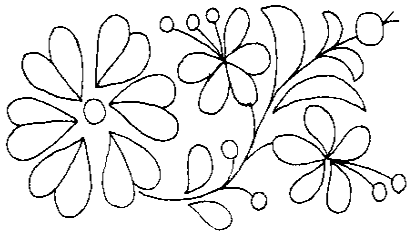
Kooptált vezetőségi tagok:
Farkas Vilmos
Hanel Gángoly Irén
Kelemen Ágnes
Posch Nándor
Bertha József
Pál Etelka
ifj. Tölly Julianna
Karall Frigyes
Kulman Sándor
Major Pál
Popovics Anna
Bogád Anna
Miklós János
Plank Jenő
Pulay Lajos
Schottner Gottfried
Martinkovics Antal
Unger Erzsébet
Horák Márta
Pöschl János
Salat Imre

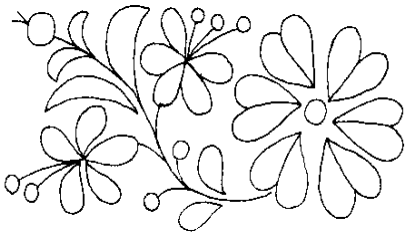
Tiszteletbeli vezetőségi tagok:
Balikó István
Kulman István
Lakatos József
Maurer Rezső
Sterniczky Ferenc

(Őrség, 24. szám - 1989.)

nikék, a templombejárati előtérben a kétnyelvű hirdetések, s a sírfeliratok.
Páratlan élményt nyújtott az alsóőri könyvtár. Könyvek és folyóiratok majd mindenhonnan, ahol ma magyarul beszélnek és írnak. E könyvtár a magyar kultúra egyik autonóm szellemtára. Dedikált példányok Magyarországról és Erdélyből, a tengerentúlról és Ausztráliából, tisztelgő emléksorok íróktól, művészektől, miniszterektől a vendégkönyvben. A polcokon rend és eligazítás, így eligazodtunk, bár természetesen katalógus is van.
A szépirodalmi és különböző tudományos munkák között - a hazaiak mellett - megtaláljuk a külföldi kiadásokat is. Az egyházi könyveknél és lapoknál is ugyanez a nyitottság látható felekezeti elfogultság nélkül. Az életrajzok, szépirodalmi és ifjúsági művek is bőségesen találhatók megannyi érdekességgel, megkapó kivitelben.
Ezeket a nagyon kedves élményeket szeretném megköszönni a burgenlandi magyaroknak és az „Őrség" című lap olvasóinak.
Apropó újság. Az „Őrség" valóban tudósít a népcsoport ügyeiről kellő alapossággal, de ritka megjelenései és korlátozott példányszáma miatt kevesekhez juthatnak el, pedig rendkívül fontos lenne egy rendszeresen megjelenő havilap a helyi és magyarországi olvasók számára is. Ismerem valamennyire ennek nehézségeit (szakemberek, támogatások hiánya, stb.), de mégis megérné a fáradtságot. Az őrségi hírek, kulturális események mellett történeti munkák, néprajzi jellegű tanulmányok, nemzetiségi kérdésekkel foglalkozó cikkek, irodalmi művek tehetnék teljessé a lapot. Talán a magyar kulturális élet is megnyerhető ennek az ügynek és az őrségi olvasók mellett minden bizonnyal sok híve lenne a magyarországi olvasók körében is.

(Őrség, 25. szám - 1990.)





ezt a feladatot csak akkor fogjuk teljesíteni tudni, ha megkapjuk a tartományi és szövetségi vezetőség megértő támogatását. Hivatalainknak nem szabad a nemzetiség igényei elől elzárkózniuk, óvodáinkban és iskoláinkban a magyar nyelv használatát hatékonyabbá kell tenniük. Szükséges, hogy a tanítás két nyelven történjen, mint ezt a törvény is megkívánja. Olyan pedagógusokat kell alkalmazni, akik a magyar nyelv tanítását szívügyüknek tekintik, akik megértetik a szülőkkel és gyermekeikkel a magyar nyelvtudás előnyét és rámutatnak hasznosítási lehetőségekre, akik a gyermekekkel meg tudják szerettetni a magyar nyelvet és az itteni magyarság kulturális hagyományait. Aki magyarul tud, sohasem lesz munkanélküli, mert a kereskedelemben, gazdaságban és közszolgálatban mindig szükség lesz magyarul jól beszélőkre. Ezért kérünk mindenkit, támogassa a BMKE ez irányú törekvéseit, mindnyájunknak, de elsősorban hazánk, Burgenland hasznára.

(Őrség, 24. szám - 1989.)

1990

A magyar rendszerváltás sorra vonzotta a turistákat országunkba. Egy ide kiránduló útja során betekintést nyert a burgenlandi magyar népcsoport életébe is. Nagy örömet szerzett számára, hogy rátalált a népcsoport egyetlen hírújságjára, az Őrségre. Az ő élményei a következők voltak:

Tóth István
Az őrségiek figyelő szeme

Jó volt Burgenlandban lenni; jó volt tapasztalni az őrségi magyarság figyelését saját és a világ dolgaira. Jó volt érezni a szellemi nyitottságot a világ magyarjai iránt.
Bécs felől jövet hazafelé meglepve tapasztaltuk Felsőőr világvárosias hangulatát; fényes kirakatok, márkás autók az úton és az utak mellett, benzinkutak, szupermarketek kétoldalt, s tisztaság, rend. Úristen, hogyan találjuk meg magyarjainkat ebben a rengetegben?
Alsóőrbe érve minden olyan ismerősnek tűnt: a feliratok: Népiskola, Tűzoltóház, az emlékművek, a magyarul köszönő né-

1989

A magyarországi politikai helyzet megváltozásával felértékelődött a magyar nyelv ismerete Burgenlandban. Szeberényi Lajos szerint egyre nagyobb szükség van tartományunkban a magyarul tudókra.

Szeberényi Lajos
A magyar nyelv felértékelése

Az elmúlt hónapokban szokatlan új jelenség tanúi lehettünk a Magyarország felé vezető közutainkon: Trabantok, Zsigulik, Skodák vagy Dáciák hömpölyögtek hazafelé, tetejükön videó készülékekkel, mosógépekkel, mélyhűtőszekrényekkel. A bevásárló magyarok százai, sőt magyarországi munkaszünetes napokon ezrei lepték el Felsőőrt és Felsőpulyát. Ezeken a járási székhelyeken és bevásárló központokban több magyar szót lehetett hallani, mint németet, akik örvendetes módon föllendítették Burgenland kereskedelmét.
A mi fülünket kellemesen érintette a magyar beszéd és örömmel könyveltük el, hogy a nagyobb áruházak sorjában olyan személyzetet kerestek, akik magyarul tudnak beszélni. Sorjában megjelentek a bejáratokon a hirdetések, hogy „itt magyarul beszélünk” piros-fehérzöld szalagokon. Az üzleti érdek felértékelte a magyar nyelvet és bizonyos öntudattal adtunk útbaigazítást azoknak a magyaroknak, akik rossz németséggel ezt vagy azt kérdezték tőlünk. Milyen jó és előnyös több nyelvet beszélni, és nekünk, őrvidéki magyaroknak a történelmi folyamat adta meg azt, hogy két nyelven beszélhetünk, és két kultúrkörnek vagyunk birtokosai. Ez a hídszerepünk mindenki előtt nyilvánvalóvá lett mióta megnyíltak a határok, s a magyarok szabadon utazhatnak úgy, mint mi. Az elzártság hosszú évei után most először érzékeltük kézzel foghatóan azt a feladatot, amit a sors ránk rótt.
Sokan csak most döbbentek rá arra, hogy milyen nagy hibát követtek el, amikor a magyarlakta nemzetiségi területen nem használták ki a magyar nyelv elsajátításának lehetőségét.
Kutatási eredmények és tanulmányok már régen bebizonyították, hogy milyen előnyös, a

kis gyermeket már óvodás kora előtt két nyelvre tanítani, a kis gyerekkel két nyelven beszélni, és a gyerekektől elvárni, hogy hol az egyik, hol a másik nyelven válaszoljon. A tudomány bebizonyította azt is, hogy a kétnyelvű gyerek később is, középiskolás korában, könnyebben és gyorsabban tud tanulni, mert az elméje kisded korától nagyobb befogadó készséghez edződött. Ezért szerveznek a nagyobb városokban többnyelvű óvodát, így Bécsben angol és francia óvónők foglalkoznak a gyerekekkel, akik csak idegen nyelven beszélnek az óvodásokkal. Sőt Svájcban és Hollandiában már háromnyelvűséggel is kísérleteznek jó eredménnyel.

Milyen kedvező helyzetben vannak a mi gyermekeink, akik a szülői házban, vagy a nagyszülőktől, az utcán játék közben két nyelvet tanulhatnak kezdettől fogva, ha csak a szülők ezt felismerték és pártfogolják. A falvainkban és városainkban, Felsőőrön, Felsőpulyán, Alsóőrön és Őriszigeten, az idősebb generáció még nagyon szépen és tisztán beszéli a magyar nyelvet. A mindennapi nyelv alapját a gyermekek itt könnyen elsajátíthatják; a további (felsőbb fokú) nyelvi képzésről a BMKE irodája igyekszik gondoskodni. Így épp a közelmúltban tárgyaltunk a Tudományügyi Minisztériummal az egyetemi tolmácskiképzés ügyében. Annyit elértünk, hogy aki más tanulmánya mellett időt szakít arra, hogy szeretne magyarból is bizonyítványt szerezni, az a tolmács intézet keretében elérheti az okleveles tolmácsminősítést.

Most készülünk az 1995-ben Bécsben és Budapesten megrendezendő világkiállításra; mint becslések mutatják, szükség lesz 50.000 munkásra a világkiállítás keretében. Persze a kétnyelvű pályázók előnyben részesülnek, hiszen a közvetítő szerepet tudják majd betölteni. Aki pedig a felsőbb fokú iskolákban még - ha törve is, de megtanult angolul is beszélni, az háromnyelvű tudását fogja megfelelően anyagilag hasznosítani.

De Ausztriának más téren is szüksége lesz a szomszédos országok nyelvét beszélő emberekre, így magyaron kívül azokra, akik csehül, szlovákul, horvátul vagy szlovénül tudnak. Hisz épp most akarunk a közös piachoz (EG) csatlakozni. A közös piacban az teheti legkedvezőbbé esélyünket, hogy közvetítők lehetünk a nyugati és keleti államok között. Nagy előnyt jelenthet gazdaságilag, ha nyelvtudásunk hozzájárulhat a kereskedelmi kapcsolatok lebonyolításához. Ezen a téren sietnünk kell, mert éppen a keleti szomszédos országok már elkezdték a nyugati nyelvek tanulását, mert azt akarják, hogy közülük kerüljenek ki a kereskedelem tolmácsai.

Mindezek alapján érthetetlen, hogy az iskolai hatóságok ezeket a jövőbe irányuló nézőpontokat nem ismerték fel. Érdekes, hogy más tartományokban, mint például Stájerországban vagy Alsó-Ausztriában, megkezdik a magyartanítást, mint idegen nyelv oktatását kizárólagosan német nyelvű környezetben. Így, egy gráci gimnáziumban több mint 60 gyerek jelentkezett a magyar nyelv tanulására. Itt Burgenlandban is német nyelvű községekben kezdik a magyartanítást, míg a magyar nemzetiség falvaiban, ahol pedig lehetséges volna az anyanyelvi oktatás, ennek ellenére, Alsóőrön, Őriszigeten, Felsőőrön és Felsőpulyán, csak heti három órában oktatják a magyar nyelvet, pedig az iskolai törvény a kétnyelvű oktatást írja elő kötelezően. Hihetetlen, hogy itteni iskolaügyi hatóságok minden nyugat-európai nemzetközi normák ellenére nem biztosítják az óvodáinkban és az elemi iskoláinkban a kielégítő magyar oktatást.

Mindezen meggondolás alapján tűzte a BMKE a magyartanítás fejlesztését, a pedagógusok továbbképzését zászlóira. Azon fáradozunk, hogy milyen előnyös Ausztria számára, a magyar falvainkban szunnyadó lehetőségeket, a világkiállítás és a közös piac javára kihasználni, mégpedig Ausztria érdekében.

A magyar nemzetiség köréből lehetne azokat a tolmácsokat kinevelni, akikre a jövőben szükségünk lesz. Érdekes, hogy az igényt néhány német környezetű polgáriban (Hauptschule) felismerték; ezekben már most ősszel elkezdik a magyar nyelv tanítását, mert a jelentkezők száma nagy.

Ránk, őrvidéki magyarokra, szép és megtisztelő feladat, de nagy felelősség is hárul; mi volnánk elsősorban arra hivatva, hogy a kapcsolatokat Magyarország és a nyugati államok között kiépítsük. Persze